Einzelpreis 20 P oder 30 Groszy

Danziger Volksstimme

Bezugspreis monatlich 3.00 G, wöchentlich 0.75 G, in Deutschland 2.50 Goldmark, durch die Post 3.00 G monatl. Für Pommerellen 5 Zloty. Anzeigen: Die 10 gesp. Zeile 0.40 G, Reklamezeile 2.00 G, in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 229 — Sonnabend, den 29. September 1928 — 19. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spendhaus Nr. 6. Postscheckkonto: Danzig 2945. Fernsprech-Anschluß bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 51. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 96. Anzeigen-Annahme, Expedition und Druckerei 242 97.

Keine Basis für Rüstungsbeschränkungen.

Ablehnender Wortlaut der amerikanischen Antwortnote auf das englisch-französische Marineabkommen.

Gestern ist in den Außenministerien von London und Paris die amerikanische Antwortnote auf die britisch-französischen Flottenvereinbarungen überreicht worden.

Die Note erklärt, daß das Abkommen für Amerika unannehmbar sei und macht zu der Frage der Einschränkung der Kreuzerbauten die schon gestern von uns wiedergegebenen ablehnenden Bemerkungen. Im Jahre 1927 habe England auf der Dreimächtekonferenz in Genf zwei Kreuzerklassen vorgeschlagen, und zwar eine mit achtzölligen und eine mit sechszölligen Geschützen. Die Kreuzer der I. Klasse sollten in sehr beschränkter Zahl, die der II. Klasse in großer Zahl zugelassen werden. Amerika mußte dies ablehnen, da es darin so gut wie keine Beschränkung der letzteren Klasse erblickte. Jetzt werde dieser Vorschlag in neuer und noch unannehmbarerer Form wiederholt. Dieser Vorschlag benachteilige Amerika und

gebe den Grundsatz der Einschränkung des Baues von wichtigen Kampfschiffen vollkommen auf.

Dasselbe gelte von der vorgeschlagenen Unterscheidung zwischen 600-Tonnen-Tauchbooten und Tauchbooten mit größerem Raumgehalt, Unterseeboote von 600 Tonnen seien sehr wirksame Kampfschiffe; sie seien mit den gleichen Torpedos ausgerüstet, wie die größeren Tauchboote und könnten mit fünfzölligen Geschützen bestückt werden.

Amerika wäre gern bereit, Tauchboote überhaupt abzuschaffen,

wenn sie jedoch beibehalten werden sollen, so sollte der Bau in vernünftigen Grenzen bleiben.

Die Vereinigten Staaten würden sich glücklich schätzen, ihre Bemühungen zur Beschränkung der Flottenrüstungen fortzusetzen, aber sie könnten sich nicht dazu verstehen, Vorschlägen zuzustimmen, die Tür und Tor für einen uneingeschränkten Bau gewisser Schiffstypen von hohem Gefechtswert offen ließen und lediglich solche Typen einer Beschränkung unterwürfen, die den besonderen amerikanischen Bedürfnissen entsprächen.

Die amerikanische Regierung fühle, daß die Bestimmungen des englisch-französischen Abkommens, die eine so unbeschränkte Tonnage und so viele Schiffstypen zulasse,

den eigentlichen Zweck einer Abrüstungskonferenz vereitelten

und sie glaube daher, daß keinem nützlichen Zweck gedient sei, wenn sie den englisch-französischen Vorschlag als Basis für eine Besprechung annehme. Sie habe nichts gegen irgendwelche Vereinbarung zwischen Großbritannien und Frankreich einzuwenden, die, wie sie glaube, im Interesse einer Rüstungsbeschränkung liege, aber sie könne sich nicht damit einverstanden erklären, daß eine derartige Vereinbarung die Vereinigten Staaten binde.

Amerika habe ernstlich und konsequent für eine wirkliche Einschränkung der Seerüstungen gearbeitet. Es sei auch immer noch bereit, an der Lösung dieser Frage weiter mitzuarbeiten und insbesondere auf die speziellen Wünsche Frankreichs, Italiens oder anderer Mächte insofern Rücksicht zu nehmen, als es etwa jedem Staat überlassen bleibe,

innerhalb einer festzusetzenden Gesamttonnage

bis zu einem gewissen Prozentsatz mehr von dieser als von jener Klasse von Kriegsschiffen zu bauen. Amerika erwarte jedoch die gleiche Rücksichtnahme für sich und bedauere, in dem vorliegenden englisch-französischen Marineabkommen eine Nichtbeachtung vitaler amerikanischer Interessen und

eine Rückkehr zum Wettrüsten

erblicken zu müssen.

Zum Schluß wird der Weg zu neuen Verhandlungen über die Seeabrüstung offengelassen und die amerikanische Bereitwilligkeit, ihn zu beschreiten, betont.

Ruhige Aufnahme der Note in England.

Da die in den letzten Tagen aus Amerika gekabelten Prognosen über die amerikanische Note das schlimmste erwarten ließen, so ist man über die tatsächliche Fassung der Note in London beinahe angenehm überrascht. In amtlichen Kreisen betont man, daß die Antwort Amerikas den ursprünglichen Vorschlägen Groß-Britanniens vom März 1927 nicht genügend Rechnung trage. Groß-Britannien habe damals eine Beschränkung sämtlicher Bauten von Ueber- und Unterseeschiffen beantragt. Diese Vorschläge seien jedoch angesichts der Opposition aufgegeben worden. Die Abschaffung der U-Boot-Waffe sei von der britischen Regierung stets gewünscht worden. Die Opposition sei nicht auf seiten Groß-Britanniens, sondern anderer Großmächte zu suchen. Im übrigen ist in London viel bemerkt worden, daß die amerikanische Note nicht vom Außenamt, sondern von der amerikanischen Botschaft der Oeffentlichkeit übergeben worden ist. Des ferneren hat es Erstaunen hervorgerufen, daß sich das Außenamt weiter weigere, die britische Note der Oeffentlichkeit zu übergeben, die zur amerikanischen Note den Anlaß gegeben habe. Es wird jedoch allenthalben mit Befriedigung festgestellt, daß der Faden für weitere Erörterungen über die Abrüstung zur See nicht abgeschnitten sei, wenn auch die Kelloggschen Gegenvorschläge am Schluß der Note als kaum durchführbar erachtet werden.

Frankreich äußert sich noch nicht.

Die Regierung prüft erst.

In zuständigen französischen Kreisen lehnt man es vorerst ab, sich zu der Note zu äußern. Die in Frage kommenden Stellen des Quai d'Orsay haben sich auf die Herstellung einer französischen Uebersetzung des englischen Originaltextes beschränkt. Heute soll mit Unterstützung von Marinesachverständigen das Dokument näher geprüft werden. Es ist klar, so bemerkt die Agentur Havas, daß die französische und englische Regierung, da sie direkt durch die Washingtoner Note betroffen sind, sich später werden verständigen müssen. Die französische Antwort wird also nicht vor Ablauf einiger Zeit übermittelt werden. Man beurteilt, der Agentur Havas zufolge, die Note dahin, daß sie die Fortsetzung der Verhandlungen in sich schließe und die Diskussion in keiner Weise beendige.

Die Pariser Presse ist pessimistisch.

Die Pariser Presse hat bisher zur amerikanischen Note keine einheitliche Stellung finden können. Der allgemeine Eindruck ist recht pessimistisch, da die amerikanische Note das englisch-französische Marineabkommen nicht nur glatt abgelehnt hat, sondern dabei auch wenigstens nach der Ansicht der Pariser Presse die Gegensätze viel zu stark unterstrichen und betont hat. Immerhin lasse der versöhnliche Schlußteil der Note einige Hoffnungen sprießen.

Man erklärt vor allem, daß eine Einigung zwischen Frankreich und Amerika möglich, ja, sogar wahrscheinlich wäre, aber das Kompromiß, das diese Einigung bringen könnte, würde England dann genau so ablehnen, wie jetzt das englisch-französische Kompromiß von Amerika abgelehnt worden sei. Ließe sich Frankreich auf etwa derartiges ein, dann verderbe es die Freundschaft mit England, die sich „noch auf anderen Gebieten, als nur dem der Flottenabrüstung als vorteilhaft herausstellen könne." Man erwartet daher, daß das französische Auswärtige Amt vorläufig die amerikanische Note nicht beantworten wird. Es wird vielmehr England das erste Wort lassen und abwarten, was die englisch-amerikanische Aussprache ergibt.

Zaleski und die Auslandspresse.

Einschränkung seines allgemeinen Vorwurfs gegen die deutschen Korrespondenten. — Nur ein bestimmter Teil, der tendenziöse Meldungen verbreitet, sei gemeint worden.

Außenminister Zaleski hat durch die polnische Telegraphenagentur eine Erklärung abgegeben, in der er auf seine Aeußerung über angebliche Lügen der deutschen Presse zurückkommt, die bekanntlich zu einer Protestaktion der deutschen Journalisten geführt hatte. Zaleski schränkt diesmal den Vorwurf der lügenhaften Berichterstattung, der in seiner verallgemeinernden Form nur als Beleidigung der gesamten deutschen Presse aufgefaßt werden konnte wesentlich ein. Er erklärt, daß er nur einen bestimmten Teil der deutschen Presse gemeint habe, der dafür bekannt sei, Falschmeldungen über Polen zu verbreiten. Er nennt als Beispiel dafür die Meldungen der Telegraphen-Union über Polen, die tatsächlich von Grund aus falsch und böswillig seien.

So habe die Telegraphen-Union während des Lodzer Textilarbeiterstreiks gemeldet, daß der sozialdemokratische Lodzer Magistrat von Kommunisten besetzt sei, obwohl in Wirklichkeit die Führung des Lodzer Streiks ausschließlich in den Händen der Kommunisten geruht habe.

Nach seiner (Zaleskis) Auffassung bestehe die Aufgabe der deutschen Korrespondenten in Warschau in der objektiven Berichterstattung und in der Ausgleichung der deutsch-polnischen Differenzen. Man wird diese Worte des polnischen Außenministers um so mehr begrüßen dürfen, als er diesen Appell auch an die polnische Presse richtet, die auch falsche Berichte über die deutsche Politik übernommen hat.

Im übrigen betont Zaleski, daß den deutschen Korrespondenten in Warschau von ihm persönlich und vom Außenministerium das größte Vertrauen und Entgegenkommen entgegengebracht werde.

Rußland in schwerer Wirtschaftsnot.

Hilfe gegen den Getreidemangel auf Kosten der Industrialisierung.

Dem „Soz. Pressedienst" wird gemeldet:

Der russische Volkskommissar Rykow hat in einer Sitzung des Rates der ukrainischen Volkskommissare in Charkow beigewohnt, die über die Lage in den vom Getreidemangel berührten Gebieten beriet. Rykow erklärte bei dieser Gelegenheit, die notwendige Hilfe für die notleidenden Gebiete werde bedeutende Rückwirkungen auf die Lage des Staatshaushaltes haben. Die Balancierung des Gesamtbudgets der Sowjetunion begegne in diesem Jahr beträchtlichen Schwierigkeiten infolge der wachsenden Anforderungen durch einzelne Bundesrepubliken und durch die Bundesindustire. Diese finanziellen Schwierigkeiten seien noch gesteigert worden durch den Ausfall an staatlichen Einnahmen (wie Steuern und Akzisen) in den Gebieten, die an Getreidemangel leiden. Angesichts der unbezweifelbaren Verpflichtungen der Sowjetunion in ihrem Budget dauernde geldliche Versorgung von Großunternehmungen industrieller Art, wie der Riesenkraft- und Stauanlage und anderer im Bau befindlichen industriellen Großunternehmungen, zu sichern, ergebe sich die Notwendigkeit, daß im kommenden Rechnungsjahr (ab Oktober dieses Jahres) nach Möglichkeit keine industriellen Unternehmungen größeren Stiles in Angriff genommen werden dürften. Die Verteilung der vorhandenen Mittel werde entsprechend den Interessen der Sowjetrepubliken unter ihrer unmittelbaren Mitwirkung erfolgen.

Eine Riesenpleite in Dänemark.

Der Staat und die Stadt Kopenhagen empfindlich geschädigt.

Dänemark ist seit Jahren das klassische Land der großen Bankpleiten. In aller Erinnerung dürfte noch der Zusammenbruch der Landmandsbank sein, die erst in diesem Sommer unter schwerstem Opfer des Staates, also der Steuerzahler, saniert werden konnte. Jetzt wird, wie wir schon kurz im heutigen Handelsteil meldeten, bekannt, daß die zweitgrößte dänische Bank, die Kjöbenhavn Privatbanken, rettungslos verloren ist. Bei einem Aktienkapital von 60 Millionen Kronen wird ein bereits jetzt festgestellter Verlust von 70 Millionen Kronen gemeldet. Umsonst haben Vertreter des dänischen Kabinetts, Angehörige der dänischen Nationalbank, der Notenbank, und Vertreter anderer Privatbanken eine Nacht lang beraten, ob der Zusammenbruch der Privatbank in Kopenhagen noch aufzuhalten sei. Die Bank mußte, am anderen Morgen, unter dem Ansturm der Einleger, die ihr Geld zurückverlangten, ihre Schalter schließen. Der Konkurs ist da!

Aus den letzten Monaten ist lediglich bekannt geworden, daß die Kopenhagener Privatbank größere Verluste bei dem Zusammenbruch der Oelwerke Teutonia in Harburg bei Hamburg erlitten hat. Die Teutonia gehörten der dänischen Aarhus Olie-Gesellschaft an, deren Direktor im Zusammenhang mit dem Harburger Bankrott flüchtete, aber später verhaftet werden konnte. Die allerletzten Ursachen für den Konkurs dürften aber in der Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeitwirkungen zu suchen sein. Während der Kriegskonjunktur hat Dänemark seine Industrie übermäßig aufgebläht. Die Großbanken machten hier ebenfalls mit. Als dann in der Nachkriegszeit eine Vereinigung industrieller Art eintrat, stellten sich die dänischen Banken nicht rechtzeitig darauf ein. Außerdem erlitten sie durch die veränderte ungünstige Lage in der Industrie und in der Landwirtschaft natürlich Verluste.

Bis in das Jahr 1928 hinein schien sich die Privatbank ziemlich gefestigt zu haben. Vorher hatte sie insbesondere im Zusammenhang mit den dänischen Währungserschütterungen verschiedene Sanierungsaktionen durchzuführen. Im Jahre 1925 wurden Abschreibungen von über 25 Millionen Kronen und in den Jahren 1926 und 1927 Abschreibungen von je 4 Millionen Kronen notwendig. Immerhin konnte für diese beiden Jahre eine Dividende von 5 Prozent verteilt werden. Die Eingeweihten, diejenigen, die das Börsenterrain kannten, scheinen aber doch einigermaßen Bescheid gewußt zu haben. Die Folge war, daß die anderen Banken rechtzeitig ihre Kredite kündigten und so mußte unter dem Ansturm der Einleger der Zusammenbruch erfolgen. Wie bei allen großen Bankkrachs sind die Einleger, die kleinen Leute, die Geprellten.

Die Einlagen dürften rund 200 Millionen Kronen betragen

haben. Wieviel davon verloren sein wird, läßt sich heute nicht übersehen. Es wird allerdings behauptet — und solche Behauptungen werden bei jedem Konkurs reichlich verbreitet — daß die Einlagen durch andere Sicherheiten der Bank gedeckt seien. Wir möchten das bezweifeln; denn erfahrungsgemäß sinkt der Wert der Aktiven gewöhnlich nach einmal eingetretener Zahlungsunfähigkeit und die Verluste stellen sich nachträglich immer höher heraus, als sie zunächst angegeben werden. Besonders bedauerlich ist, daß auch die Stadt Kopenhagen an die Kopenhagener Privatbank eine Forderung von rund 27 Millionen Kronen hat. Das kann dazu führen, daß die kürzlich in der dänischen Hauptstadt beschlossene Steuerermäßigung wieder in Wegfall kommen muß.

Die peinlichste Situation entsteht jedoch für Dänemark selbst.

Dieser kleine Staat mit seinen insgesamt 882 Millionen Kronen Steuereinnahmen hat erst in diesem Sommer eine Riesenanleihe von 55 Millionen Dollar aufnehmen müssen, um die dänische Wirtschaft und die dänische Bevölkerung vor den außerordentlich großen Verlusten der dänischen Landmannsbank zu bewahren. Der Zusammenbruch dieser Bank, der 1922 erfolgte, brachte Gesamtverluste von über 500 Millionen Kronen; 6 Jahre mußte man sich um die Sanierung des Unternehmens bemühen. Der Staat büßte dabei allein 212 Millionen Kronen ein. Von dem neuen Aktienkapital mußte er 50 Millionen Kronen übernehmen, um die Bank wieder auf die Beine zu stellen. Außerdem war bis 1932 Garantie für alle Schulden der Landmansbank zu leisten. Für den dänischen Staat dürfte es auf Grund dieser Vorgänge außerordentlich schwer sein, auch bei dem jüngsten Bankkrach wieder einzuspringen. Schließlich ist der Staat nicht der Finanzier für bankerotte Unternehmungen. Die Vereinigung muß aber kommen, wenn auch naturgemäß die Wirtschaft vorübergehend darunter leidet. Der erste Verlust ist auch hier der geringste.

Der dänische Handelsminister, der mit der Regierung in Meinungsverschiedenheiten über die Sanierungswege geraten ist, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er soll jedoch auf Wunsch der Regierung vorläufig noch im Amt bleiben.

Wilhelm bleibt unverbesserlich!

Morgenandacht und Holzhacken. — Nicht im geringsten hat sich sein Denken geändert. — Hermine, die Seele der monarchistischen Propaganda. — Ihre Wut über die Deutschnationalen.

In der bekannten liberalen englischen Tageszeitung „Manchester Guardian" berichtet jetzt ein Mitarbeiter aus Deutschland über seinen kürzlichen Besuch beim Exkaiser. Interessant ist dabei auch noch die Tatsache, daß der Berichterstatter zur Zeit der kaiserlichen Regierung wegen Majestätsbeleidigung in einem Zeitungsartikel zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Er schreibt:

„Wir kamen um ½9 Uhr in Doorn an, als gerade die Morgenandacht stattfinden sollte. Der Exkaiser leitete die Feier selbst. Zugegen waren seine Frau mit ihren Kindern, ein alter General, mehrere Offiziere, alle in Zivil, die Dienerschaft und wir drei Besucher. Der Exkaiser las einige Bibelstellen, die zu seinem Sturz vom Throne paßten. Darauf sprach er das Vaterunser und ein weiteres kurzes Gebet. Als es vorbei war, schritt er sogleich auf uns zu. Er kannte meine Vergangenheit nicht, aber er merkte doch scheinbar recht bald, daß ich sein Mann nicht war. Allerdings wollte mein Mitbesucher seinerseits diesen Eindruck durch stärkste Betonung seiner tiefsten Devotion und immerwährenden Treue verwischen. Er war Offizier der früheren Armee.

Der Exkaiser sprach in allgemeiner, oberflächlicher Weise mit mir über die Verhältnisse in England und andere Dinge. Alles in allem zeigte sich klar, daß er nach wie vor fest von seiner Unschuld und von der alleinigen Schuld seiner Gegner überzeugt war.

Von Hindenburg sprach er als von „Leuten, die sich auf meinen Thron setzen!"

Er glaubt ganz bestimmt, daß ihn „sein Volk" auf den Thron zurückholen wird, um wieder in Deutschland zu herrschen. Nicht im geringsten hat sich sein Denken geändert. Aber als politischer Faktor ist er vollkommen tot und ohne Bedeutung. Nur er selbst glaubt immer noch das Gegenteil. Je mehr ich ihm und seiner Frau, die in das gleiche Horn stößt, lauschte, desto mehr hatte ich den Eindruck, in einem Irrenhause zu sein. Gleich nach der Unterhaltung begab sich der Ex-Kaiser in Begleitung von zwei oder drei Offizieren an seine tägliche Morgenarbeit zum Holzspalten. Trotzdem er nächstes Jahr die Siebzig erreicht, so sieht er doch äußerst gesund aus.

Seine zweite Frau ist ohne Zweifel intelligent. Sie ist auch

die Seele der von Doorn ausgehenden monarchistischen Propaganda.

In ihrem Boudoir unterhielt sie sich, begleitet von ihrer jüngsten Tochter, einem fünfjährigen Mädel, längere Zeit mit mir. Sie beklagte sich bitter über den Verrat der Deutschnationalen, die durch Anerkennung des Gesetzes zum Schutze der Republik ihrem Gatten die Heimkehr nach Deutschland unmöglich gemacht hätten. Tatsächlich unterhalte deshalb Doorn auch nur Beziehungen zur äußersten Rechtsgruppe der Deutschnationalen, dem faschistischen Flügel. Sie war empört, daß man den Gedenktag der Schlacht von Tannenberg ohne Beisein Wilhelms gefeiert habe. „Ihm vor allem gebühre diese Ehre, denn der Sieg über die Russen sei sein Werk."

Trotz des nachteiligen Eindrucks, den er empfing, sagt der Berichterstatter, daß ihm gerade dadurch der Besuch außerordentlich interessant war. Was sagt aber Wilhelm wohl erst dazu, wenn er hört, daß heute sogar ehemals urteutsche, kaiserreue Abgeordnete der Deutschnationalen Partei Artikel über das Begräbnis des Monarchismus schreiben. Vielleicht wird er dann in seinem Zorn noch mehr Holz spalten.

Sie liefern den Heimwehren nicht das Feld aus.

Protest der Sozialdemokratie gegen den Landeshauptmann.

Die zuständigen Stellen der Wiener Sozialdemokratie und des Republikanischen Reichsbundes befaßten sich am Freitag mit der durch die Verlautbrung des Landeshauptmanns von Niederösterreich herbeigeführten Verschärfung der Lage. Einmütig kam die Anschauung zum Ausdruck, daß diese Verlautbarung eine Begünstigung der Heimwehr gegenüber der Neustädter Arbeiterschaft bedeutet. Es sei ganz unmöglich, daß die Neustädter Arbeiter, die sich in der Stadt in der überwiegenden Mehrheit befinden, sich am 7. Oktober ihre Freizügigkeit nehmen ließen und die Hälfte der Stadt den Heimwehrformationen überlassen könnten. Dem sei schon aus dem Grunde zu widersprechen, weil auch in dem von der Heimwehr beanspruchten Teil von Wiener Neustadt sozialdemokratische Arbeiter wohnen und man ihnen nicht zumuten könne, ihre Wohnungen und ihre Bezirke zu verlassen, um den Provokateuren der Heimwehr das Feld auszuliefern. Ebensowenig sei es möglich, daß die von auswärts kommenden Sozialdemokraten und Schutzbündler um die Stadt herumgeführt würden, nur um die Heimwehr ungestört schalten und walten zu lassen.

Innerhalb der österreichischen Arbeiterschaft besteht der Eindruck, daß die Verlautbarung des Landeshauptmanns von Niederösterreich von der Regierung in Wien diktiert wurde, um der Heimwehr eine Gefälligkeit zu erweisen.

Hugenberg macht in Volksbegehren.

Der „Jungdeutsche" enthüllt.

Der „Jungdeutsche" veröffentlicht interessante Enthüllungen über die Vorgeschichte des Stahlhelm-Volksbegehrens gegen die republikanisch-parlamentarische Verfassung. Seine Veröffentlichungen lassen erkennen, daß die treibende Kraft für dieses Volksbegehren Herr Hugenberg ist.

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres war innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei das Projekt aufgetaucht, ein Volksbegehren über die bekannten deutschnationalen Pläne zur Abänderung der Reichsverfassung (Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten, vom Parlament unabhängige Regierung, Zusammenlegung der Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten, Schaffung einer zweiten Kammer) zu veranstalten. Dieses Volksbegehren sollte mit der Wahlpropaganda verbunden werden. Die Deutschnationalen hofften, den Wählern gegenüber nach ihrer Politik der Umfälle und der Verleugnung ihrer Grundsätze eine zugkräftige Wahlparole zu haben. Man kam auf die verflucht schlaue Idee, den Tag des Volksentscheides mit dem Tag der Reichstagswahlen zusammenfallen zu lassen. Herr v. Keudell, damals noch Reichsinnenminister, sollte den Plan durchführen. Es wurde jedoch den Deutschnationalen und namentlich den deutschnationalen Ministern vor diesem Plan schließlich selber Angst, sei es, daß sie den eklatanten Zusammenbruch eines solchen Volksbegehrens fürchteten. Herr Hugenberg hat nach den Enthüllungen des „Jungdeutschen" damals erregt dagegen protestiert, daß dieser Plan fallen gelassen werde.

Nunmehr führt der Stahlhelm den Hugenberg-Plan durch. Hugenberg selbst ist der Romantiker des antirepublikanischen Aktivismus. Er glaubt immer noch, daß mit irgendeinem Experiment die Republik gestürzt werden könne. Ihm ist es mit dem Volksbegehren gegen die Republik bitter ernst. Wie weit es der Deutschnationalen Volkspartei damit ernst ist, die nun hinter dem Stahlhelm heläuft, um sich nicht niederkonkurrieren zu lassen, ist eine andere Frage.

*

Dem Stahlhelm gehören insgesamt 18 Abgeordnete der Deutschen Volkspartei an. Auf Anregung des Führers der Reichstagsfraktion der Volkspartei, Dr. Scholz, beabsichtigen diese Abgeordneten gemeinsam aus dem Stahlhelm auszutreten. In einer öffentlichen Erklärung soll dieser Schritt eingehend begründet werden.

Panzerkreuzer und Grenzbevölkerung.

Der Reichsminister des Innern, Severing, erklärt in einer Rede in Hindenburg (Oberschlesien) zur Panzerkreuzerfrage, es sei Pflicht der Sozialdemokratie und wohl auch der Regierung, genau zu prüfen, ob eine Bewilligung der weiteren Raten angesichts der schweren Krisen der Grenzbevölkerung (vor allem Oberschlesiens) in Frage kommen kann.

Preußische Gemeindewahlen erst im Frühjahr?

Im Preußischen Landtage, der am Dienstag seine Plenarsitzungen aufnimmt, erwartet man, wie das Nachrichtenbüro der VDZ. hört, eine größere Debatte lediglich bei der Vorlage, die einen einheitlichen Termin für die Kommunalwahlen festlegen will. In Aussicht genommen ist der 2. Dezember. Hiergegen wird, wie verlautet, von verschiedenen Seiten Einspruch erhoben und für die Gemeindewahlen ein späterer Termin, vielleicht im Frühjahr, gefordert.

Wie sie „alte" Kriegsanleihe fabrizierten.

Am Ofen und mit Kerzen.

In der Kriegsanleihebetrugsaffäre haben die Kontenprüfungen bei verschiedenen Berliner Banken das Resultat zutage gefördert, daß tatsächlich von einer Reihe holländischer Banken große Käufe von Kriegsanleihe in Berlin vorgenommen worden sind. Die Behörden untersuchen zur Zeit, ob die damals gekauften Stücke späterhin als Altbesitz angemeldet wurden. Der Untersuchungsrichter hat deshalb angeordnet, daß über den bisher betroffenen Kreis hinaus weitere Kontenprüfungen bei Banken in Berlin stattfinden.

Ueber die Hilfsmittel, deren sich die Kriegsanleihebetrüger bedienten, ist in der Zwischenzeit einige Aufklärung geschaffen worden. Die Firma Hendrike & Co., eine kleine Amsterdamer Bank, hat die falschen Schlußnoten über den Altbesitz hergestellt, durch die bewiesen werden sollte, daß es sich tatsächlich um Altbesitz handele. Die chemische Untersuchung im Laboratorium der Reichsbank ergab, daß die Firma Hendrike, die die Schlußnoten anfertigte, das Papier so bearbeitete, daß es ein altes Aussehen bekam. Man benutzte bei diesen Manipulationen entweder einen Ofen oder eine offene Kerze.

Interessant ist die Feststellung, daß der verhaftete Eugen Hirsch, der mit dem holländischen Bankier Horn in Paris eng zusammen arbeitete, zu dem Direktor Erich Rothmann, dem Bevollmächtigten des jüngeren Stinnes in Wien, in verwandtschaftlichen Beziehungen steht. Hirsch ist der Onkel der Gattin Rothmanns. Der Finanzagent Josef Schneid ließ durch seinen Verteidiger dem Untersuchungsrichter mitteilen, daß er sich in Berlin zur Verfügung stellen werde. Schneid stand in geschäftlichen Verbindungen mit dem Bankier Kunert. Er machte diesem den Vorschlag, eine Gesellschaft zu gründen und im Ausland, vor allem aber in den besetzten und abgetretenen Gebieten, von den kleinen Zeichnern Kriegsanleihe aufzukaufen. Die Gesellschaft sollte zu diesem Zweck den kleinen Besitzern Darlehen auf ihren Besitz geben. Schneid hat diesen Plan auch im Reichskommissariat vorgetragen. Dort wurde ihm jedoch klar gemacht, daß nach dem Gesetz Kriegsanleihe-Altbesitz, der von einem Konsortium erworben würde, niemals als Altbesitz anerkannt werden könne.

Die Bemühungen um die Sejmmehrheit.

Infolge der vom Sejmmarschall an die Fraktionsführer gerichteten Aufforderung betreffend Vorberatungen über die Bildung einer Mehrheit im Sejm werden in den nächsten Tagen wichtige Fraktionssitzungen stattfinden. Da die Bildung einer Mehrheit aus Vertretern des Zentrums und der Linken in Frage kommt, so wird den Beratungen der Sozialdemokraten und der Wyzwolenie besondere Beachtung geschenkt. Der sozialistische Parteivorstand wird eine Beratung abhalten, am Sonntag und Montag tagt der Gesamtausschuß der Sozialdemokratischen Partei.

Gegen den Wojewoden von Polnisch-Schlesien.

Sozialistische Kritik.

Der „Robotnik", das führende Organ der Sozialistenpartei, ist in einer energischen Polemik gegen den Wojewoden von Schlesien, Grazynski, begriffen. Ganz besonders nimmt das Blatt die Nationalitätenpolitik des Wojewoden aufs Korn. Nach Meinung des „Robotnik" lasse der Wojewode in dieser Frage, die politisches Taktgefühl in hohem Maße erfordere, ein solches Empfinden durchaus vermissen. Sein eigenmächtiges Verhalten und der Versuch, „Pilsudski im kleinen" zu spielen, bedrohe Polens Interessen in Oberschlesien.

Der polnisch-lettische Eisenbahnkonflikt.

Unterbrechung des Verkehrs am 1. Oktober?

Von polnischer Seite ist in Sachen des Eisenbahnkonflikts nunmehr der Vorschlag gemacht worden, den provisorischen Vertrag zwischen Polen und Lettland über den Bahnverkehr auf drei Monate zu verlängern. Auf lettischer Seite ist man der Meinung, daß eine Vertragsverlängerung auf einen Monat genügen würde, weil inzwischen die Berner internationale Konvention in Kraft tritt. Lettland wird aber den Vertrag auch auf einen Monat nur in dem Fall verlängern, wenn spätestens bis zum 15. Oktober eine lettländisch-polnische Eisenbahnkonferenz zusammentritt. Andernfalls wird am 1. Oktober der Eisenbahnverkehr mit Polen unterbrochen werden.

Die neue Theater-Saison.

Neu-Aufführungen in Berlin.

In Berlin hat die neue Spielzeit mit einer Flut von Erstaufführungen eingesetzt; über die beiden wichtigsten Premieren, „Dreigroschenoper" und „Der rote General" ist hier bereits gesprochen worden; im folgenden sei kurz über die restlichen Aufführungen berichtet.

Einen respektablen Publikumserfolg holte sich die „Komödie" Reinhardts mit einer sehr klugen und kultivierten Inszenierung von Bernard Shaws frühem Lustspiel „Eltern und Kinder", alias „Mesaliance". Eine geist- und pointenreiche Auseinandersetzung zwischen wohlhabenden Eltern und wohlhabenden Kindern, die Shaw reichlich Gelegenheit gibt, mit buntschillernden Pfeilen nach den „sentimentalen" Vätern und nach den „herzlos-sachlichen" Kindern zu schießen. Das ist spitzbübisch lustig und heutig. Von erschütternder, chaplinhafter Komik aber ist die eine Figur des kommunistischen „Schießers", eines keuchend, ungelenk, bald tobend, bald kuschend Phrasen spuckenden, vom Leben zerzausten und verkrüppelten Proletariers, der kein Heros und kein Weiser ist, aber der einzige, der wirkliche Zeitprobleme, und zwar die schmerzlichsten, antastet.

Das Staatliche Schauspielhaus hat sich auch einen berühmten englischen Schriftsteller verpflichtet: James Barrie. Aber das Stück dieses Autors ist weniger gut, als sein Ruf. „Was jede Frau weiß" hätte gut oder jedenfalls besser in das ehemalige Königliche Schauspielhaus gepaßt. Ein netter Einfall — ein alterndes Mädchen wird einem Studenten, der, um die Bibliothek benutzen zu können, nächtlicherweile in das Haus ihres Vaters einsteigt, als Frau aufoktroyiert; sie zeigt sich als kluges Geschöpf und hilft ihrem Mann die soziale Stufenleiter hinauf; ein Seitensprung zu einem hübschen Gänschen beweist ihm schließlich erst recht, daß dauernd und wesentlich wichtiger als die körperlichen die geistigen und seelischen Vorzüge einer Frau sind. — Bis auf den rührseligen Schluß ein ganz hübscher Einfall, der leider sehr breit ausgewalzt ist und durch die Ausführung jede Frische verliert. Jedenfalls keine Aufgabe für das Staatstheater.

Georg Kaisers „Oktobertag" — die Geschichte eines Mädchens, das einen fremden Offizier auf den ersten Blick liebt, nachts von einem Schlächtergesellen ein Kind empfängt und glaubt, das Kind von dem Offizier empfangen zu haben, der von solcher Liebe überwältigt und überzeugt, das Kind anerkennt und den wirklichen Vater tötet — hat sich mit seiner pathologischen Abseitigkeit, die hart das Komische streifte, nicht lange auf der Barnowski-Bühne halten können. An seiner Stelle läuft jetzt mit großem Erfolg „Der rote General".

Reinhardt hat des toten Tolstoi mit einer Aufführung des „Lebenden Leichnam" im Berliner Theater gedacht. Moissi spielte den Fedja. Gleichzeitig brachte die Volksbühne den „Lebenden Leichnam" mit Heinrich George heraus. Seltsamer Kontrast zwischen zwei Inszenierungen desselben Stückes. Das Wesen der beiden Fedja-Darsteller war auch bestimmend für die Art der Inszenierung. Sie ist es auch für das Wesen der beiden Theater. Bei Reinhardt: Musik, Melancholie, das fatalistische bekabente Rußland. In der Volksbühne: knallige Buntheit, Aktivität, das junge, proletarische, naturburschenhafte Rußland. Moissis Fedja: der sanfte, schwächliche, verträumte Nazarener; Georges Fedja: der breitbrüstige, saufende, lallende Nachtasylbruder aus der Masse.

In der Behrenstraße, also in der alten Friedrichstadt, hat in den Räumen des alten Kabaretts Metropol ein neues Theater seine Pforten aufgetan: Direktion Ralph Arthur Roberts, der ausgezeichnete Charakter-Darsteller. Er eröffnete mit einer Neubearbeitung von Sternheims beiden Bürgerkomödien „Hose" und „Snob", die zu einem einzigen zusammengerafft sind und nun unter dem Titel „Maske" laufen. Die Bearbeitung ist den beiden „klassischen" Sternheimkomödien nicht schlecht bekommen. Sie wirken nun, da die beiden Bourgeois-Generationen an einem Abend parodiert werden, geschlossener, klarer, überzeugender. Die Inszenierung Roberts und vor allem seine Verkörperung des alten und neuen Maske ist von hinreißender Komik. Das neue Theater hat sich gut eingeführt.

Im Schillertheater inszenierte Jessner Kaisers „Gas" neu: das Drama wirkt dort, wo es pathetisch ist, heute recht antiquiert; da, wo es Technik und Tempo zeigen darf, heutig und anregend. Jessner legte den Hauptton auf das Technische und auf die Massenszenen. Hier zeigte er wieder einmal seinen alten Elan, der freilich nur das Bedauern hinterließ, daß Jessner sich jetzt fast ganz zurückgezogen hat von der Regiearbeit und augenscheinlich das Feld seinen reaktionären Gegnern räumen will.

Ein böses Kapitel: daß jene beiden Theaterunternehmen, die vor allen andern die Möglichkeit und die Verpflichtung hätten, als Stoßtrupp zu wirken, so still und unaktiv geworden sind. Das Staatliche Schauspiel und die Volksbühne, vor einigen Jahren die Hoffnung der Jungen und die Fahnenträger der neuen Zeit, sind bedächtig, vorsichtig, kompromißlerisch geworden; hier hat das Spießbürgertum zweifellos Siege erfochten.

Heinz Eisgruber

370 Uraufführungen auf deutschen Bühnen. 370 Uraufführungen haben nach dem eben vollendeten 32. Jahrgang des Deutschen Bühnenspielplans (Deiterbeld & Co., Berlin) im Laufe des Spieljahres (September 1927 bis August 1928) auf den Bühnen deutscher Sprache stattgefunden. Ueberwiegend ist die Zahl der Komödien (einschl. Lustspiels und Schwanks) mit 124, während die sonst vorherrschende Operette (einschl. Singspiels und musikalischen Lustspiels) mit 46 erst an dritter Stelle rangiert und selbst dem Drama (Tragödie, Schauspiel, Legende), das 105. Neuheiten aufweist, nachsteht. Bedeutend vermehrt hat sich die Zahl der Opernaufführungen. Die musikalische Tragödie und Komödie, zur Oper gehörend, erreichten die bisher nie erzielte Höhe von 37 Uraufführungen. Auffällig ist auch das Vorrücken der Revue, die ein Dutzend beisteuert, ohne die Burlesken, Grotesken, Parodien und Satiren eingerechnet. Die Posse und das Volksstück bleiben mit 9 im Hintertreffen, sogar übertroffen vom Ballett und Tanzspiel, das es auf 15 brachte. In den Rest der 370 Uraufführungen teilen sich die Märchen und Weihnachtsspiele.

Denkmalskrieg in Neuwied. Das Städtchen Neuwied am Rhein hatte durch den Bonner Bildhauer Menser ein Gefallenen-Ehrenmal herstellen und auf dem Friedhof aufstellen lassen. Alsbald entstand ein außerordentlich heftiger Streit in der Bevölkerung; denn als Symbol der gefallenen Jugend hatte Menser eine nackte Jünglingsgestalt neben eine trauernde Mutter gestellt. Die Prüden nahmen den obligaten „Anstoß" und fanden außerdem noch heraus, daß das Denkmal kein christliches Symbol aufweise. Aus einer unverständlichen Rücksichtnahme heraus erklärte sich der Bildhauer bereit, die Jünglingsgestalt nachträglich zu bekleiden. Zur Ausführung dieses Anerbietens aber kam es nicht; denn ein dahingehender Antrag der Zentrumspartei im Neuwieder Stadtparlament wurde, wie berichtet wird, von den übrigen Fraktionen abgelehnt. Das Denkmal bleibt in seiner bisherigen Gestalt an der gleichen Stelle stehen.

Maria Orska geht zum Film. Wie aus Theaterkreisen mitgeteilt wird, ist Maria Orska fest entschlossen, endgültig die Bühne zu verlassen. Einem Ausfrager gegenüber erklärte die Künstlerin, sie fühle sich den außerordentlichen Anforderungen des Theaters an Nervenkraft nicht gewachsen. Ausschlaggebend aber für ihren Entschluß sei gewesen, daß sich ihr neue Möglichkeiten eines künstlerischen Schaffens geboten hätten, und zwar im Film. Mit der jetzigen Theatersaisonzeit werde sie ihre Tätigkeit auf der Bühne endgültig abschließen.

Elisabeth Bergner macht ein eigenes Theater auf. Elisabeth Bergner will, so erzählt man sich in Berliner Theaterkreisen, ein eigenes Theater haben, in dem sie von Januar bis März, drei Monate lang, auf eigene Regie spielen will. Sie denkt daran, das Theater am Nollendorfplatz zu pachten.

Tairoffs Tournee. Alexander Tairoff wird mit Hasenclevers „Antigone" eine Gastspielreise durch ganz Europa unternehmen.

Danziger Nachrichten

Der Kampf um die Miete.

Ein neuer Vorstoß der Hausbesitzer.

Im neuen Hausbesitzerverein Langfuhr sprach gestern abend Rechtsanwalt Dr. Hellwig über die angebliche Verfassungswidrigkeit der Wohnungszwangswirtschaft, wobei er erklärte, daß die Klage der Hausbesitzer gegen die Regierung nicht als politische Ranküne angestrengt worden sei. Die frühere Regierungskoalition habe dem organisierten Hausbesitz versprochen, das sogenannte Wohnungswirtschaftsgesetz zustande zu bringen, das bekanntlich zu Gunsten der Hausbesitzer erhebliche Mietsteigerungen bringen sollte. Das Versprechen sei nicht eingelöst worden, weil eine der Danziger Regierungsparteien später die Unterstützung versagte. Daraufhin habe man versucht, für die Hausbesitzer auf gerichtlichem Wege etwas herauszuholen.

Redner ging dann auf den Prozeß Nowinski ein — der übrigens im Armenrecht geführt wird. Daneben läuft noch beim Steuergericht ein Prozeß Redmann, der die Verfassungswidrigkeit der Wohnungsbauabgabe dartun soll. Das Oberverwaltungsgericht hat zwar schon einmal diese Frage verneint. Aber der Hausbesitzerverband will jetzt noch einmal sein Heil versuchen. Vorsitzender dieses Gerichts ist Dr. Ziehm!

Als einzigstes Mittel, das Problem der Wohnungsnot endgültig zu lösen, empfahl Redner, die Mieten der alten Wohnungen Danzigs denen der Neubauwohnungen anzugleichen, und zwar durch Heraufsetzen der gesetzlichen Mieten. Von 150 Prozent Friedensmiete war daher die Rede. Wozu zu bemerken ist, daß man das Problem auch lösen kann, durch Herabdrücken der Neubaumieten. Es muß billiger gebaut werden. Wollte man die gesetzliche Miete auf 150 Prozent erhöhen, würde z. B. in Ohra die alte Miete höher sein als die Neubaumiete. Die im neuen Hausbesitzerverein zusammengeschlossenen Hausbesitzer wünschen die 100prozentige Friedensmiete für sich; darüber hinaus könne der Staat dann noch die Wohnungsbauabgabe erheben. Dann dürften sich aber auch die Hypothekengläubiger wieder melden und erklären, bekommt der Hausbesitzer wieder seine alten Bezüge, warum soll uns das Gleiche vorenthalten sein? So einfach, wie man sich in diesen Hausbesitzerkreisen das vorstellt, ist also das Wohnungsbauproblem nicht zu lösen. Auch der frühere Senator Schmidt dürfte sich über die Auswirkung seiner Forderung auf dem Arbeitsmarkt, in 3 bis 4 Jahren die Miete auf 180 Prozent zu erhöhen, nicht ganz klar sein.

Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit der Schneebeseitigung von den Straßen, wobei die Forderung erhoben wurde, daß diese Arbeiten von Arbeitslosen als Notstandsarbeiten ausgeführt werden sollen. Bei der Einziehung der Deichabgaben erhält die Stadt Danzig 1 Prozent mehr als Verwaltungsgebühr, dessen Rechtmäßigkeit von den Hausbesitzern bestritten wurde. Auch hier soll das Gericht angerufen werden, mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten.

Die starke Steigerung des Stromverbrauches.

Der Verbrauch pro Haushalt vervierfacht. — Die neuen Projekte.

Bölkau ist durch die Angriffe in der letzten Zeit wieder einmal in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt worden. Der Senat hat schon einmal zu diesen Angriffen Stellung genommen. Gestern nachmittag nahm nun noch einmal Senator Runge vor den Vertretern der hiesigen Presse Gelegenheit, in aller Ausführlichkeit die Leistungen des Bölkauer Werkes darzulegen. Er wies an Hand von Tabellen nach, daß der kombinierte Dampf- und Wasserkraftbetrieb, den man in Bölkau eingeführt habe, sich voll bewährt und sogar die Erwartungen noch übertroffen habe. Er sprach über die verschiedensten Projekte, die man beim Bau des Werks in Betracht gezogen habe. Immerhin aber habe man sich nach Prüfung aller Gegebenheiten für den kombinierten Betrieb entschieden und, wie man sich überzeugt habe, mit vollem Erfolg. Der Grundbedarf der Elektrizität werde durch Dampfkraft erzeugt. Der Höchstbedarf aber oder der sogenannte Spitzenbedarf durch Wasserkraft.

Die Bruttoüberschüsse aus dem Bölkauer Elektrizitätswerk seien in den letzten Jahren ständig gestiegen, woraus sich die Rentabilität der Anlagen ja am ehesten und schlagkräftigsten beweisen lasse. Im Jahre 1924 hätte man einen Bruttoüberschuß von 3 Millionen und im Jahre 1927 einen Ueberschuß von 5 Millionen gehabt.

Die Steigerung des Stromverbrauchs in den letzten Jahren hatte eine erfreuliche Entwicklung genommen. Während im Jahre 1923 pro Haushalt etwa 59 Kilowattstunden verbraucht wurden, ist für 1927 der Verbrauch auf etwa 160 Kilowattstunden gestiegen. Für 1929 lasse sich sogar mit einer Stromabnahme von 230 Kilowattstunden rechnen. Diese erhöhte Stromabnahme liege auf derselben Linie der Erfahrungen, wie man sie auch in Deutschland gemacht habe. In Berlin müßte man heute sich auch nach einem neuen Werk umsehen, da das Rummelsburger Elektrizitätswerk, das erst vor 1½ Jahren fertiggestellt wurde, den Anforderungen nicht mehr genügt.

Senator Runge erklärte dann, daß die Gerüchte über den Erweiterungsausbau den Tatsachen weit vorauseilen. Zwar werde man neue Anlagen schaffen müssen, um dem ständig wachsenden Stromverbrauch gerecht zu werden, aber fertige Projekte liegen noch keinesfalls vor. Die Zahlen 12 Millionen Gulden, die für den Erweiterungsbau genannt worden seien, entbehren jeder Grundlage. An einen derartig hohen Betrag werden die tatsächlichen Ausgaben für den Erweiterungsbau auch nicht annähernd heranreichen. Man werde im Gegenteil erstaunt sein, wie billig die Kosten für die Neuanlagen sich stellen werden.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Sehr viel blaue Pflaumen werden angeboten. 4 Pfund kosten 1 Gulden. Tomaten 35 Pfennig, Aepfel 25—50 Pfennig, Birnen 20—60 Pfennig. Spillen 25—30 Pfennig das Pfund. Einige Sauerkirschen sind onch zu haben. Preißelbeeren kosten pro Pfund wieder 1,25 Gulden. Um Geflügel entspinnt sich lebhafter Handel. Ein paar junge Hühner im Federkleid kosten 2,80 Gulden. Eine fette Henne, gerupft, soll 4,50 Gulden bringen. Ein Täubchen kostet 80 Pfennig, Gänse das Pfund 75 Pfennig bis 1 Gulden, Enten das Stück 3—5 Gulden. Die Preise für Fleisch sind die der Vorwoche. Pfefferlinge kosten 40 Pfennig, Steinpilze 70 Pfennig das Pfund. Weißkohl 10 Pfennig, Rotkohl 20 Pfennig, Mohrrüben 10 Pfennig, Zwiebeln 25 Pfennig, Schneidebohnen 20 Pfennig, Wirsingkohl 20 Pfennig das Pfund. Ein Köpfchen Blumenkohl kostet 20—50 Pfennig. Ein Bund Rettich soll 60 Pfennig bringen. Ein Bund Pastinak 20 Pfennig.

Viele Krebse sind zu haben. Die Mandel kostet 1,— bis 2,—Gulden. Größere Krebse kosten das Stück 50 Pfennig. Die Mandel Eier preist 2,— Gulden bis 2,30 Gulden. Butter kostet das Pfund 2,— Gulden bis 2,50 Gulden. Die Blumen bilden ein Farbenmeer. Georginen, Dahlien, Gladiolen, Fuchsien und noch viele andere Arten erfreuen durch ihre bunte Pracht. Dazu das viele Tannengrün und Spargelkraut.

Auch auf dem Fischmarkt sind viele Blumen, Obst und Gemüse zu haben. Fische sind in Fülle vorhanden. Flundern kosten 45 Pfennig, Heringe 45 Pfennig, Steinbutten 70 Pfennig, Pomuchel 35 Pfennig, und Aale 1,20 bis 2,— Gulden das Pfund. Leckere Räucherware ladet zum Kaufe ein.

Traute.

Der Verlust der Post ist nur gering.

Die Unterschlagung des Postbeamten. — Den Hauptschaden trägt die Versicherung.

Die Post- und Telegraphenverwaltung teilt uns mit, daß die in Verlust geratenen und wahrscheinlich von dem Postbetriebsassistenten Ziehlke unterschlagenen beiden Wertpakete mit zusammen 6500 Dollar Inhalt nur mit je 600 Gulden Wertangabe zur Postbeförderung aufgeliefert waren. Die Freistadtpostverwaltung erleidet demnach nur einen Schaden von 1200 Gulden; den weitergehenden Schaden hat der Absender selbst bzw. dessen Versicherung zu tragen.

Hierzu wird bemerkt, daß die Allianceversicherungs-A.G. in Berlin für die Wiederergreifung des Ziehlke eine Belohnung in Höhe von 10 v. H. des wiedererlangten Betrages aussetzt. Der Verlust der Postverwaltung wird vielleicht noch zum Teil gedeckt werden.

Von einer Lore überfahren.

Gestern vormittags um 8.30 Uhr ereignete sich im Kaiserhafen ein schwerer Unfall. Der 44 Jahre alte Arbeiter Walter Hahn, aus Danzig, war mit dem Ausladen von Zement in Säcken aus den Eisenbahnwagen beschäftigt. Da die Gleise nicht bis an den Lagerschuppen heranreichen, mußten die Zementsäcke zunächst auf Loren geladen werden. Die Loren werden beim Einladen mit Bremsblöcken festgestellt, damit sie nicht weiterrollen können. Beim Anfahren werden sie dann weggenommen. Mit dieser Arbeit war der Verunglückte beauftragt. In gebückter Stellung holte er den Bremsklotz mit der rechten Hand hervor und die Lore setzte sich in Bewegung. Hierbei geriet H. mit dem rechten Unterarm unter ein Rad. Obwohl die Arbeiter, die diesen Vorfall bemerkt hatten, sofort zugriffen und die Lore anhielten, war doch schon ein Vorderrad über den Arm geraten.

Ob der Verunglückte mit den Kleidern an der Lore hängen geblieben ist, oder ob er unvorsichtig war, konnte bisher noch nicht geklärt werden, da der Verunglückte bis zu seiner Einlieferung in das Krankenhaus das Bewußtsein nicht wieder erlangt hatte. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde er mit einem Sanitätsauto der Feuerwehr in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Knochen an der überfahrenen Stelle ist zersplittert.

Kater Murr nimmt Abschied! Unser Mitarbeiter Kurt Reinhold, der unter dem Namen Kater Murr allwöchentlich in überaus witziger und geistreicher Form die Geschehnisse der Woche glossierte, verläßt Danzig. Er tritt in die Redaktion einer bekannten Berliner Zeitung ein. In der heutigen Ausgabe der „Danziger Volksstimme“ nimmt Kater Murr Abschied von seinen Danziger „Freunden“, die ihm so oft den Stoff für seine gern gelesenen Satiren gaben. Die Zahl dieser „Freunde“ war nicht gering, aber sie steht in gar keinem Verhältnis zu dem großen Kreis derjenigen, die seinen Fortgang bedauern und ihm mit uns sicherlich das Beste für seinen neuen Wirkungskreis wünschen.

Das Tammchen.

Von Ricardo.

Vier Herren aus Ohra an der Mottlau stehen vor dem Einzelrichter. Sie stehen in Reih und Glied, und auf ihren Gesichtern lagern Schatten. Der Richter verliest ein längeres Urteil nebst ausführlicher Begründung. Die vier Herren aus Ohra an der Mottlau hören mit unbewegten Mienen zu. Nur ab und zu geschieht es, daß einer der vier Herren eine kurze, abgehackte Geste des Unwillens macht. Sei es, daß einer der vier Herren die Achseln zuckt, sei es, daß einer der vier Herren spöttisch die Mundwinkel verzieht und halblaut durch die Zähne zischt: „Er had mir doch zuerst paar jescheuert“, oder sei es, daß wiederum ein anderer der vier Herren deutlich vernehmbar durch die Lippen preßt: Is ja gar nich waar“, aber im übrigen stehen die vier Herren in Reih und Glied vor dem Richter und lauschen aufmerksam. Und wie die vier Herren so aufmerksam lauschend dastehen und nur auf ihren Gesichtern ein Ausdruck inneren Wetterleuchtens flammt, da fühlt jeder im Saale: Dort steht vierfacher, fleischgewordener Protest gegen ein richterliches Urteil!

Die verlesende Stimme des Richters spricht jetzt von Einziehung gewisser Asservate. Dabei ergreift seine Hand wie spielerisch einen Gegenstand vom Tisch. Im hellen Schein der herbstlichen Sonne erblicken alle Augen im Saale ein mit fachmännischem Können gefertigtes „Tammchen“. Es ist ein etwa 40 Zentimeter langer Eisenstab, der anscheinen — um eine dumpfe Wirkung zu erzielen — mit Gummischlauch überzogen ist. Das eine Ende trägt eine sorgfältige Wickelung aus durabler Zuckerschnur, die in eine gefällige Handschlaufe endet. Völlig unsachgemäß nennt der Richter das Instrument „Totschläger“.

Täuschen die Schatten im Gesicht des einen Angeklagten oder nicht; über seine ernsten Züge geht ein heller, befriedigender Schimmer, als der Richter meint, dieser „Totschläger“ könne vom Gericht nicht eingezogen werden, denn erstens gehöre er der Mutter des einen Angeklagten, und zweitens sehe eine gewisse Verordnung über das Tragen von Waffen die Einziehung solcher Instrumente nicht vor. Es ist nett, daß Mutterliebe durch die Tat ihres Sohnes nicht um den schönen Haushaltgegenstand kommt! Dagegen wären aber die beiden Messer einzuziehen, spricht der Richter, was die vier Herren aus Ohra an der Mottlau aber vollkommen kühl läßt, denn — ein Messer kauft man im nächsten Geschäft, bevor aber eine Mutter ihrem lieben Sohn ein neues „Tammchen“ anfertigt, kann schon viel Blut an der Mottlau geflossen sein

Der Richter faßt noch einmal das Ergebnis seiner Ausführungen zusammen: In Anbetracht bestimmter früherer Erlebnisse erhält der Herr Nr. 1 drei Monate freie Wohnung, Kost und Bekleidung im Staatshotel Schießstange. Die nächsten beiden Herren sind für je einen Monat vornotiert, das heißt, innerhalb zweier Jahre sollen sie durch ihren Lebenswandel dartun, ob sie wert sind, in dem Hotel wohnen zu dürfen oder nicht. Prosaisch ausgedrückt nennt man das Bewährungsfrist. Der vierte Herr aus Ohra an der Mottlau kommt mit 10 Gulden wegen Uebertretung der Waffenverordnung weg.

Aber die vier Herren aus Ohra an der Mottlau sind ein einziger, fleischgewordener, lebendiger Protest: sie wollen Berufung gegen das Urteil einlegen!

„Bitte,“ sagt der Richter, „schriftlich und innerhalb von acht Tagen!“

Der Leser wird verwundert fragen, warum man den Bericht über ein Zeitereignis mit der Schlußapotheose beginnt, warum nichts über den sogenannten Tatbestand mitgeteilt wird.

Liebste Leserin und geneigter Leser, nach Gottes unerforschlichem Ratschluß geschehen im menschlichen Erdenwallen so ab und an Dinge, die nun eben mal verwunderlich sein sollen. Da kann man nichts machen! Wenn man der Frage auf den Grund geht, warum im obigen nicht der objektive Tatbestand mitgeteilt wird, so erlebt man die Ueberraschung, daß der Fragenkomplex viel weniger kompliziert ist, als es den Anschein hat: der gewissenhafte Berichterstatter ist nämlich erst zur Urteilsverkündigung in den Saal gekommen! Da liegt der Hase im Pfeffer, sozusagen!

Man wird nach dem Gesagten geneigt sein, daß hier aus einer Mücke ein Elefant gemacht ist. Mit nichtem, o Leser! Ganz und gar, mit nichten!

Das Erlebnis der vier Herren aus Ohra an der Mottlau ist dennoch ein denkwürdiges! Weder handelt es sich um eine gewöhnliche Messerstecherei mit einigen Litern Blut, noch handelt es sich um eine gewöhnliche „Holzerei“ mit einigen Gehirnerschütterungen. Die vier Herren hatten kleine Meinungsverschiedenheiten, das ist richtig. Aber diese geteilten Meinungsäußerungen lagen 24 Stunden zurück, als man sich an einer Wiese begegnete. A. zog sein Messer und ging auf B. los, der seinerseits blank zog, dies sah C. und nahm das Tammchen von D. und ging damit auf A. los. B. nahm eine Hacke und dreschte auf A. ein. Die Hacke in B.'s Händen zerbrach und B. wichste mit dem Stiel „maug“. A., B., C. oder D. an den Schädel. A., B., C. oder D. sackte bewußtlos aus dem Kampfgelände in eine Ackerfurche. Der Kampf tobte weiter. So ungefähr ist der Tatbestand.

Messer, Hacke und Hackenstiel, „Tammchen“ und Feldstein! Soviel Waffengattungen in einer Kampfhandlung sind selbst in Danzig nicht alltäglich. A., B., C., D. sind die vier Herren aus Ohra an der Mottlau, die jeder eine andere Darstellung vom Kampf geben, die alle vier mit dem Urteil nicht zufrieden sind und alle Berufung einlegen werden.

Wie soll da ein einzelner den richtigen Kriegsbericht geben können?

Amtl. Bekanntmachungen

Sperrung der Milchkannenbrücke.
Zwecks Erneuerung des Bohlenbelags wird die Milchkannenbrücke für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1928 für den gesamten Fahrzeug- und Reiterverkehr, sowie für den Verkehr der Straßenbahn gesperrt.
Danzig, den 29. September 1928.
Der Polizei-Präsident.

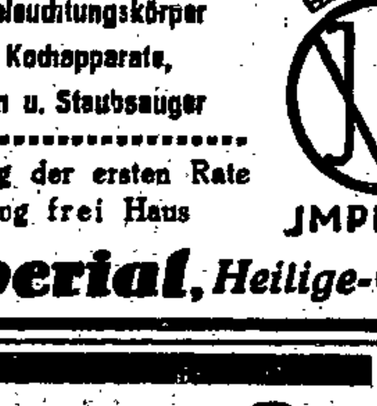
Freiwillige Auktion.
Montag, den 1. Oktober d. J., von 11 Uhr vormittags ab, versteigere ich in Danzig, Fleischergasse 35, im freiwilligen Auftrage meistbietend:
Verschiedene bessere Mobiliarien, Plüschsofa mit geschnitztem Umbau, Sofagarnituren, Schlafsofa, Schränke, Vertiko, Bettstellen, 2 antike Spiegel, Konsolen, Blumenständer, Regulator (Freischwinger), Schaukelstuhl, Büroschrank, Aktenschrank, Schreibtisch, 1 Toonbank mit eich. Platte (3 m), Bürobänke, weiße Dielengarnitur, 1 besseres Tafelservice u. anderes Porzellan, Waschmaschine, Parketthobel, Konzertzither, 1 Velotrab (Krankenübungsrad), 4 Sack Roggenkörner, diverses Wirtschaftsgerät, Bilder, Garderobe u. dergl.
Franz Mrosek
Auktionator und Taxator.
„Ich“ bin 18 Jahre im Beruf tätig und empfehle mich zur Ausführung von Versteigerungen u. Abschätzungen im gesamten Freistaat. Bestellungen jederzeit im Auktionslokal, Fleischergasse 7. Telephon 267 20.

Auktion
Fleischergasse 7
Dienstag, den 2. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,
werde ich dortselbst im Auftrage
verschiedenes, gutes Mobiliar
eleg. Damenzimmer, Haus- und Wirtschaftsgeräte, Porzellan- u. Glassachen, wertv. Restaurationsbüfett, Schrank m. Schiebetüren, für jedes Geschäft pass. Repositorien, Regale, Beleuchtungskörper, Lexikon, guten Perserteppich u. and., wertvolles Eßservice (120 Teile), seid. Portieren, Marmorschreibzeug, 1 Piano, sowie viele andere Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern.
Näheres im Montagsinserat dieser Zeitung.
Siegmund Weinberg
vereidigter Auktionator,
gerichtlich vereidigter Sachverständiger für Mobiliar und Haushaltungen für die Gerichte der Fr. Stadt Danzig.
Büro: Altstädtischer Graben 48
Fernsprecher: 266 33.
Auktionsannahmen und Bestellungen täglich.
Größtes und ältestes Unternehmen im Freistaat Danzig.
Achtl. Auktionsunternehmen am Platze! — Bestellungen täglich erbeten!

Miete, um zu besitzen!
Wir geben ab:
Bis zu 10 Monatsraten:
Elektr. Beleuchtungskörper, Heiz-, Kochapparate, Plätteisen u. Staubsauger
Bei Zahlung der ersten Rate Lieferung frei Haus
Gasherde, Gaskocher, Gasbadeöfen, Kohlenbadeöfen, Kohlenherde und Kohlenöfen
Bei Zahlung der letzten Rate ist der Apparat ihr Eigentum
JMPERIAL
Imperial, Heilige-Geist-Gasse 121, Tel. 27985

Hansa-Restaurant
II. Damm 19
Das gut bürgerliche Lokal
Täglich Konzert — bis 4 Uhr geöffnet

Ia Industrie-Winter-Kartoffeln
gut sortiert, ab Waggon und frei Haus, liefert zu billigsten Tagespreisen
Eugen Kriesel
Karthäuser Straße 2, am Neugarter Tor

Uhren
Goldwaren und Reparaturen
J. Narzynski
Tischlergasse 41


Herstellung von **Patent-Matratzen**
aus deutschem Material, in allerbester Ausführung, auch Reparaturen Ewald Hirsch, Frauengasse 41

Achtung! Hohlschleiferei!
für Rasiermesser, Scheren, Haarmaschinen und alle anderen Sachen
Erstklassig! Billig!
A. Strahl, Häkergasse 11

Maschinensetzer
(Linotype)
stellt sofort ein
Verlag des Pommereller Tageblattes, Tczew (Dirschau)

Billiger Herbst-Markt

Die große Sensation bei Potrykus & Fuchs!

Teppiche

Imit. Perser-Jute-Teppiche in verschiedenen Farbstellungen
ca. 130×200 cm **25.50** ca. 200×300 cm **52.00**
ca. 170×250 cm **38.50** ca. 250×350 cm **84.00**

Jute-Reform-Teppiche, dauerh. Strap.-Ware
ca. 130×200 cm **23.00** ca. 200×300 cm **54.00**
ca. 165×235 cm **31.00** ca. 250×350 cm **75.00**

Axminster-Teppiche aus best. Kammgarnw.
ca. 130×200 cm **69.00** ca. 200×300 cm **169.00**
ca. 170×240 cm **110.00** ca. 250×350 cm **239.00**

Velour-Teppiche aus bestem Wollmaterial, in größter Musterauswahl
ca. 130×200 cm **95.00** ca. 200×300 cm **197.00**
ca. 170×240 cm **143.00** ca. 250×350 cm **305.00**

Tournay-Velour-Teppiche anerkannt bester Strapazier-Teppich, ca. 200×300 cm **390.00**

Jute-, Imit. Perser- und Tapestry-Vorleger Stück 13.75, 8.90, 6.50, 4.20, 2.00, **1.50**

Plüsch-, Wollperser- u. Axminster-Vorleger Stück 37.00, 28.50, 20.50, 18.75, **15.90**

Bett-Wäsche

Kissenbezug aus prima Linon, 65×80 cm . . Stück 3.75, 3.60, 2.60, **1.65**
Kissenbezug aus gutem Linon, reichlich garniert, 80×100 cm, 10.50, 9.00, **7.50**
Bettbezug aus starkfädigem Hemdentuch, 120×200 cm 7.75, **6.75**
Bettbezug aus gutem Linon, 130×200 cm . . . 16.50, 12.50, **10.50**
Bettbezug, bewährte Qualität, 160×200 cm 13.00, 11.50, **8.75**
Laken aus starkfädigem Dowlas, 140×200 cm 5.50, **4.90**
Laken, Elsässer Qualität, 160×200 cm 7.50, 6.50, **5.75**
Laken, solide Ware, 160×220 cm 10.50, 9.75, **7.25**
Laken, rein Leinen, extra schwer 160×220 cm 19.50, **16.50**
Ueberlaken, reichlich garniert, 150×250 cm 21.00, 17.00, **15.00**

Taschentücher

Kinder-Taschentücher mit farbigen Kanten 0.28, **0.15**
Damen-Batist-Taschentücher mit Hohlsaum 0.68, 0.38, **0.15**
Damen-Spitzen-Tücher mit verschiedenen Ecken 0.55, 0.45, **0.28**

KLEIDER-STOFFE

Krepp-Schotten, 80 cm br., praktische Strapazierware . . Meter 1.95, 1.65, **1.35**
Wollene Schotten, ca. 95 cm breit, für Röcke und Kleider . . Meter **2.95**
Wollene Karos moderne Dessins . . . . . Meter **3.50**
Composé-Stoffe, reine Wolle, Waffel-Muster . . . . . Meter **4.75**
Velour-Schotten, reine Wolle, für Kleider, 100 cm breit . . Meter **9.50**
Mantelstoffe, engl. gemust., weiche Qual. mod. Jacquardbindung in feinen Farb., 140 cm br., Meter **12.50**
Mantel-Rips, ca. 140 cm breit, marine u. schwarz . Meter 16.50, **10.50**
Mantelstoffe, prakt. Melangen, auch mit kariert. Abs., 140 cm br. Meter **18.50**
Mantelstoffe, kamelhaarfarb., engl. gemustert, 140 cm breit . . Meter **19.50**
Mantelstoffe, Woll-Duveline, gesch. oleg. Qualität, 140 cm br., Meter **22.50**
Travers-Neuheit, für Jumper, in entzückend. Ausmusterungen, Meter **9.50**
Travers-Composé aparte Herbstneuheit . . Meter **10.50**
Flammé-Travers, vielfarbiger, eleg. Kleiderstoff, ca. 100 cm br., Meter **13.50**
Duvetine-Composé für das moderne Sportkleid, Meter **13.50**
Wollvelvet-Travers in modernst. Ausmusterung, Meter **13.75**
Crepe de Chine, reine Seide, f. duftige Tanzkleider . . . Meter 11.50, 9.50, **7.50**
Crepe marocain, moderne Muster, ca. 100 cm breit . . . . Meter **16.50**
Veloutine, Seide u. Wolle, d. beliebte Gewebe f. vornehme Kleider, Meter **18.50**
Crepe Satin, reine Seide, ca. 100 cm breit, alle modernen Farben, Meter **18.50**
Crepe Jasmone, elegante Qualität, für Nachmittagskleider . . Meter **22.50**

Damen-Wäsche

Taghemde, Ballform, aus gut. Wäschestoff, mit Stickerei garniert **1.15**
Taghemde, Ballform, a. fest. Wäschestoff, mit Hohlsaumgarnitur . . . **1.50**
Taghemde, Ballf., aus kräft. Wäschestoff, mit breit. Stickerei garn., 2.40, **2.10**
Taghemde, Ballf., a. fein. Wäschest., mit r. Klöppelg. u. Stick.-Mot., 3.75, **2.90**
Taghemde, Ballf., aus Wäsche-Batist, m. Gitterstickerei reich garniert, 5.90, **4.75**
Taghemde, volle Achs., a. kräft. Renf., mit Hohlsaumgarn. od. Lang., 2.90, **1.95**
Taghemde, volle Achsel, aus festem Wäschestoff, mit Stickereigarnitur . **2.75**
Taghemde, volle Achs., a. g. Renforcé, mit breiter Gitterstickerei, 4.50, 3.90, **3.50**
Nachthemde aus kräftig. Hemdentuch, mit Klöppelspitze garniert **2.90**
Nachthemde aus gut. Wäschestoff, mit Stickerei- u. Klöppelgarn., Bubiform **3.90**
Nachthemde aus feinem Wäschestoff, mit reicher Stickereigarnitur . . . **4.90**
Nachthemde a. fest. Renf., m. Bubikr., m. hübsch. Klöpp.-u. Stick.-Garn., 6.90, **5.75**
Nachtjacke a. mittelfein. Wäschetuch, mit verschied. hübsch. Garnit., 4.50, **2.75**
Hemdhose aus gut. Wäschestoff, mod. Formen, hübsche Garnitur., 5.50, 3.75, **2.75**
Prinzeßröcke aus fein. Wäschestoff, m. versch. Stickereigarnitur., 6.50, 5.90, **4.90**
Herren-Nachthemde aus gut. Renforcé, mit Umlegekrag. u. Geishaform, 5.50, **3.75**

Ein Posten elegante **Modell- und Schaufenster-Wäsche** wenig angestaubt zu enorm billigen Preisen

Tisch-Wäsche

Tischtuch 130×130 cm, mercerisiert . . 11.00, **9.25**
Tischtuch, 130×160 cm, mercerisiert, Jacquard . . 15.50, **13.50**
Tischtuch, 130×225 cm, mercerisiert, Jacquard . . 22.50, **15.75**
Tischtücher, Halbleinen, Jacquard, Sternmust., Gr. 130×280 cm, 26.00, **18.50**
Tischtücher, Reinleinen, Jacquard, Phantasie- oder Sternmuster, Gr. 160×160 . . . . . 28.50, **20.00**
Tischtücher, Reinleinen, geklärt, schles. Qual., Gr. 130×280 cm 36.00, Größe 125×160 cm **19.50**
Mundtücher Reinleinen, Größe 60×60 . . 3.50, **2.55**

Gardinen

Borten, engl. Tüll u. Etamine, mit u. o. Volant, ca. 35-50 cm br., 1.45, 1.20, **0.95**
Vitragen in den neuesten Mustern, ca. 60-70 cm breit . . . 3.50, 2.75, **1.95**
Gardinen-Meterware zur Selbstanfert., mod. M., ca. 130-150 cm br., 3.25, 2.50, **1.95**
Gardinen-Meterware, Baum- u. mod. Muster, ca. 110-130 cm br., 3.75, 2.75, **2.40**
Halbstores, abgepaßt, Etamine m. Einsätzen und Spitzen . . . 7.50, 5.00, **3.70**
Halbstores, abgep., engl. Tüll u. Etam., m. Eins., Durchs. u. Spitz., 15.00, 10.50, **8.75**
Gardinen, abgep., 2 Schals, m. Lambrequin, neueste Muster, 10.50, 8.75, 7.50, **5.50**
Madras-Gardinen, abgep., 2 Schals, m. Lambr., n. Must., 18.50, 14.50, 11.50, **9.75**
Etamin, Streifen und Karos, ca. 150 cm breit . . 2.10, 1.95, 1.65, **1.45**
Spannstoffe, Tupfen und gemustert, ca. 130-150 cm breit, 7.50, 6.00, 4.50, **3.50**

Weiß- u. Baumwollwaren

Hemdentuch kräftige Ware, ca. 80 cm breit . . . Meter 0.95, **0.75**
Renforcé, 80 cm breit, für bessere Leibwäsche geeignet, 1.40, **1.20**
Renforcé, 80 cm breit, pa. Elsässer Qual., kräft. u. sol. i. Trag., 1.80, 1.65, **1.50**
Linon, 80 cm breit, für Bettwäsche . . . 1.60, 1.30, **1.10**
Linon, 130 cm breit, vollgriffige Ware . . . 3.75, 2.25, **1.95**
Dowlas, prima Qualität, 160 cm breit, für Laken 3.75, 3.25, **2.80**
Gesichtshandtuch extra schwer . . . 2.25, 1.80, 1.50, **0.95**
Gerstenkorn-Handtücher, 46×110 cm, mit farbiger Kante 2.30, **1.65**
Küchen-Handtuch, Reinleinen, grau, 45×110 cm 2.10, 1.95, **1.80**
Gläser-Handtücher 60×60 cm, Reinleinen . 2.40, 1.95, **1.20**

Schürzen

Jumper-Schürze aus hübschen Indanthren-Stoffen 2.95, **1.95**
Jumper-Schürze a. versch. Indanthrenstoffen, hübsche Macharten . . 3.50, **2.75**
Jumper-Schürze aus Indanthrenstoffen, fesche Formen . . . 3.90, **2.90**

Herren-Artikel

Oberhemden weiß Pikee m. Klappmanschetten, 9.75, **8.50**
Oberhemden wß. Damast m. Klappmanschett. 13.50, **11.50**
Oberhemden Zephir, 2 Kragen, Doppelbrust . 9.75, **5.75**
Oberhemden Zephirbatist, 1 Kragen 12.50, **11.50**
Selbstbinder Bastseide, schöne Muster **1.75**
Selbstbinder K.-Seide, moderne Dessins . . 1.50, **1.25**
Hosenträger Gummi, mit Lederpatten . . 2.50, **2.25**
Hosenträger Marke „Endwell" . 3.75, **3.25**

Damenstrümpfe und Herrensocken

Damenstrümpfe Ia. Seidenflor . . . 1.95, **1.65**
Damenstrümpfe feinster Seidenflor . 3.30, **2.75**
Damenstrümpfe Kunstseide **1.85**
Damenstrümpfe Makoflor, farbig **1.75**
Damenstrümpfe Wolle, schwarz u. farbig **4.25**
Damenstrümpfe Mako, schwarz **4.25**
Damenstrümpfe Wolle mit Flor . . 6.75, **5.90**
Damenstrümpfe Kaschmir-Wolle . . . **6.90**
Damenstrümpfe Bemberg-Waschseide, 5.90, **3.75**
Damenstrümpfe Bembergseide, feinste Qualität . **6.90**
Herrensocken farbig, feste Baumwolle **0.58**
Herrensocken Vigogne, sehr preiswert . . . 1.25, **0.65**
Herrensocken gemustert Garnflor . . . **1.50**
Herrensocken einfarbig, Seidenflor. 2.25, **1.95**
Herrensocken Garnflor, moderne Muster, 2.65, 2.10, **1.95**
Herrensocken Wolle **3.95**

Herren- und Damen-Trikotagen

Herrenhemden wollgemischt . . . 5.75, **5.35**
Herrenhemden wollgemischt, Doppelbrust 6.25, **5.90**
Herrenhemden Pelztrikots, grau . . 5.75, **4.50**
Herrenhemden Pelztrikot., g. Qual., grau, beige . 6.75, **5.75**
Herrenhosen wollgemischt 4.75, **4.35**
Herrenhosen wollgemischt, mit Ueberschlag . . 6.25, **5.75**
Herrenhosen Pelztrikot, grau und hell . . . 4.25, **3.25**
Herrenhosen Pelztrikots, schw. Qual., grau, beige 6.75, **5.75**
Damenhemden wollgemischt 5.90, **5.25**
Damenjacken wollgemischt 4.90, **4.50**
Damenhosen offen, wollgemischt 5.25, **4.75**
Damenhosen Reform, wollgemischt 6.25, **5.75**
Damenhosen Pelztrikot, grau . . 4.35, **3.80**
Kindertrikots Pelzfutter mit Klappe 2.75, **2.40**
Damenschlüpfer leicht angerauht . . 1.65, **1.45**
Damenschlüpfer Pelztrikot, schöne Farben . . . 2.75, **2.40**

Tisch- und Diwandecken

Diwandecken in Gobelin, ca. 140/280 . . . 22.00, 18.00, **16.00**
Diwandecken in Gobelin, in Verdüre- und modernen Mustern, 150/300 . 27.00, 22.50, **19.50**
Diwandecken in Mokette u. Mohair, 150/300, 68.00, 52.00, **42.00**
Tischdecken in Wasch-Gobelin, 150/150 . . 12.50, 10.50, **7.75**
Tischdecken in Gobelin, Perser- u. anderen Zeichnungen, 150/180 . . . 17.75, 14.50, **12.50**
Ripsdecken in bordeaux und grün, Größe 145/175 . . **21.00**
Phantasiedecken in Wollrips, Tuch, Gobelin u. Alpaka, 130/160 u. 145/175 . 62.50, 52.00, **45.00**
Phantasiedecken in Wollrips, Tuch, Gobelin u. Alpaka, in runder Form . 23.00, 21.00, **15.00**

In unserer Spezial-Abteilung
Teppiche, Gardinen
finden Sie in größter Auswahl prächtige Musterungen allerbest. Qualitätswaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Potrykus & Fuchs

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Josef und die Frauen

Roman von Anton Döhler

(46)

Am Bahnhof ging Josef Sturm durch die Wartesäle. Er sah seine Frau nicht. Dann löste er sich eine Bahnsteigkarte und ging auf den Bahnsteig hinaus. Der Wien—Berliner Schnellzug stand bereits unter Dampf da. Er durchsuchte sämtliche Wagen, fand aber Anna auch hier nicht. Sollte sie schon wieder abgereist sein? Bis zur Abfahrt des Zuges war allerdings noch eine Viertelstunde Zeit.

Langsam schritt er durch die Sperre in die Bahnhofshalle zurück und ging dort auf und ab.

Immer neue Reisende kamen an.

Jetzt sah er eine bleiche Frau die Stufen herauskommen. War denn das Anna? Er ging auf sie zu und nun erkannte er sie. Er sah es ihr an, daß sie furchtbar gelitten haben mußte. Sie hatte ihn noch nicht bemerkt.

Er streckte ihr beide Hände entgegen: „Anna!"

Sie fuhr erschrocken zusammen und als sie ihn erkannte, wich sie schnell einige Schritte zurück.

„Anna! bleibe hier bei mir. Reise noch nicht ab!" bat er, indem er ihre Hand zu fassen versuchte.

Leise aber bestimmt sagte Anna:

„Laß mich in Ruhe, ich will von dir nichts mehr wissen. Wir sind fertig miteinander."

Aber Josef gab nicht nach und flehte sie von neuem an, nicht so von ihm zu gehen. Er hatte seinen Arm unter den ihren zu schieben vermocht und wollte sie nun mit gelinder Gewalt dem Ausgang zuschieben.

Sie sträubte sich und ließ ihre Blicke hilfesuchend umhergleiten. Sie gewahrte einen Schutzmann und drängte in dessen Nähe, ohne daß Josef ihre Absicht bemerkte. Als sie ganz in der Nähe des Schutzmanns waren, wendte sie sich an diesen:

„Schutzmann! Schutzmann! Befreien Sie mich bitte von diesem Herrn, der mich hier belästigt!"

Der Schutzmann richtete erstaunt seine Augen auf das Paar und fragte Josef Sturm:

„Warum belästigen Sie diese Frau?"

„Es ist meine Frau, ich will nicht, daß sie abreist."

„Wenn Sie keine besonderen Gründe haben, so können Sie sie nicht davon abhalten."

Anna hatte sich derweilen von Josef losgemacht und war an den Fahrkartenschalter geeilt. Als Josef das bemerkte, wollte er zu ihr eilen, aber der Schutzmann hielt ihn zurück.

„Vielleicht können Sie Ihre Frau im Guten dazu bewegen, daß sie hier bleibt," sagte der Schutzmann und ging mit Josef Sturm an die Sperre, wohin inzwischen auch Anna gegangen war. Einige Reisende waren stehen geblieben und beobachteten interessiert den Vorgang.

Als sich Anna anschickte, durch die Sperre zu gehen, erwischte sie Josef gerade noch beim Arm und wollte sie zurückziehen.

Anna wandte sich hilfesuchend an den Schutzmann, worauf dieser Josef Sturm mit Gewalt wegführte und in die Bahnhofswache brachte. Dort mußte er seine Personalien angeben und sollte nähere Angaben machen, warum seine Frau abreiste und warum er sie zurückhalten wollte. Er weigerte sich aber, etwas darüber auszusagen.

Als man ihn endlich wieder frei ließ, eilte er wieder auf den Bahnsteig, jedoch der Zug war bereits abgefahren.

Anna war fort!

Josef war vollkommen niedergeschmettert. Langsam ging er in die Stadt zurück. Steffi hatte ihn fortgejagt und nun wandte sich auch seine Frau mit Abscheu von ihm. Er hatte bisher nicht den Mut gehabt die Konsequenzen aus seinem Verhalten zu ziehen. Er hatte gewartet, bis es die Frauen taten und er beiseite geschoben war als ein Nichts, als einer, den man verachtet.

Und gerade als sollte das Maß ganz voll gemacht werden, erwartete ihn Lilli Horlacher, als er nach Hause kam.

„Was willst du noch hier?" herrschte er sie an

„Ich will nicht [illegible] Herr Sturm. Ich wollte [illegible] lich deine Frau noch einmal sprechen, sie um Verzeihung bitten und ihr sagen, daß ich ihren Mann nicht als Vater für mein Kind in Anspruch nehmen werde. Wo ist deine Frau?"

„Sie ist abgereist!"

„Abgereist! Dann habe auch ich nichts mehr hier verloren. Aber das möchte ich dir noch sagen, daß du ein Schuft und ein Feigling bist!"

Lilli spuckte vor ihm aus und dann war sie verschwunden.

Josef starrte auf die Tür, die eben Lilli energisch zugeschlagen hatte. Dann warf er sich auf das Bett und stöhnte wie ein von Schmerz gepeinigtes Tier in die Kissen hinein, die er mit den Fingern umkrallt hielt.

Keines zusammenhängenden Gedankens fähig, mochte er so eine Stunde gelegen haben, bis es an der Tür klopfte.

Er stand auf und öffnete. Es war Frau Lindemann.

„Ach, ich dachte, Sie sind schon wieder fort, weil es so ruhig im Zimmer war. Wie sehen Sie denn aus, Herr Sturm? Ist Ihnen etwas passiert?"

„Meine Frau wird Ihnen schon erzählt haben, um was es sich handelt," sagte er.

„Sie hat allerdings den Eindruck auf mich gemacht, als sei sie nicht recht gut auf Sie zu sprechen. Sie war übrigens das erste Mal nicht allein da, es war noch eine junge, fesche Dame dabei."

„Wie sah sie aus."

Frau Lindemann schilderte nun die Dame so genau, daß Josef wußte, es war Steffi. Aber er konnte sich nicht erklären, wie Anna zu Steffi kommen konnte und was sie veranlaßte, zusammen in seine Wohnung zu gehen. Wenn er wenigstens mit Steffi darüber hätte sprechen können, aber den Mut brachte er nicht auf, um zu ihr zu gehen.

Die nächsten Tage waren für ihn entsetzlich. Seiner Arbeit ging er nur widerwillig nach. Wenn er abends heimkam legte er sich gleich ins Bett, ohne aber den ersehnten Schlaf zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Im Lande der Beamtenbestechungen.

Sie sind auf Nebenverdienst angewiesen. — Die „Timbre". — Erlebnisse in Rumänien.

Die „Timbre" ist eine der wichtigsten Angelegenheiten des täglichen Lebens, eine der ergiebigsten Einnahmequellen des rumänischen Staates. Das ist die berühmte Steuermarke, die es in verschiedenen Werten von ¼ bis zu 100 Lei gibt. Wenn man innerhalb Rumäniens eine Postkarte schreibt, dann kostet das 2 Lei Porto. Aber neben die Briefmarke muß noch eine „Timbre" zu ¼ Lei geklebt werden. Denn eine Postkarte ist ein Schriftstück. Für ein Telegramm zahlt man die errechnete Gebühr. Auf das Formular mit dem Text aber gehört noch extra eine Timbre zu 1 Lei. Jedes Paket muß mit einer Timbre versehen sein, jedes Programm, das vor einem Kino aushängt, jeder Handzettel, der auf der Straße verteilt wird. Wenn man einen Zettel an sein Haustor hängt, auf dem man ankündigt, daß ein möbliertes Zimmer zu vermieten sei, oder wenn man an sein Fenster schreibt „Hier gibt es guten Mittagstisch", dann

setzt man sich schweren Strafen aus,

wenn man die Timbre vergißt.

Eines Tages hatte ich ein Schriftstück bei einer Behörde einzureichen, „Timbre 5 Lei", sagte mir der Beamte. Ich hatte keine Timbre, bat den Beamten, mir eine zu verkaufen, und legte einen 20-Lei-Schein auf den Tisch. Der Beamte steckte die 20 Lei ein. Daß er mir darauf nicht herausgab, ist vollkommen selbstverständlich. Ich erwartete es auch gar nicht. „Mein Gott, wovon sollen diese Leute sonst leben!" pflegt man bei solchen Gelegenheiten in Rumänien zu sagen. Dann griff der Mann in seine rechte Westentasche, holte eine Timbre heraus und legte sie auf mein Schriftstück. „Ist jetzt alles in Ordnung?" fragte ich. „Ja," erwiderte er. Darauf nahm er die Timbre wieder von dem Schriftstück herunter, steckte sie in die linke Westentasche und begann, den Akt zu lesen.

Die Beamtenbestechung ist in Rumänien allgemein üblich. Sie wird als selbstverständlich angesehen und ist in ihrer Höhe nach bestimmten Traditionen gestaffelt. Die Bezahlung der Beamten ist so kläglich, daß sie einfach auf Bestechungen angewiesen sind. Die Gebühren, die man auf diese Art an sie abführt, betrachtet der Rumäne als Bezahlung für die Mühewaltung und rechnet sie in seine Spesen schon vorher genau ein.

Um meine Aufenthaltsbewilligung zu erlangen, mußte ich mich auf dem Büro der Fremdenpolizei melden und dort einen Schein erstehen, der mit 5 Timbre zu je 100 Lei geschmückt war. Aber das war nicht so einfach. Dieses Büro ist immer überfüllt. Wenn man dem Beamten an der Tür 40 Lei gibt, braucht man sich nicht stundenlang anzustellen, sondern kommt gleich zum Präfekten. Dieser Präfekt war ein entzückender, eleganter junger Mann, der fließend französisch und etwas gebrochen deutsch sprach, der einzige Beamte, der mich kein Geld gekostet hat, und dem ich nie Geld anzubieten gewagt hätte. „Außerdem," sagte mir meine boshafte Begleiterin, „gibt man einem Präfekten nur bei großen Sachen etwas, denn

diese Leute nehmen nicht unter 1000 Lei,

und das lohnt sich hierbei ja nicht.

Dieser Präfekt, der gerade einen Rumänen abkanzelte wie einen Jungen, der in Nachbars Garten Kirschen gestohlen hat, war zu uns von formvollendeter Höflichkeit, bot uns sofort Stühle an, stand vor meiner Begleiterin auf und erklärte mir den Weg zur Erlangung des gewünschten Scheins. Um diesen Schein zu erhalten, mußte ein Stockwerk höher ein Gesuch aufgesetzt werden. Auch dieses Gesuch mußte natürlich eine Timbre tragen. Sie war jedoch billiger, lautete nur auf 8 Lei (und kostete 20). Der Beamte, der mein Gesuch aufstellte, warf für 40 Lei alle Wartenden aus seinem Zimmer hinaus und nahm mich zuerst an die Reihe. Im Nebenzimmer — natürlich neuer Beamter mit neuem Trinkgeld — gab es die nötigen Stempel und Unterschriften. Dann hieß es: „Kommen Sie morgen wieder!" Am nächsten Tage erstand ich auf „beschleunigtem" Wege die Marken zu 500 Lei, brachte sie dem Präfekten, und nach einer Viertelstunde war alles erledigt. Mit liebenswürdigem Lächeln gab mir der Präfekt Paß und Aufenthaltsschein, stand auf, reichte mir die Hand und wünschte mir gute Unterhaltung in Bukarest.

Das über seine Verwaltungsmöglichkeiten hinaus groß gewordene Rumänien krankt an der notwendigen

Korruptheit seiner schlecht bezahlten Beamten.

Der Präfekt war eine der wenigen Ausnahmen, die das morsche Gerüst noch stützen.

„Aber es wäre doch auch ohne Bestechungen gegangen," wird vielleicht jemand einwenden. Gewiß, ein Aufenthaltsschein ist eine alltägliche Sache. Man bekommt ihn in der Tat vielleicht auch billiger, als ich ihn bekommen habe. Aber dann muß man nicht zweimal, sondern viermal kommen und kann vom frühen Morgen bis in den späten Abend hinein auf diesem Amte stehen, denn den Begriff der Reihenfolge gibt es hier nicht. Dran kommt der, der drangenommen wird, und drangekommen wird eben der, der sich von vornherein dieses Vorzuges würdig erweist und sich erkenntlich zeigt. Eine Hand wäscht die andre, und auch ein Beamter muß zusehen, wovon er lebt.

Mario Mohr.

Der Herr Rechtsanwalt plädiert.

Entlarvung eines falschen Rechtsanwalts in Wien. — Dutzende von Prozessen sind hinfällig.

Die Verhandlung eines Erpresserprozesses, die in Wien stattfinden sollte, nahm eine unerwartete Wendung, da der Richter mitteilen mußte, daß der von den beiden Angeklagten bestellte Verteidiger, der angebliche Anwalt Dr. Josef Löwenstein, vor einigen Tagen als Betrüger entlarvt und verhaftet worden sei.

Wie das „Neue Wiener Journal" dazu mitteilt, hat Löwenstein nicht nur in diesem Prozeß, sondern in einer ganzen Reihe anderer, die teilweise über ein Jahr zurückliegen, die Rolle eines Verteidigers gespielt, ohne irgendwie dazu befugt zu sein. Darunter befand sich eine Reihe größerer Prozesse, die seinerzeit Aufsehen erregt haben, vor allem eine Verhandlung, die mit den Wiener Juliunruhen im Zusammenhang stand. Die Folgen der Schwindeleien Löwensteins seien noch gar nicht abzusehen, da unter Umständen Dutzende von Urteilen hinfällig werden würden. Besonders pikant sei auch der Umstand, daß Löwenstein schon seit Jahresfrist von dem gleichen Gericht wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt ist.

Das Blatt meint, Löwenstein habe sich in dem Augenblick, wo der Steckbrief gegen ihn erlassen wurde, sozusagen in die Höhle des Löwen, d. h. in das Landesgericht selbst, begeben und wahrscheinlich gerade deshalb sich seiner Verhaftung entziehen können.

Die Entlarvung Löwensteins erfolgte durch einen Gerichtsdiener, dem der angebliche Rechtsanwalt verdächtig vorgekommen war. Er verlangte ihm die Legitimation ab. Löwenstein war derart überrumpelt, daß er sofort über seine wahre Persönlichkeit Auskunft gab.

Eine Familie durch Gas vergiftet.

Schuld war Unvorsichtigkeit beim Plätten.

Gestern abend wurden der Arbeiter Kühling, dessen Ehefrau und 15jährige Tochter in ihrer Wohnung in der Liebenwalder Straße im Norden Berlins durch Gas vergiftet aufgefunden. Es handelt sich um einen Unfall, der durch Ausströmen von Gas beim Plätten verursacht wurde. Die Wiederbelebungsversuche waren nur bei dem Manne erfolgreich.

Wieder eine Schülertragödie.

Weil er nicht versetzt werden sollte — spurlos verschwunden.

Seit dem 21. September ist der Schüler der Königstädtischen Oberrealschule in der Pasteurstraße in Berlin, der Obersekundaner Bernhard Janssen, spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß er Selbstmord verübt hat. Es handelt sich bei diesem Fall um die dritte Schülertragödie, die sich innerhalb kurzer Zeit in der Königstädtischen Oberrealschule ereignet hat. Erst vor einigen Wochen hatte der Unterprimaner Schuhmann mit einem Revolver Schüler und Lehrer bedroht und konnte nur mit Mühe durch Polizeibeamte überwältigt werden; kurze Zeit später hatte sich der 14jährige Sohn des Volksschullehrers Schulz mehrere Tage von der Schule und vom Elternhaus entfernt, weil ihm eine Stunde Arrest auferlegt worden war.

Janssen konnte trotz großen Fleißes in der Schule oft nicht recht mitkommen. Vor den Sommerferien erhielt er ein Zeugnis mit dem Vermerk: Versetzung zweifelhaft. Am Tage seines Verschwindens hatten Mitschüler in der Mappe des Turnlehrers eine Aufzeichnung gefunden, aus der sich ergab, daß Janssen nicht mitversetzt werden würde. Die Kameraden teilten dem Schüler das sofort mit. Janssen verließ in großer Aufregung die Turnstunde und gab im Elternhause seine Schulbücher ab. Er ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden.

Ein Bild des Grauens

bieten die Aufräumungsarbeiten in Madrid. Zahlreiche Opfer sind so verstümmelt oder verbrannt, daß sie kaum zu erkennen sind. Unsere Aufnahme zeigt zwei Reihen von Toten, die zunächst nebeneinander gelegt worden sind, damit sie gegebenenfalls von ihren Angehörigen identifiziert werden können.

Jedes Tierchen hat sein Plätzchen.

Die Söhne der Freiheit. — Leute, die nichts lernen wollen.

Aus Kanada wird eine eigenartige Begebenheit gemeldet, nämlich der „friedliche Aufstand" einer merkwürdigen russischen Sekte, die sich seit Jahren in Kanada angesiedelt hat. Die kanadischen Behörden haben mehrere russische Sektierer zu Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie sich weigerten, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Diese Sektierer, die sich „Söhne der Freiheit" nennen, waren im zaristischen Rußland sehr unbeliebt. Sie wurden von der russischen Regierung unbarmherzig verfolgt, bis sie sich entschlossen, nach Kanada auszuwandern. Die kanadische Regierung hat nun seinerzeit den Sektierern versprochen, ihre Sitten und Bräuche zu achten und ihnen

vollständige Freiheit einzuräumen.

Die „Söhne der Freiheit" stützen sich in ihrer Lehre auf keinen geringeren als den vor einigen Tagen von der ganzen Welt gefeierten Leo Tolstoi, der in Rußland energisch für sie eintrat und ihnen den Reinertrag seines Romans „Auferstehung" stiftete. Die Sekte behauptet, daß der Mensch nichts zu lernen braucht, was gelehrt werden könne. Ihre Anhänger stützen sich darauf, daß Tolstoi einer Abordnung von Studenten, die ihm zu seinem 80. Geburtstag die Glückwünsche der Universität überbrachten, erklärte, jede Wissenschaft sei überflüssig. Der Mensch müsse lernen das Leben zu verstehen, aber nicht aus Büchern, sondern indem er die Natur belausche.

„Unsere Mutter," so erklärte ein Abgesandter der Sektierer einem Vertreter der kanadischen Regierung, „ist die Erde. Landarbeit gibt die höchste Bildung, wenn alle auf dem Lande arbeiten würden, so hätten wir weder Kriege noch Hungersnot." Die Behörden scheinen aber wenig Verständnis für die Lehre dieser Fanatiker zu haben, denn die Sektierer Bulanow und Popow mußten im Städtchen Nelson ins Gefängnis wandern, weil sie gegen die Durchführung des Schulgesetzes Widerstand geleistet hatten. Eine Menge Sektierer schlug

ihr Lager vor dem Gefängnis auf

und sang Tag und Nacht religiöse Hymnen. Das mißfiel den Kindern der Stadt, die recht gehässig mit Steinen und Unrat nach den „Söhnen der Freiheit" warfen. Nun beschwerten sich die Sektierer bei dem Vorsteher des Gefängnisses; der Vorsteher, dem die ganze Angelegenheit sehr peinlich war, erklärte sich bereit, gegen ein Lösegeld von 20 Dollar die Gefangenen zu entlassen.

Die Sektierer weigerten sich jedoch, Lösegeld für die Gefangenen zu zahlen, die nach ihrer Meinung unschuldig eingekerkert waren, und sie versuchten dem Beamten klarzulegen, daß sie die einzigen „praktischen Nachfolger" Tolstois seien, also keiner Gewalt aktiven Widerstand leisten dürften. Daraufhin ließ der Gefängnisvorsteher Polizeiautos heranfahren. Die Polizei überwältigte die Fanatiker, entfernte sie mehrere Meilen von der Stadt und verbot ihnen, jemals zurückzukehren. Nun warten die Sektierer auf die Befreiung ihrer Genossen, die sie dadurch zu beschleunigen hoffen, daß sie unaufhörlich fromme Lieder singen.

Die Malariabehandlung der Syphilis.

Universitätsprofessor Dr. Kerl (Wien) hielt auf der Hamburger Forschertagung einen viel beachteten Vortrag über die Frühbehandlung der Syphilis mit Malaria. An einem großen Material (600 jahrelang beobachtete und nachkontrollierte Fälle) zeigte der Referent, daß die von dem verstorbenen Wiener Kliniker Kyrle für die früh- und spätsekundäre Syphilis inaugurierte Malariatherapie für die Spätformen sehr wertvoll ist, für die frühsekundäre Syphilis dagegen keinen Fortschritt, eher einen Nachteil bedeutet, da hierdurch die Zeit für die Salvarsanbehandlung verlorengeht.

In der außerordentlich eingehenden, stundenlang währenden Debatte, an der sich die bedeutendsten Kliniker, wie Universitätsprofessor Dr. Arzt (Wien), die Universitätsprofessoren Jadassohn (Breslau), Hoffmann (Bonn), Mulzer (Hamburg), Ullmann (Wien) beteiligten, schlossen sich alle der Meinung des Professors Kerl an.

Auch zehn Verteidiger werden ihn nicht reinwaschen.

Der Bergmannprozeß. — Die „anderen" haben Schuld.

Am Dienstag begann vor der Sonderkammer des Schöffengerichts Berlin-Mitte der große Lombardbetrugsprozeß gegen den früheren Berliner Lombardhausbesitzer Sally Bergmann, den Staatsanwaltschaftsrat Dr. Walter Jacoby I und acht frühere Angestellte Bergmanns, den Kaufmann Willy Kraatz, die Kontoristin Charlotte Wustrow, ihren Ehemann, den Korrespondenten Bruno Wustrow, den Lagerverwalter Paul Schmidt, den Korrespondenten Ludwig Ohnsteim, den Pferdekommissar Felix Salinger, den Vertreter Artur Lederer und den Kaufmann Willy Warschauer. Die Anklage lautet auf Konkursverbrechen und Konkursvergehen, fortgesetzten gemeinschaftlichen Betrug und Urkundenfälschung. Den Angeklagten stehen zehn Verteidiger zur Seite.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, antwortet der Angeklagte Bergmann, daß er sich dazu erst später äußern werde. Alle anderen Angeklagten erklären sich für nicht schuldig.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung schildert der Angeklagte Bergmann an Hand eines Beispiels die Art und Weise, wie sich seine Geschäfte als Pfandleiher und Lombardbesitzer abgewickelt haben; er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß er mit einem Gewinn von 80 bis 100 Prozent für das einzelne Pfand habe rechnen können. Nach seiner Darstellung haben stets so viele Ratgeber auf ihn eingeredet, daß er nicht mehr ein noch aus gewußt habe und sich schließlich zu manchem wider seinen Willen habe bringen lassen. Ein Rechtsanwalt Fritz Meyer habe eifrig daran mitgearbeitet, Zirkulare an die Geldgeber zu senden; Meyer sei es auch gewesen, der die für die Geldgeber „scharfen" Verträge aufgesetzt und dabei zu Bergmann gesagt habe, er solle alles nur ihm überlassen, er würde schon die Verträge wieder verdrehen. Bergmann erklärte mit weinerlicher Stimme, daß dieser Rechtsanwalt Fritz Meyer von ihm in einem Zeitraum von etwas über einem Jahr nicht weniger als 84 000 Mark erhalten habe.

Bis zur Decke mit Unrat angefüllt.

Die Aermsten der Armen. — Furchtbare Zustände in der Wohnung einer Bettlerin.

Aus einer Wohnung in einer Straße im siebenten Bezirk Wiens hatte sich seit einiger Zeit ein durchdringender Geruch verbreitet. Als der Besitzer des Hauses dieser Tage durch einen Zufall in die Wohnung gelangte, bot sich ihm ein furchtbares Bild. Die Bewohnerin, eine 64jährige Frau, die sich durch Betteln ernährte, hatte Zimmer und Küche bis zur Decke mit Unrat aller Art vollgestopft. Man fand Speisereste, Lumpen, zerbrochenes Geschirr, sechs tote Hühner, einen seit mehr als einem Jahre krepierten Hund, eine tote Katze und zahllose Mäuse. Die Frau mußte sich durch einen schmalen Gang zwängen, um an ihre vollkommen verschmutzte Lagerstätte zu gelangen. Sechs Wagen mit Unrat und Abfall wurden aus der Wohnung, über die Zwangsräumung verhängt wurde, weggeschafft; zur Desinfizierung mußten 25 Liter Karbol verwandt werden. Die Bewohnerin wurde zur Untersuchung ihres Geisteszustandes in eine Klinik gebracht.

Er will aus dem Theaterbrand lernen.

Ein deutscher Branddirektor reist nach Madrid.

Oberbranddirektor Gempp, Berlin, hat sich gestern abend in Begleitung des Düsseldorfer Branddirektors Petersen nach Madrid begeben, um die Ursachen und Auswirkungen der Theaterbrandkatastrophe an Ort und Stelle zu studieren und gegebenenfalls die gewonnenen Eindrücke zur Verhütung ähnlicher Katastrophen zu verwenden.

Eine altrömische Töpferwerkstatt aufgefunden.

In der Nähe von Formierba wurde eine Töpferwerkstatt mit anschließendem Lagerraum aus der altrömischen Zeit entdeckt. Man nimmt an, daß sie zu einem Festungswerk gehörte, in welchem Fabius sich verschanzt hatte, um Hannibal den Weg nach Samnium abzuschneiden.

Fröbel-Kinderpflegerinnen-Schule

Beginn eines neuen Kursus
am Donnerstag, den 11. Oktober 1928
morgens 8 Uhr

Dauer des Kursus 1½ Jahre

Aufnahmebedingungen:
Mindestens Abschlußzeugnis der Volksschule

Aufnahme der Anmeldungen sowie Auskunft durch die Leiterin Fräulein **Lotte Foth, Sandgrube Nr. 28a, 1 Treppe** wochentäglich, außer Sonnabend, von 3½ bis 4½ Uhr nachmittags

Danziger Jugendfürsorge-Verband

Tragen Sie ein
Friedt-Corsolette

Ueberzeugen Sie sich von Sitz und Form

meiner vorzüglichen Modelle

Kostenlose Beratung

Große Auswahl

Corset-Fabrik
Christoph Friedt
nur Gerbergasse 4

ROSENBAUM G. m. b. H.

Breitgasse 126 — Telephon 221 21

Feinste Maßschneiderei

Alleiniger Lieferant der Konsumgenossenschaften

KOHLEN

für HAUSBRAND — für INDUSTRIE

H. WANDEL
DANZIG • TEL.: 242 07 • 248 17
ANKERSCHMIEDEGASSE 16-17
GADAU-DIV. DZG

Sommerpreise

Fast ohne Anzahlung geben wir die Ware sofort mit
Nur — Nur
im
Kredithaus
für elegante Damen-, Herren- und Burschen-
Bekleidung kaufen Sie
ohn. Aufschlag **gut und billig**
Langfuhr,
Hauptstraße 127

Ein Glücksgriff
gelang Ihnen beim Einkauf von **Radiogerät, Zubehör, Ersatzteilen** im
Danziger Musik- u. Radiohaus IV. Damm 9
Neuanlagen, Umbau, Reparaturen billigst
— Auf Wunsch Teilzahlung —

Die Wahlordnung

zum Gesetz betreffend Errichtung von Arbeitnehmerausschüssen (Betriebsrätegesetz) ist erschienen und zum Preise von **20 P** zu haben in der

Buchhandlung „Danziger Volksstimme"
Am Spendhaus 6

Malerarbeiten
werd. gut u. billig ausgeführt.
Tischlerg. 41/42, 2.

Zur Anfertigung
feiner Herren- u. Dam.-Garderob. empfiehlt sich
Heinrich Brökelschen,
Katergasse 4/5.

Gefunden! 2 neue Sägeblätter auf dem Kassubtsch. Weg. Abzuholen v. F. Steinbrücker, Bartholom.-Kirchengasse Nr. 80, 2 Treppen.

Wohn.-Tausch

Tausche gr. Stube, gr. Kabinett, Küche, Gas, Keller, Boden, Trockenboden, alles hell und sonnig, auf Niederstadt, gegen 2 oder 3 Zimmer auch außerhalb. Ang. u. 7606 an die Exped.

Tausche nr. sonn. 1-Zimmerwohn., Kell., Boden, Stall, Miete 10 G., in Kl.-Waldorf 18, 10 Min. v. Leege Tor, gegen größere gleich wohin Ang. unt. 7601 an die Expedition.

Tausche sonn. Wohnung, bestehend aus Stube, Küche, Kell., Boden, alles hell, in der Altstadt, gegen Stube u. Kabinett. Angeb. unt. 7599 an die Expedition.

Tausche sonn. Einzimmerwohn., Aussicht zur Straße, Schüsseldamm, gegen eine größ. auch nach Langfuhr. Ang. u. 7607 an die Exped.

Autoruf Jung
Telephon 26888
Tag- und Nachtbetrieb

Sprechapparate, Qualitätsware
Platten, Reparaturen, Ersatzteile billigst und auf Teilzahlung
Danziger Musik- und Radio-Haus
IV. Damm 9

Kompl. Küchen | Plüschsofas
Bettgestelle | Klubgarnituren
Speisezimmer | Kleiderschränke
Chaiselongues | Vertikos
Komplette Schlafzimmer
Leichteste Zahlungsweise
Möbel-Magazin **F. Haekel,** Altstädtischer Graben 44

Schleiferei
für Rasiermesser, sämtliche Scheren, Haarmaschinen, sowie alle anderen Sachen fachgemäß, billigst u. schnell
Hugo Bröde,
Altstädt. Graben 16, an der Markthalle
Gegründet 1897

Möbel - Polsterwaren
Kompl. Schlaf-, Speisezimmer
Kücheneinrichtungen
alle Einzelmöbel
Schränke, Eisen- u. Holzbettstellen
Rohr-, Leder- u. Wiener Stühle
Sofas, Chaiselongues usw.
Fritz Eisenberg, Breitg. 65
am Krantor — Telephon 28107

Wäsche
aller Art, speziell Herrenwäsche wird saubergewaschen u. tadellos geplättet
Wasch- u. Plättanstalt
Pferdetränke 11

5000 G. a. 2 Grundstücke s. 1. St. ges. Ang. u. 7582 a. d. Exp.

Verschiedenes

Alles
was stumpf ist, bringe in die altbekannte
„Schleiferei am Pfarrhof"
dieselbe
vernickelt, versilbert u. vergoldet
Spezialität:
Versilberung von Tafelbestecken
Stahlwaren
Augenoptik
Rich. Thiesner
Jopengasse 40
(An der Marienkirche)

Maskotte
Danzig-Oliva

Tägl. ab 8 Uhr abds. Tanz

Sonnabend Prämiierung der Dame mit dem schönsten Bubenkopf. Kegelbahn noch für einige Tage frei. Meldungen von Kegelklubs werden im Hause entgegengenommen

---

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen sowie Polster- und Einzelmöbel
aller Art noch zu alten billigen Preisen zu haben **nur** im
Möbelhaus Hugo Werner
neben Lachs **Breitgasse 53** neben Lachs
Sehr günstige Teilzahlungsbedingungen!

Uhren-Reparatur-Werkstatt Hauptor 4
Ende IV. Damm

Taschenuhr reinigen	2.—
Feder	2.—
Zylinder	3.50
Balancewelle	3.50
Regulator repar.	4.50
Wecker repar.	2.—

1 Jahr Garantie für jede Reparatur
Seit 1898 im Beruf

Handtaschen
Zelluloid-Bügel für Handtaschen, Haarspangen sowie alle Zelluloid- u. Schildpattsachen
repariert
billigst und schnell
Hugo Bröde,
Altstädt. Graben 16, an der Markthalle

Für 2 Gulden
werden Klagen, Schreiben an alle Behörden angefertigt.
H. Lurcznitz,
Schlengasse 2, 2 Tr.

Einzelunterricht in Reichskurzschrift Maschinenschreiben
M. Strisock, Hansapl. 2b

Rechtsbüro
Altstädt. Graben 28.
Steuersachen.
Klagen.
Schreiben aller Art.

Akku-Ladestation
Emil Gey,
Präzisionswerkstätten
Mauergasse 6.

Achtung! Achtung!

Meine Herbst- und Winter-Neuheiten
in Damen-, Herren- und Kindermänteln
eingetroffen, wie auch **Gesellschafts-Anzüge** und **-Kleider** in großer Auswahl und prima Qualitäten besonders billig. Bequeme Teilzahlung. Besuch lohnend unverbindlich.

Bekleidungshaus Kredit
Wach, Heilige-Geist-Gasse 137
Nur eine Treppe.

Wir empfehlen:

Crepe Satin
Crepe de Chine
Crepe Georgette
und
Gemusterte Seiden
in großer Auswahl.

Ferner

Crepe Georgette
in Wolle
Crepe Caid
in wundervollsten Farben
Französische
und
Deutsche Kleiderstoffe
sowie solche des Zollinlandes in neuesten Webarten, Farben und in reicher Auswahl.

Preisausschreiben

Welche Dame schneidert aus einem der nebenstehenden Stoffe Das schönste Kleid?

Als Bedingung gilt, daß das Kleid aus unseren Stoffen angefertigt worden ist. Ueber das „Wie" entscheidet der Geschmack der Dame.

17 Preise sind ausgesetzt:

1 erster Preis zu 100.- G
2 zweite Preise zu 50.- G
4 dritte Preise zu 25.- G
10 vierte Preise zu 20.- G

Die Preise werden den Preisträgerinnen sofort in **bar** ausgezahlt.

Bei einer Beteiligung erbitten wir Anmeldungen der vorzuführenden Kleider bis zum **15. November.**

Als Ausweis dient der Kassenzettel des Käufers.

Die Vorführung der Kleider erfolgt hierauf am **Dienstag, den 27. November d. J., nachmittags 3½ Uhr,** in unserem Geschäftshause, und zwar entweder durch die Damen selbst oder auf deren Wunsch durch unsere Verkäuferinnen. Ein Preisgericht prominenter Damen aus unserer Stadt trifft die Preisentscheidung.

Wir bitten alle Damen um eine recht rege Beteiligung.

ERTMANN & PERLEWITZ

Der Sturm zwingt „Graf Zeppelin" zur Umkehr.

Er flog bis Salzburg – In Wien wartete man vergebens – Fünfundzwanzig Fahrgäste an Bord – Glatte Landung

„Graf Zeppelin", der, wie wir gestern meldeten, gestern früh zu einer Fernfahrt aufgestiegen war, konnte wegen Regen und Sturm seine Fahrt nach Wien nicht fortsetzen. Die Fahrt, an der 25 Personen, u. a. der Reichstagspräsident Loebe, von Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums in München, Commander Rosendahl von der „Los Angeles", Vertreter des Reiches und des Ministeriums der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Presse teilgenommen hatten, verlief wiederum glänzend.

Um 9 Uhr erwartete man das Luftschiff in München. „Graf Zeppelin" kreuzte jedoch schon um ½9 Uhr um die Frauentürme und Theresienwiese. Auf den Straßen hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt, die Straßenbahnen standen still, die Kinder hatten schulfrei und begrüßten mit lebhaftem Jubel das Luftschiff, das den Kurs auf Salzburg nahm. Nachmittags gegen 2 Uhr traf „Graf Zeppelin", schon bei strömendem Regen, in Kempten ein, und wurde aber trotzdem von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

In Wien hatte man „Graf Zeppelin" vergebens erwartet. Man hat, obwohl Dr. Eckener beim Abflug erklärt hatte, daß er kaum nach Wien fliegen könnte, doch gehofft, ihn zu sehen, als man hörte, daß der Kurs des Schiffes nach Salzburg führe. Des schlechten Wetters wegen aber mußte „Graf Zeppelin" umkehren. Gegen ½2 Uhr kündigte die Funkstation des „Graf Zeppelin" an, daß er in Friedrichshafen zu landen wünsche. Um 4.26 Uhr landete das Luftschiff glatt.

Nichts vom schlechten Wetter gemerkt.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin" hat zwei wichtige Ergebnisse gezeitigt. Zum ersten Male hat das Schiff beweisen müssen, daß es kein Schönwetterschiff ist. Es hatte mit starken Winden und Regen zu kämpfen und hat sich dabei auch so glänzend bewährt, daß die Gäste kaum etwas von dem Unwetter merkten." Es war eine herrliche Fahrt, es war die schönste Fahrt meines Lebens", sagte der greise Oskar von Miller, und Reichstagspräsident Loebe schilderte die Fahrt ebenso begeistert. Die Fahrt sei zuerst durch schönes Wetter, dann durch Regen und dann über dem Wolkenmeere vor sich gegangen. Der schönste Eindruck aber sei

das Gefühl der absoluten Sicherheit,

das noch größer sei als bei der Benutzung eines Fahrzeuges auf der Erde, weil man eben in diesem Luftschiff überhaupt nichts von Erschütterungen oder sonstigen störenden Bewegungen merkte.

Als zweites besonders wichtiges Ergebnis betrachtet die Führung das ausgezeichnete Funktionieren des Blaugases, **das zum ersten Male ausprobiert worden ist. Diese Prüfung ist sehr gründlich vorgenommen worden. Das Luftschiff ist etwa 2—3 Stunden nur mit Blaugas gefahren und zwar in allen fünf Maschinen,** dazu in den meisten Kombinationen, die bei den verschiedenen Fahrtgeschwindigkeiten und Manövern vorkommen. Von führender Seite wird versichert, daß diese Prüfungen allen Erwartungen entsprachen und sie teilweise sogar übertroffen haben. Im ganzen hat „Graf Zeppelin" heute etwa 950 Kilometer zurückgelegt. Die größte Höhe betrug 1450 Meter. Die Durchschnittsgeschwindigkeit entsprach der der bisherigen Fahrten und war eher noch etwas besser.

Wildwest in Berlin.

Raubüberfall eines falschen Finanzbeamten.

Gestern gegen Mittag erschien vor der Wohnung eines Direktors in Charlottenburg in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein Mann mit einer Aktentasche und erklärte der Reinmachefrau, vom Finanzamt zu kommen. Als diese daraufhin die Tür öffnete, warf der Fremde der Ueberraschten Pfeffer in die Augen, versetzte ihr einen Boxhieb, daß sie zu Boden stürzte und drängte in die Wohnung. Als die Frau nach längerer Bewußtlosigkeit wieder zu sich kam und sich aufraffte, stieß der Verbrecher sie unter Drohungen mit einer Schußwaffe in ein Zimmer und schloß von außen ab. Die Eingesperrte hörte nun, wie er noch mit einem anderen Mann sprach.

Noch halb geblendet schleppte sich die Frau durch eine Ausgangstür aus dem Zimmer und holte Hilfe herbei, doch waren die Verbrecher beim Eintreffen des Ueberfallkommandos bereits geflohen. Ihnen sind 220 Mark bares Geld, die Ersparnisse der Hausangestellten, in die Hände gefallen. Das Geld lag im Küchenschrank, wo der Räuber es kurz vor der Flucht entdeckt und mitgenommen hat.

Ein Straßenbahnwagen in Flammen.

Panik unter den Fahrgästen. — Eine Frau schwer verletzt.

In Berlin geriet gestern nachmittag das Kabel auf dem Dache eines Triebwagens der Straßenbahnlinie 75 in Brand Flammen. Unter den Fahrgästen entstand eine Panik. Eine Frau sprang aus dem fahrenden Wagen auf den Fahrdamm, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Passanten alarmierten sofort die Feuerwehr, die jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte, da der Straßenbahnschaffner die Stromverbindung ausgeschaltet hatte, wodurch der Brand von selbst erstickte.

Die Explosion im Fort Hoboken.

Ein verbrecherischer Anschlag? — Alle Baracken zerstört.

Im Gegensatz zu den ersten Nachrichten werden jetzt zwei Militärpersonen als Todesopfer der Explosion bei dem Fort Hoboken bei Antwerpen gemeldet. Die Untersuchung erwies, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt. Das Pulverlager wurde zuerst in Brand gesteckt und, während die Wache nach dem Ort des Brandes lief, legten die Verbrecher an den Baracken Feuer an, die den Soldaten als Quartier dienten. Alle Baracken wurden gänzlich vernichtet. Drei verdächtige Männer wurden festgenommen und verhaftet, die nach der neuesten Meldung aber wieder freigelassen wurden.

Zwei Häuser stürzen ein.

Die Bewohner unter den Trümmern verschüttet.

Gestern, kurz nach 6 Uhr, stürzten in der Langenstraße in Stralsund zwei Häuser ein. Das Unglück dürfte durch einen Ladenumbau im Erdgeschoß veranlaßt worden sein. Die Bewohner waren zum Teil abwesend und die Bauarbeiter hatten bereits Arbeitsschluß gemacht. Feuerwehr, Reichswehr und Polizei waren schnell zu den Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte erschienen. Bis 8 Uhr waren drei leichtverwundete Personen aus den Trümmern geborgen und wurden in das Krankenhaus gebracht. Mit einer vierten, noch eingeschlossenen Verunglückten konnte eine Verständigung herbeigeführt werden, und man hofft, sie lebend bergen zu können.

Die Decke war nicht dicht.

Zwei Arbeiter durch Kohlenoxydgas getötet.

Zwei Telegraphenarbeiter, die mit Installationsarbeiten im südlichen Schwarzwald beschäftigt waren, wurden gestern morgen im Waldhotel Notschrei bei Todtnau im Wiesental in ihren Betten tot aufgefunden. Nach dem ersten Befund der staatsanwaltschaftlichen Untersuchung scheint eine Kohlenoxydgasvergiftung vorzuliegen, die in den Abgasen eines unter dem Schlafzimmer befindlichen Lichtmotors, der während der Nacht lief, ihre Ursache hatte.

Das Gas ist durch die undichte Decke in das Schlafzimmer eingedrungen. Zwei andere Arbeiter, die im gleichen Zimmer schliefen, sind mit dem Leben davongekommen, haben aber im Laufe der Nacht an Erbrechen und Unwohlsein zu leiden gehabt.

Die Tante ermordet.

Weil er Geld haben wollte. — Mit einem Kissen erstickt.

Ein 19jähriger Schlosser kam mit seiner Braut nach Wallendorf (Thüringen), um von seiner 65jährigen Tante Geld zu verlangen. Als ihm dies verweigert wurde, würgte er die alte Frau, erstickte sie mit einem Kissen und versuchte darauf, sich durch Oeffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen. Die Polizei nahm ihn und seine Braut, in der man die Anstifterin vermutet, fest. Die Verletzungen des Schlossers sind nicht lebensgefährlich.

Aus dem Osten.

Von der Schiffswelle getötet.

Sonderbarer Freispruch.

Das Königsberger Seeamt hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einem tödlichen Unfall zu beschäftigen, der sich am 19. April d. J. auf dem in Königsberg beheimateten Dampfer „Ostpreußen" ereignete.

Auf der Reise von Stockholm nach Danzig, die am 18. April d. J. erfolgte, erhielt bald nach der Abfahrt der Heizer Rothfels den Auftrag, die Welle im Schiffstunnel sauber zu machen. Zu diesem Zweck erhielt er einen Streifen Segeltuch von rund 2 Meter Länge und Schmirgelleinen. Nachdem er damit am Nachmittag des Abfahrtstages 2½ Stunden die Welle geschmirgelt hatte, derart, daß er den Streifen mit dem Schmirgel um die Welle, die im Gang befindlich war, legte und deren anderes Ende festhielt. Am nächsten Tage setzte der Heizer Rothfels die Arbeit fort. Als nach etwa 1½stündiger Arbeitsdauer des Genannten gegen 8¾ Uhr vormittags der Assistent Hippler im Schiffstunnel erschien, um etwas Kitt zu holen, sprang er mit Entsetzen zurück, da er sah, wie Rothfels um die Welle herumgeschleudert wurde. Sofort wurde die Maschine gestoppt und Nachricht nach der Kommandobrücke gegeben. Kapitän Pfeiffer erschien und es wurde festgestellt, daß der Verunglückte leider die Enden vom Segeltuchstreifen zusammengebunden und seine beiden Hände innerhalb des Streifens, anscheinend wohl um einen größeren Druck auszuüben, gelegt hatte. Dabei muß er von der Welle mitgerissen worden sein, wobei er in gräßlicher Weise getötet wurde. Das Unglück ereignete sich an der glatten Welle, etwa 1 Meter von der Kuppelung entfernt. Schutzbleche waren in vorgeschriebener Weise angebracht. Der Verunglückte war ein alter erfahrener Heizer.

Reichskommissar, Fregattenkapitän a. D. Simon, führte in Uebereinstimmung mit dem Seeamt den Tod des Heizers auf dessen eigene Unvorsichtigkeit beim Reinigen der Leitungswelle zurück, betrachtete es aber als gefährlich und Unsitte, bei gehender Maschine eine Welle reinigen zu lassen. Wünschenswert erscheine, daß in den Unfallverhütungsvorschriften derartige Reinigungsmaßnahmen verboten würden.

Jeder vernünftige Mensch wird sich sagen müssen, daß die Reinigung der im Gang befindlichen Welle mit Lebensgefahr verbunden ist. Und darum hätte der Vorgesetzte des Verunglückten solch einen Befehl nie geben dürfen. Er hat ihn aber gegeben und darum ist er nach unserer Auffassung nicht unschuldig an diesem Unglücksfall.

Jagd auf einen deutschen Schmuggler

An der finnländischen Küste.

An der Küste von Finnland fand in diesen Tagen ein abenteuerlicher Kampf zwischen einem Motorboot der finnländischen Zollwache und einer deutschen Schmugglerjacht statt. Die Schmugglerjacht, ein recht großes Fahrzeug, hatte sich der Küste genähert und ein Teil der Besatzung war schon an Land gegangen, als das Zollboot herankam. Die Schmuggler eilten zurück an Bord ihres Schiffes, gingen in See und es begann nun eine wilde Jagd. Da die Schmuggler dem Befehl zum Halten nicht Folge leisteten, eröffnete das Zollboot das Feuer. Die Schmuggler ließen sich aber nicht einschüchtern, feuerten ihrerseits ebenfalls und so entwickelte sich ein längere Zeit andauerndes Feuergefecht. Das Schmugglerboot war aber mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüstet und hüllte sich, als der Kampf kritisch zu werden drohte, in eine Nebelwolke, unter deren Schutz es entkommen konnte.

Von einer Granate getötet.

Strasburg. Während der Manöver in der Nähe von Brinsk wurde vom 4. Artillerie-Regiment auch scharf geschossen. Montag fanden drei Hirtenknaben: der 10jährige Thadeus Zawadski, der 16jährige Valerian Ptaschinski und der 13jährige Stefan Blum eine nicht explodierte Granate. Zawadski hob die Granate auf und schleuderte sie gegen einen Stein. Die Wirkung war furchtbar. Dem Ptaschinski wurde der Kopf vom Rumpf getrennt und die Stücke etwa 30 Meter weit fortgeschleudert. Zawadski trug leichtere Verletzungen davon, während Blum unversehrt blieb.

Graudenz. Von der Anklage des Gattenmordes freigesprochen. Vor dem Graudenzer Bezirksgericht hatte sich der 54 Jahre alte Nachtwächter Franz Brzoza wegen Ermordung seiner Ehefrau zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, seine Ehefrau mit mehreren Beilhieben ermordet und darauf in die Weichsel geworfen zu haben. Nachdem 23 Zeugen verhört wurden und die Sachverständigen ihr Gutachten abgegeben hatten, kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte nicht schuldig ist, sondern die Frau Selbstmord begangen hat. Der Angeklagte hatte 12 Monate in Untersuchungshaft zugebracht und wurde unmittelbar nach dem Freispruch aus der Haft entlassen.

78 Menschen ertrunken.

Im vergangenen Jahre sind in Ostpreußen in den ersten acht Monaten, also bis Beendigung der Badesaison, rund 175 Personen ertrunken. In diesem Jahre beträgt die Zahl 78. Aus diesem Rückgang darf man aber nicht den Schluß ziehen, daß sich die Zahl der Schwimmkundigen erhöht hat. Die wenigen warmen Tage — es dürften wohl kaum zehn gewesen sein — sind der Grund für diesen Rückgang.

Reiche Erbschaft der Stadt Stolp.

In der Stolper Stadtverordnetensitzung wurde bekanntgegeben, daß eine geborene Stolperin, die seit 1871 in Amerika lebte, die Pastorswitwe Ida Rappalt in Brooklyn, der Stadt Stolp zugunsten armer kränklicher Kinder 22 000 Dollars vererbt hat, deren Zinsen dazu dienen sollen, den Kindern armer Eltern aus Stolp Aufenthalt in Heilanstalten und Kurorten zu gestatten.

Als der Stumme zu sprechen begann

Ein Verbrechen nach zehn Jahren „gesühnt".

November 1918 wurde auf dem Gehöft Gorki in der Nähe von Pargolow in früher Morgenstunde ein gräßliches Verbrechen entdeckt. Mann und Frau Sazepin und der 9jährige Wladimir waren Opfer von Räubern geworden. Die Eltern starben. Der Junge wurde ins Krankenhaus gebracht und blieb am Leben. Er hatte aber die Sprache verloren. Und so schwieg er fast drei Jahre lang. Im Jahre 1921 gewann er plötzlich die Sprache wieder und erzählte.

Am Abend des 11. November 1918 kamen zu seinen Eltern deren Kusine mit ihrem Freund zu Besuch. Nachts fielen sie gemeinsam mit dem Arbeiter Jaschkin über seine Eltern her. Im letzten Augenblick rief die Mutter ihm zu: Wolodja, rette dich! Im Korridor aber stieß er auf seine Großkusine Kalistratowa, die ihn mit einem scharfen Gegenstand einen Hieb über den Kopf versetzte. Was weiter geschah, weiß er nicht. . .

Der Stumme hatte seine Sprache wieder gefunden Kalistratowa und ihr Freund blieben aber unauffindbar.

Seitdem waren wieder sieben Jahre verstrichen. Eines Tages saßen der Arbeiter Wasiljew und seine Frau Wlasowa in einer Speisehalle und durchflogen die Zeitung. „Da haben sie heute einen Jaschkin von einer Mordanklage freigesprochen. Er konnte sein Alibi nachweisen." In dem Gerichtsbericht war auch der Name Kalistratowa erwähnt. Kalistratowa?! Das bin ich, platzte sie ganz unvermittelt heraus, und erzählte ihrem Mann von der vor neun Jahren zurückliegenden Tat. Wlasow benachrichtigte die Kriminalpolizei. Kalistratowa kam vors Gericht. Ihr Strafregister zeigte vier Verurteilungen: drei wegen Diebstahls und eine wegen eines bewaffneten Raubüberfalles — unter verschiedenem Namen. Sie war geständig. Nun lebte sie aber schon seit Jahren als ehrliche Arbeiterin, hatte einen guten Leumund und war auch Mitglied des Gewerkschaftsverbandes. Das Gericht verurteilte sie zu sieben Jahren Gefängnis. Die Amnestie befreite sie von der Strafe.

Sport·Turnen·Spiel

Nurmi in Prag geschlagen.

Allzu reichliche Vorgabe.

Der finnische Weltrekordläufer Paavo Nurmi kam am Freitag seiner Startverpflichtung nach, wo sein Erscheinen 10 000 Zuschauer nach dem Spartaplatz gelockt hatte. Nurmi startete mit dem deutschen Rekordmann Boltze in einem 3000-Meter-Vorgabelauf. Die allzu reichlich bemessenen Zeitvorgaben der guten tschechischen Läufer vermochten jedoch beide Malmänner nicht aufzuholen. Der Gablonzer Kittel siegte in 8,28,3 zuzüglich 30 Sekunden Vorgabe vor Weiß (Hagibor) und Rochmann (A.C.S. Prag), die beide 50 Sekunden erhalten hatten. Nurmi lief in 8,44,6 als Vierter ein, während Boltze über den letzten Platz nicht hinauskam.

Doppelsieger wurde wieder Hirschfeld (Allenstein), der das Kugelstoßen mit 15,30 Meter und das Diskuswerfen mit 44,44 Meter stets überlegen gewann. Der Stettiner Gerner siegte im Fünfkampf mit 3184,46 Punkten. Eine 4×100-Meter-Staffel gewann die durch den Amerikaner Leistner verstärkte Mannschaft der Slavia in 44,6 Sekunden.

Najuch verteidigt seinen Titel.

Tennismeisterschaften der Berufsspieler.

Die Berliner Tennissaison wird durch die Meisterschaft der deutschen Tennislehrer, die zur Zeit auf dem Rot-Weiß-Platz in Berlin zum Austrag gelangt, endgültig abgeschlossen. Titelverteidiger ist Roman Najuch-Berlin im Einzel, mit H. Richter-Berlin auch im Doppelspiel. Am Donnerstag und Freitag fanden in den vier Gruppen die Ausscheidungsspiele statt, aus denen H. Richter, A. Rudolph, H. Nüßlein und H. Bartelt (sämtlich Berlin) als Sieger hervorgingen. Die Sieger treten nun am Sonnabend und Sonntag in der Meisterrunde mit Najuch zu dem Entscheidungskampf an. Die Ueberraschung der beiden ersten Spieltage war das Aufkommen des jungen, sehr talentierten Nüßlein. Sein Spiel mit H. Bartelt gegen Hopfenheit-Dresden und Messerschmidt-Frankfurt a. M. war ein Genuß. Die Titelverteidiger werden in der Schlußrunde am Sonnabendnachmittag mehr zeigen müssen, als am Freitag im Doppelspiel gegen Rauch-Hamburg-Förster-Leipzig, wenn sie die starke Kombination bezwingen wollen.

Bestrafung amerikanischer Rennfahrer. Dem U. C. J. wurde durch Frank Kramer, dem Vertrauensmann des amerikanischen Radsportverbandes, telegraphisch mitgeteilt, daß folgende Fahrer vom Sportbetrieb disqualifiziert worden sind: Willi Spencer, George Dempsey, Artur Spencer, Bobbi Walthour jun., Charlie Winter, Alfred Grenda und Norman Hill.

Fußballtag der Arbeitersportler.

Morgen keine Fußballspiele.

Die Danziger Arbeiterfußballspieler begehen morgen ihren diesjährigen Bezirkstag. Die Tagung findet in der Maurerherberge statt. Die im Aufstieg begriffene Danziger Arbeiterfußballbewegung dürfte durch sie weitere Förderung erfahren. Aus Anlaß dieser wichtigen Tagung ist der morgige Sonntag spielfrei gelassen.

Ein neuer Schwimm-Weltrekord.

Die englische Schwimmerin Joyce Cooper hat bei einem Schwimmwettbewerb in London einen neuen englischen und zugleich Weltrekord für die 300 Yards mit 3:57⅘ aufgestellt.

Vor der Entscheidung.

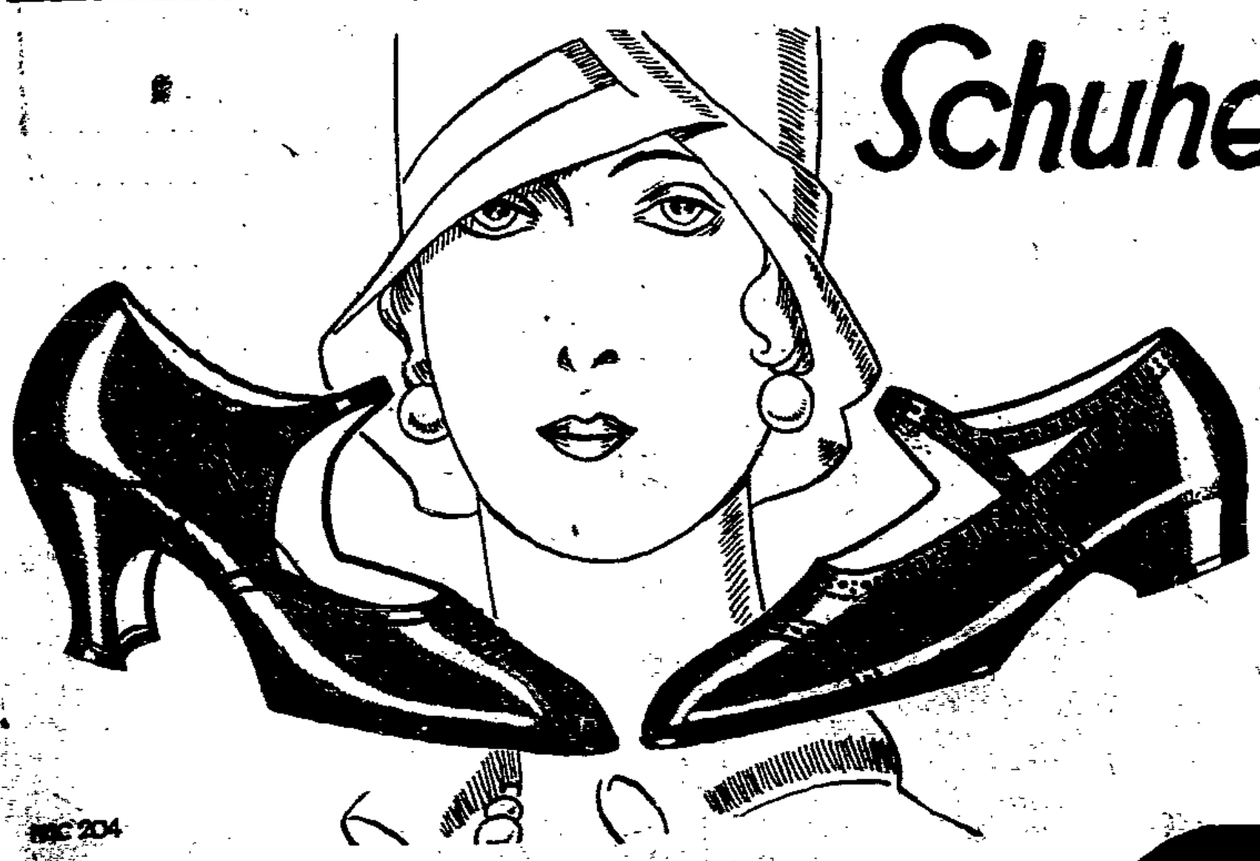
Um die Handball-Bundesmeisterschaft.

In Magdeburg-Ferbersleben steigen am Sonntag, dem 30. September, die Schlußspiele um die Handballbundesmeisterschaft für Männer und Frauen im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Verteidiger sind für die Männer Wien-Ottakring, die vor genau zwei Jahren gegen VSK. Bremen, mußte aber durch den Ausschluß aus dem Bund die Berechtigung an Bremen abtreten. Bei den Frauen war es die Freie Turnerschaft Groß-Berlin, die Bremen mit 3:1 erledigte. Das zweite Ausscheidungsspiel gewann Wien-Ottakring gegen Frankfurt a. Main in nicht überzeugender Weise mit 8:5 (4:4), während das dritte Spiel Magdeburg-Fermersleben gegen Bremen mit 6:5 gewann. Im zweiten Ausscheidungsspiel der Frauen holte sich Eintracht-Plauen über Nürnberg-Gestenhofen mit nach 5 Minuten Spielverlängerung mit 1:0 die Berechtigung zur Teilnahme an den Endspielen.

Die Endspiele werden in Magdeburg-Fermersleben die Frauenmannschaften eröffnen. Als nächste spielen die Männermannschaften Wien und Magdeburg. Wenn Wien kein besseres Spiel zeigt wie gegen Frankfurt, dann wird ihm Magdeburg noch die Ehre streitig machen.

Peltzer startet in Helsingfors.

Der deutsche Weltrekordmann Dr. Peltzer hat seine Reise nach Helsingfors angetreten, wo er an einer sportlichen Veranstaltung teilnimmt.



Schuhe machen Leute!

Früher hieß es: Kleider machen Leute!
Heute jedoch gleitet der erste Blick
prüfend auf Ihre Beine.

Elegante Damen-Spangenschuhe

Lackleder, franz. und amerik. Absatz 21.50, 17.90, 15.50
heilfarbig, Chevr. u. Boxcalf, Neueste Modelle 26.50, 24.50, 19.50
schwarz Boxcalf, haltbare Qualitäten 17.50, 13.50, 11.50
braun Boxcalf, amerik. und flacher Absatz . . 16.50, 15.50, 13.50

Moderne Herren-Halbschuhe

braun Boxcalf, weiß gedoppelt 24.50, 21.50, 17.50
schwarz Boxcalf, spitze und breite Formen . . 22.50, 19.50, 18.50
Lackleder, allerfeinste Verarbeitung 29.50, 24.50, 23.50
Schnürstiefel, dauerhaft für die Straße 24.50, 21.50, 19.50

Beachten Sie bitte die Auslagen in unsern 8 Schaufenstern

Heilige-Geist-Gasse 24
Große Wollwebergasse 14

Ballbe
Schuhwarenhaus

Satirischer Zeitspiegel.

Ich mache lauter Ausrufungszeichen . . .

Von Kater Murr.

(O Gott, es ist so schwer!)

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, Sie von dem plötzlichen Hinscheiden des für meine Begriffe reizenden Katersatirikers Murr geziemend in Kenntnis zu setzen. Ja, meine lieben Feinde, es heißt heute Abschied voneinander nehmen — der Murr, er wird nun nicht mehr auf euch weiden, der Murr, er sagt euch ewig Lebewohl! Oder um es weniger feierlich und mehr in Ihrer klang- und gemütvollen Alltagssprache auszudrücken: der Schnodder haut ja nu glücklich ab . . . !

Leben zuvörderst Sie wohl, Präsident Sahm, mein Präsident, und möge Sie der Himmel vor weiterem Wachstum bewahren! Sollte ich gelegentlich mit Ihrem kleinen Kollegen Hindenburg ins Gespräch kommen, seien Sie versichert, daß ich nur gut von Ihnen reden werde! Leben Sie wohl, deutschnationale Schwegemannen der Freien Stadt Danzig und des umliegenden sehr flachen Landes, die Sie meine fleißigsten Stofflieferanten Jahr für Jahr und Volkstag für Volkstag gewesen sind — so wundervoll dankbare Sonnabendthemen wie Sie werde ich kaum wiederfinden! Leben Sie im besonderen wohl, meine beiden Tanten, bei deren Gedenken mir ganz schwarzweißrot vor den Augen wird: Muhme Kalähne, nimmermüde Vorkämpferin für unverschnittene Gretchenzöpfe und ähnliche politische Maziehmen (winke, winke, Dr. Ziehm!) und Tante „Allgemeine", die es nie zu fassen vermochte, wie ein „Banklehrling" sich an ihrem falschen Wilhelm und Fridericus vergreifen konnte! Lieber Setzer, ich glaube, wir beide kommen heute aus den Ausrufungszeichen überhaupt nicht heraus, aber das ist zum Abschiednehmen just die rechte Interpunktion, wir wollen's uns nicht verdrießen lassen und gleich jetzt für uns beide ganz allein (aber natürlich, Druckfehler hat jeder Mensch) zwei herzliche Ausrufungszeichen hinhauen!!

Trotzdem meine Feder vor Rührung immer weicher werden will und die Tinte mit ihren heißen Tränen schlimm verwässert, kann ich ihr noch ein paar kurze Abschiedsbesuche beim besten Willen nicht ersparen. Wie dürfte ich, beim Eppich! von hinnen fahren, ohne die Danziger Beamten, vor allem die höheren, mit einem milden, einem innigen Schwammdrüber-Gruße wenigstens versuchsweise zu bestechen. Sie haben mir vielleicht bis auf diese Stunde den hübsch gereimten Vers: „Lieber Gott, mach mich so dumm, daß ich zu den Beamten kumm!" niemals recht vergessen können — nun, ich will mit ihnen in Frieden scheiden, ich widerrufe hiermit öffentlich, ich ändere ein für allemal den Vers um in: „Lieber Gott, mach mich so schlau wie Beamte beim Abbau!", das ist zwar nur halb so hochgradige Poesie wie das andere, doch es wirkt nicht kränkend oder irgendwie scharfmacherisch . . . Meine Herren, es waren mir unvergeßliche Stunden, die ich für Sie notgeopfert habe, trinken wir auf das Wohl Ihrer künftigen Prozesse gegen den Senat, ProstRestabzug und Nachzahlung! und vergessen Sie bei Ihren Fortpflanzungsplänen nie den Fundamentalsatz: Auf jeden Danziger zwei Beamte! Es sollte mich ehrlich freuen, wenn Sie das Verhältnis auf 1 : 3 steigern könnten . . .

Und dann die Kommunisten, munisten, munisten, es wird sich ohne ihren mochumsch-moskowiterischen herrlichen Krakehl schwer leben lassen! Voran Richter Vischnewski, schwerer Held in meiner erfolgreichen Dreispaltenkomödie „Viel Lärm um nichts" (oh, ich weiß, Sie haben es sich mit dem Bemerken ausgeschnitten und aufgehoben: „Da ist ihm endlich mal was eingefallen . . ." Tausend Dank, daß Sie mir dazu mitverhalfen!), in geringem Abstand klein Raschke und ganz im Hintergrund der schöne Arthur, der räuberische Raube, dessen neuer Prozeß mir nun nicht mehr blühen soll! Und dann Dr. Blavier, Putzigster der Putzigen, seine grundulkige Visage erstrahlte mir oft im Zeitspiegel — bleiben Sie aber jetzt wirklich Ihren Vorgesetzten ein wohlwollender Untergebener, und ich gratuliere Ihnen im voraus zum Staatsrat, und lassen Sie auch Herrn Dr. Draeger leben! Und dann Wilhelm Rahn, gründen Sie endlich, auch wenn ich es nicht mehr miterleben darf, Ihre eigene Partei, Sie sind es sich wirklich schuldig, und dann Generalintendant Schaper, mögen Sie so biblisch alt wie unser Theater werden und es bis zum Generalfeldmarschallintendant bringen, und dann Brausewetter, Roman ist Roman, lassen Sie sich nicht beirren, und dann und dann und dann . . .! (Alles Gute und in Butter!)

Einen eigenen Abschnitt muß ich notgedrungen, gewissermaßen aus historischer Gründlichkeit, dem Danziger Männergesangverein widmen, jedes einzelne seiner Mitglieder soll in dem stolzen Bewußtsein weiterfingen und -sagen, daß es mich eigenfäustig verprügelt hat, ich schmeichle mir jedenfalls, die joviale Redensart „Ach, das ist ja der, den wir damals vermöbelt haben!" in diesen Sängerkreisen heimisch gemacht zu haben. Wir werden uns zweifellos nie vergessen!

Als anständiger Abschiednehmer bleibt mir nur noch zum Schluß die Aufgabe, Danzig etwas für die nächsten 500 Jahre so richtig von Herzen zu wünschen. Marientürme, Krantor und Mottlau, hört mir ruhig zu, ihr seid ja geduldig und habt manch schlimmeren Quatsch über euch ergehen lassen.

Ich wünsche Danzig soviel Anleihen, daß es sich auch mal von Herrn Volkmann loskaufen kann! Ich wünsche Danzig, daß ihm sein Stadtbild bis auf das kleinste Verkehrshindernis konserviert werde, damit Professor Klöppel nichts mehr zu tun übrig bleibt als sein Pensionierungsgesuch einzureichen! Ich wünsche Danzig sehr viel, eine Unmenge Asphalt, meinetwegen aufgerauhten, aber Asphalt muß es sein, ich wünsche ihm kein neues Stadttheater, da ich kein blinder Utopist bin, und ich wünsche ihm einen Kater Murr Nr. 2, der ihm ebenso zusetzt wie Nr. 1 es stets Freitag Nacht zu tun aufrichtigst bemüht war!

In diesem Sinne ziehe ich definitiv meine Krallen ein und bitte den Setzer, hinter meine Zeitspiegeltätigkeit die letzten und dicksten drei

! ! !

langsam und respektvoll, wie es sich für einen Toten gebührt, hinzustreuen.

Der Murr hat, soviel ich sehen kann, seine Schuldigkeit getan, nichts steht im Wege, daß der Murr gehen kann . . .

(O Gott, es ist sehr schwer.)

Institut für Zahnleidende
Pfefferstadt 71
7 Min. v. Bahnhof, Nähe Hansaplatz

Sprechstd. 8 – 7
Sonntags 9 – 12
Telefon: 22621

Größte und besteingerichtete zahntechnische Praxis Danzigs. Gegr. 1913. Großes Laboratorium für Zahnersatz Röntgenaufnahme
4 neuzeitliche hygienische Behandlungszimmer

Zahnersatz
Künstl. Zähne exkl. Platte 2.– b. 6.– G
Reparaturen . . . . von 2.– G an
Stiftzähne . . . . . 10.– bis 30.– G
Kronen i. Gold, 22 kar. 15.– b 30.– G

Füllungen
Zahnziehen mit örtlich. Betäubung in allen Fällen nur 2.– Gulden.
Dankschreiben hierüber.
Zement . . . . . 2.– G
Plastisches Porzellan 3.– bis 5.– G
Kupfer-Amalgam . . 2.– bis 3.– G
Silber-Amalgam . . 3.– bis 5.– G
Gold- und Platin-Amalgam 6.– G

Spezialität: Plattenloser Zahn-Ersatz und Goldkronen. Reparaturen und Umarbeitungen in einem Tage.

Bei Bestellung von Zahnersatz Zahnziehen mit Betäubung kostenlos. Auswärt. Patienten werden in einem Tage behandelt.
Langjährige Erfahrungen und die vielen zufriedenen Patienten bürgen für nur erstklassige Arbeit.
In ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich im Institut kostenlos beraten.

II. Praxis Praust, Danziger Straße 5.

RADIO-STIMME

Was der Rundfunk bringt.

Woche vom 30. September bis 7. Oktober.

Das Sonntag-Abendprogramm ist dem deutschen Wein gewidmet. Den einleitenden Vortrag hält Dr. Ludwig Goldstein, die übrigen Darbietungen teilen sich die Funkkapelle, das Quartett Schmidtke-Elbe-Klinder-Rebstock und Kurt Hoffmann. Von 22.30 Uhr ab wird die Tanzmusik der Kapelle Marek-Weber aus Berlin übertragen.

Der Montagabend bringt zunächst Violin- und Klaviermusik. Ausführende: Konzertmeister Hewers und Erich Seidler. Zum Vortrag gelangen Werke von Schubert, Mozart und Tartini. Um 20.05 Uhr würdigt Professor Witkowski das 100jährige Bestehen des Reclam-Verlages, um 20.30 Uhr wird ein bunter Abend unter dem Titel „Weidmannsheil" gesandt.

Dienstag abend 20.05 Uhr: Konzert des Funkorchesters unter Leitung von Erich Seidler: Ballette, Tänze und Reigen. Um 21.30 Uhr sprechen anläßlich der Jahresversammlung des Berliner Vereins für ärztliche Mission Dr. med. Otto Fischer und Dr. med. Glöckler über „Deutsche ärztliche Arbeit in Ostafrika". Dieser Vortrag wird auf den Sender übernommen.

Am Mittwochnachmittag hören unsere Kleinen um 15.45 Uhr im Rahmen des Kinderfunks ein Hörspiel „Max und Moritz". Regie: Kurt Lesing. Am Mittwochabend um 20.05 Uhr überträgt die Orag aus Berlin Glucks „Pilger von Mekka".

Am Donnerstagabend um 20.00 Uhr gastieren Josma Selim und Dr. Ralph Benatzky. Um 21.30 Uhr spricht Dr. Hans Orlovius über „Großluftwege der nahen Zukunft". Dieser Vortrag wird von Berlin über die Sender Königsberg und Danzig verbreitet.

Freitag um 20.05 Uhr sendet Danzig „Werktag und Dichtung" mit Ida Orloff, Berlin. In der Unterhaltungsmusik um 21.10 Uhr wirkt der bekannte Berliner Tenor Max Kuttner mit.

Am Sonnabend wird das Abendprogramm aus Danzig übertragen, und zwar um 20.05 Uhr ein Orchesterkonzert, ausgeführt von Mitgliedern des Stadttheaterorchesters unter Leitung von Otto Selberg, um 21.30 Uhr eine „fröhliche Stunde" mit Max Kehrig-Korn, Berlin. Wie gewöhnlich schließt sich daran bis 24.00 Uhr Tanzmusik, die aus dem Restaurant Burgund im Zentralhotel, Berlin, übertragen wird.

*

Programm am Sonntag.

9: Morgenandacht: Pfarrer Weber. Arien mit obligater Flöte: Elisabeth Maschke, Flötensolo: Richard Weinreich. Musikalische Leitung: Ernst Maschke. — 11: Wetterbericht. — 11.05: Vormittagskonzert: Funkorchester. Leitung: Dr. Rolf Hänsler. — 12.55: Uebertragung des Mauener Zeitzeichens. Anschließend: Wetterbericht. — 14.30: Uebertragung aus Carolinenhof Dohna-Jagdrennen. — 15: Schachschulfunk: P. S. Leonhardt. — 15.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger: Kurt Metze, Lektor der spanischen Sprache an der Handelshochschule Königsberg. — 16.10: Jugendstunde: Erlebnisse auf dem Atlantik: Fritz Joenicke. — 16.40—18: Nachmittagskonzert. Richard Wagner. Funkkapelle. Leitung: Konzertmeister Volkmar Skalak. — 18.05: Kurzgeschichten. Sprecher: Hugo Groß. — 19: In Natangscher Mundart. Lisa Treike. — 19.30: Polizeiliches Eingreifen in Privatrechte. 1. Teil: Kriminaldirektor Skronn. — 20.05: „Vom deutschen Wein." Anschließend: Tagesneuigkeiten, Sportfunk. — 22.30—0.30: Uebertragung aus Berlin! Tanzmusik. Kapelle Marek-Weber.

Betten - Bettfedern - Daunen
Einschüttungen
Metallbettstellen für Erwachsene und Kinder
BETTFEDERN-REINIGUNG
Häkergasse 63, an der Markthalle

Der große Zuspruch in meiner Spezial-Abteilung

Damen-Stoffe

beweist meine Leistungsfähigkeit

Kleider- und Seiden-Stoffe

Reinwoll. Popeline doppeltbreit, in vielen modernen Farben 2.90, **2.60**

Neue Schottenstoffe in aparten, modernen Farbstellungen 3.80, **2.90**

Taffet-Popeline reine Wolle, doppeltbreit, gute Kleiderqualität, in reichstem Farbensortiment **3.40**

Rips-Popeline reinwollene, erprobte Qualitätsware 5.30, **4.80**

Kammgarn-Rips-Popeline 100 cm breit, die bewährte Spezial-Qualität, in vielen Farben . **6.50**

Composé die große Mode, aparte dezente Karos und Farbtöne **7.50**

Travers-Composé à la natal hochaparte Neuheiten mit Seiden-Effekten **8.30**

Eolienne das Mode-Gewebe, fehlerfreie Qualitäten, in vielen Farbtönen 7.50, **5.90**

Crepe de Chine reinseidene Lyoner u. Schweizer Fabrikate, in modernsten Farben . 8.90, 7.70, **6.90**

Imprimé Crepe de Chine und Georgette hochmod. Dessins, in reinseidenen Schweizer u. Lyoner Qualitäten 13.50, 12.50, **7.80**

Crepe Georgette uni, ca. 100 cm breit, elegante reinseidene Lyoner u. Schweiz. Erzeugnisse, i. prachtvollen Farbtönen 10.50, **8.60**

Prima Crepe de Chine immer wieder die große Mode, für d. eleg. Kleid in all. herbstl. Farbschatt., erprobte Schweizer u. Lyoner Fabrikate . . 12.80, **11.90**

Crepe Satin die weiche und eleg. fließ. Seide, glänz. Gewebe, Schweizer Erzeugnisse . 18.90, i. prachtv. Farbennuancen, pa. **16.20**

Mantel-Stoffe / Pelz-Stoffe

Mantel-Velour 140 cm breit, in soliden Farben-Mustern **6.50**

Velour de laine gute Mantel-Qualität, in allerneuesten Farben **9.50**

Ulster-Velaine 140 cm breit, neueste, aparte Dessins, in weicher, molliger Qualitätsware . . **9.80**

Mantel-Rips 140 cm breit, schmale u. breite Bindung, in mod. Farben, mit u. ohne angerauhter Rückseite, 15.—, 13.90, **10.20**

Zibeline-Travers die Modequalit., i. viel. feinen Farbtönen, auch schwarz u. marine . 15.—, **13.50**

Mantel-Flausch 140 cm br., in hochapart. Phantasiemust., pa. Qualit. . 17.80, **16.90**

Velour-Reversible 145 cm br. zweiseitig, pa. mollige, weiche Qualit., in eleg. Farbstellungen **18.50**

Schwarz-Krimmer für Jacken und Mäntel . . . **12.30**

Krimmer grau, schwarz meliert, für Mäntel und Jacken **13.20**

Ural-Krimmer schwarz, seidenglänzende Mohair-Qualität **17.50**

Feh prachtvolle Fell-Imitation, für flotte Jacken und Mäntel . **17.90**

Breitschwanz schwarz, entzückende Musterung, für elegante Mäntel und Jacken . . . **17.90**

Slinks silbergrau und meliert, offene u. geschlossene Lockenbindung 21.90, **19.00**

Angora-Katze mollige Mohair-Qualität, in flotter Musterung **19.50**

Arthur Lange Das Haus der Stoffe
Elisabethwall Nr. 8
Schmiedegasse Nr. 1

Maschinentechnische Abendschule
Möller, Danzig, Kassubischer Markt 28
Am 11. Okt., abends 6 Uhr, beginnt ein 1., 3. u. 5. Semester f. Maschinen- u. Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister
Seemaschinistenschule (staatlich anerkannt)
Ein Tageskursus zur dritten Klasse von zwölf Wochen Dauer beginnt am 7. Januar. Abendkurse zum Kleinmaschinisten für Seedampf- und Seemotorschiffe, Flußmaschinisten, Maschinenführer auf Motorfahrzeugen der See- u. Binnenschiffahrt, Maschinistenassistent., Maschinisten u. Heizer für stationäre Betriebe, beginnt am 15. Okt., abends 7 Uhr. Anmeldung sof. Ratenzahl. in beid. Schulen. Näh. Progr.

Auktion Zoppot

Danziger Straße 57

Montag, den 1. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr,

werde ich in Zoppot, Danziger Straße Nr. 57, in den dortigen Restaurationsräumen nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern:

1 komplette Schlafzimmer-Einrichtung

best. aus: 3teiligem Ankleide-Spiegel-Schrank, Bettstellen m. Spiral- und Auflagematr., Waschtoilette, Nachttischen, Frisiertoilette, Stühlen, eich. Speisetisch, Schreibtisch (eiche), Chaiselongue; gute versenkbare Nähmaschine (Stoiner), Oelgemälde, kompl. Kücheneinrichtung, Bettstellen, Schränke, Stühle, Gasapparat, Restaurationsgeräte, Haus- und Wirtschaftsgeräte, diverse Gläser, 1 Partie Wäsche und andere Gegenstände.
Besichtigung 1 Stunde vor d. Auktion.

Siegmund Weinberg
vereidigter Auktionator,
gerichtlich vereidigter Sachverständiger für Mobiliar und Haushaltungen für die Gerichte der Freien Stadt Danzig.
Büro: Altstädt. Graben 48, 1 Treppe.
Fernsprecher: 266 38.
Auktionsannahmen u. Besichtigungen täglich.
Größtes und ältestes Unternehmen im Freistaat Danzig.

Kell. Auktionsräume am Platze! — Bestbesuchte Stelle am Platze!

Kunstliche Zähne von 1.50 Gulden an!
in naturgetreuer, festsitzender Ausführung mit Garantie. Teilzahlung.

Aus Angst vor dem Zahnziehen quälen sich viele unnötig. Zahnziehen nach neuen wissenschaftlichen Injektionsmethoden mit doppelter Betäubung von 2 Gulden an. Nach Aussagen vieler, auch nervöser Patienten fast schmerzlos.

Plombieren mit allen Materialien, Gold, Porzellan, Zement, Amalgam, von 2 Gulden an. Aeußerst schonend nach neuen wissenschaftlichen Methoden. Besonders nervösen Personen zu empfehlen.

Goldzähne 900 er, echte von 16 Gulden an. Spezialität: Plattenloser Zahnersatz.

Danziger Zahntechnische Klinik
Umgezogen nach Langgasse 68, 1 Treppe

Musikhaus Komet, H. Stupel, Breitgasse 130, Telephon 22328

Größtes Lager Musikapparate!
Nur deutsche Erzeugnisse zu bekannt billigen Preisen gegen bar und auf Teilzahlung!
Schlager der Saison: Ia Salonschrank 150 Guld.
1000fache Auswahl Beka- u. Parophon-, elektrische Künstler-Platten, deutsches Fabrikat!
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Zithern, Bandonikas, Bandonions und chromatische Harmonikas!

E. & R. Leibrandt
EISENHANDLUNG
WERKZEUGE-MASCHINEN
BILLIGER PREIS DANZIG HOPFENGASSE
STAHL- & EISENWAREN
Alleinvertretung und Lager der Firma J. D. Dominikus Söhne, Remscheid
Sägen- und Werkzeugfabrik
Lager: Einhornspeicher 2000 qm
Bedarfsartikel für Industrie, Landwirtschaft, Hoch- und Tiefbau
Wir empfehlen besonders vorteilhaft
Dezimalwaagen, Kartoffel- und Rübengabein
Dauerbrandöfen, Gas- und Kohlenherde

Unser billiger
Hosen-Verkauf
dauert fort
A. Fürstenberg Wwe.
Langgasse 19

Empfehle meine
hochwertige Milch
aus eigener Stallung

Schlagsahne, Kaffeesahne, Saure Sahne hochfeine Süßrahmbutter, Trinkeier Käse, Delikatessen · Erzeugnisse aus eigener Landwirtschaft / Eigene Kühlanlage Backwaren aus der Großbäckerei Ausländer

Wulff, Neuendorf
Eig. Verkaufsstelle: Schüsseldamm 13
Telephon 27462

Licht lockt Leute

darum nur lichttechnisch richtig angelegte, blendungsfreie

Schaufenster-Beleuchtung

höchster Wirtschaftlichkeit

F. Kreyenberg

Hauptgeschäft: Danzig, Gr. Gerbergasse 5, Telephon 24415/16
Filiale: Langfuhr, Hauptstraße 115, Telephon 41755

Beratung und Kostenanschläge kostenfrei und ohne Verbindlichkeit für den Interessenten

Pelz-Neuheiten
in Kragen, Krawatten, Fellen, Jacken und Mänteln
in größter Auswahl eingetroffen. Bequeme Teilzahlungen! Kein Laden, daher besonders billig. Reparaturen und Umarbeiten in eigener Werkstatt sachgemäß und preiswert. Zuwanglose Besichtigung erbeten
Pelzhaus Topelson,
Große Wollwebergasse 24, 1 Etage. Tel. 26562

Fahrräder u. Nähmaschinen
zu selten günstigen Preisen, auch gegen Teilzahlung!
Großes Lager an Ersatz- und Zubehörteilen, wie: Decken, Schläuche, Ketten, Pedalen, Taschenlampen etc.
Laternen aller Art: für Karbid, mit Dynamos und Batterien
Staubfreies Karbid stets vorrätig!
Knochenöl in jeder Menge lieferbar!
Karl Waldau, Danzig
Altstädtischer Graben 21b

Conny
Kekse, Waffeln
Pfefferkuchen
Nährzwieback
und
Mürbgebäck
sind von überragender Qualität

W. Jvers
Kohlen-, Hüttenkoks-, Gaskoks-, Brikett- und Holzhandlung
Kontor: Hinter Adlers Brauhaus 2
Telephon 21012 Telephon 21012
empfiehlt sich zur Belieferung mit allen Brennmaterialien zu soliden Preisen

Polstermöbel
Klubgarnituren, sowie Chaiselongues mit auch ohne Bettkasten, Sofas, Spiralböden- und Auflegematratzen - Reparaturen schnellstens
Neth, Samtgasse 6-7

Schirme
werden schnell, sauber und billig repariert
Junkergasse 6, am Kino „Flamingo"

Verlangen Sie
den guten
Camembert
Peter von Danzig
hergestellt aus reiner Vollmilch
Wohlschmeckend! Bekömmlich
Ueberall erhältlich!
Dampfmolkerei und Weichkäsefabrik **G. Valtinat**
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 58, Tel. 41572 u. 41573 :: Filialen in allen Stadtteilen

Brennabor
die beste deutsche Marke, in all. Preislagen, auch auf Ratenzahlung zu staunend billig. Preisen.
Oskar Drillwitz
Parabiesgasse 14,
Spezialhaus für Kinderwagen.

Ein gut erh. achteckiger Sofatisch u. 1 weißes Kinderbettgestell bill. zu verk. Schidlitz, Oberstraße Nr. 80, 1 Treppe.

.. plötzlich geht das Licht aus!

Größte Verlegenheit!
Sicherung durch?
Kein Ersatz?
Einfache Abhilfe:
Nimm Elfa-Automat
Ein Druck auf den Knopf schaltet den Strom sofort wieder ein.
Von jedermann zu bedienen.
Einmalige Anschaffung.
2, 4 und 6 Amp. Dg. 8.00, 10 Amp. Dg. 9.00, 15 Amp. Dg. 10.00 das Stück.
Bei jedem Elektro-Installateur zu haben.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte
sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Afabundes, des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes und der Genossenschaftstage nur versichern beim eigenen Unternehmen, der

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstelle 16: Weißenborn, Danzig, Schüsseldamm 41, 2 Tr. oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 58/59

Hersteller: Sonntagsblatt Danzig G. m. b. H., Danzig

Versammlungsanzeiger

SPD., Heubuden. Sonnabend, den 29. September, abends 7 Uhr, bei Reich: Sozialistischer Frauenabend. Vortrag der Genossin Müller: „Kindererziehung in Schule und Haus."

Deutscher Arbeiter-Schachbund. Ortsgruppe Danzig. Das nächste Spiel im Turnier der Meistermannschaft findet am Sonntag, den 30. September 1928, nachm. 2½ Uhr, in Neufahrwasser im Lokale „Gambrinus" (Klatt), Sasper Straße 85, statt. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht. Die Spielleitung.

Freier Schachklub Neufahrwasser. Anläßlich des nächsten Turnierspieles der Meistermannschaft am Sonntag, d. 30. d. M., nachm. 2½ Uhr, in Neufahrwasser (Klublokal) werden die Mitglieder hiermit ersucht, sich vollzählig an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Gleichzeitig findet ein Gesellschaftsspiel mit Gästen statt.

SPD., Groß-Mausdorf. Sonntag, den 30. September 1928, nachmittags 2 Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Abg. Gen. Mau: „Zeitfragen der Freistaatspolitik."

SPD., Müggenhahl. Sonntag, den 30. September, nachm. 4 Uhr, bei Claaßen: Oeffentliche Versammlung. Vortrag des Abg. G. Leu: „Der Kampf der Sozialdemokratie um die Gemeinde."

SPD., Nickelswalde. Sonntag, den 30. Sept. 1928, nachm. 3½ Uhr: Oeffentliche Versammlung. Vortrag des Abg. Gen. Klingenberg: „Der Kampf der Sozialdemokratie um die Gemeinde."

SPD., 8. Bezirk Niederstadt. Sonntag, den 30. September 28, nachm. 4 Uhr, bei Kutzborski, Gr. Schwalbengasse 18: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bezirksangelegenheiten. 2. Lichtbildervortrag: Das rote Wien. 3. Geselliges Beisammensein. Um rege Beteiligung bittet Der Bezirksvorstand.

SPD., Zoppot. Sonntag, den 30. Sept., vormittags 9 Uhr, im Kaiserhof: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Aufstellung der Kandidatenliste zur Stadtverordnetenwahl.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Delegiertenversammlung am Montag, dem 1. Oktober, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Karpfenseigen.
Erscheinen aller Delegierten notwendig.

Liga für Menschenrechte zu Danzig. Montag, den 1. Oktober, 7½ Uhr, in der Aula der Petrischule, Hansaplatz: Vortrag Schneider (Ulm): „Panzerkreuzer und Giftgaskrieg." Eintritt 20 Pf.

Deutscher Baugewerksbund. Vertrauensmännerversammlung am Montag, dem 1. Oktober 1928, nachmittags 5 Uhr, in der Gewerbehalle, Danzig, Schüsseldamm 62.
Maurer: Am Mittwoch, dem 3. Okt. 1928, nachmittags 5 Uhr, in der Gewerbehalle, Danzig, Schüsseldamm 62.

SPD., Frauenkommission. Am Montag, dem 1. Okt. 1928, abends 6 Uhr, im Kinderheim: Wichtige Sitzung.

SPD., Frauenfunktionär-Versammlung. Am Montag, dem 1. Okt. 1928, abends 7½ Uhr, findet im Messehaus F (Kinderheim) eine Frauenfunktionärversammlung statt. Es ist Pflicht aller Genossinnen, zu erscheinen.

Arbeiter-Abstinenten-Bund Großes Werder. Montag, den 1. Oktober, abends 5½ Uhr, im Bahnhofshotel, Tiegenhof: Mitgliederversammlung. Vortrag: „Das Gemeinde-Bestimmungsrecht."

Arbeiter-Abstinenten-Bund Danzig-Höhe. Montag, den 1. Oktober, abends 7½ Uhr, bei M. Bohnke-Kahlbude: Mitgliederversammlung. Vortrag: „Die Trinksitten der Gegenwart."

SPD., Bürgerwiesen. Dienstag, d. 2. Okt. 1928, abends 7 Uhr, bei Müller: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Gemeindevertreterwahl. 2. Aufstellung der Kandidatenliste zur Gemeindewahl.

SPD., Pasewark. Dienstag, den 2. Okt., abends 7 Uhr, beim Gen. Deegen: Sozialistischer Frauenabend. Vortrag der Genossin Müller: „Kindererziehung in Schule und Haus."

SPD., Volkstagsfraktion. Dienstag, abends 7 Uhr: Fraktionssitzung.

Arbeiterwohlfahrt. Alle Helfer treffen sich am Dienstag, dem 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Passage, Kohlenmarkt.

Freier Schachklub Neufahrwasser. Am Dienstag, dem 2. Oktober 1928, abends 7 Uhr, im Lokale „Gambrinus", Sasper Straße, beginnt der Lehrkursus für Anfänger. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Der Kursus ist kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Teilnehmer.

Arbeiter-Turn- und Sportverband Danzig. Die Vereine werden an den Waldlauf, der am 7. Oktober in Heubude stattfindet, erinnert. Meldeschluß ist der 2. Oktober. Auch die Fußballspieler sind eingeladen.

Gymnastik-Haus
Hansaplatz 7b (gegenüber der Petri-Schule). Tel. 242 78. Der Winter-Uebungsbetrieb beginnt am 1. Oktober d. J. Angaben über Kurse, Unterrichtsgelegenheit, Gymnastikschulen für Damen, Herren und Kinder, Massage, Höhensonne, bei der Aufsicht, Erdgeschoß.
Städt. Geschäftsstelle für Leibesübungen.

Elektrische Bahn.

Vom 1. 10. 28 an verkehren die Wagen auf der Linie Brösen—Langfuhr nicht mehr alle 10 Minuten, sondern wieder alle 20 Minuten. Letzter Wagen ab Brösen 11²² und ab Langfuhr 11⁴⁵.
Auf der Linie Danzig—Heubude werden die Wagen nur von 11⁰ Uhr vorm. bis 6⁵⁹ Uhr abends ab Danzig bis zum Strande durchgeführt, an Sonntagen von 10⁰ Uhr an. Erster Wagen ab Strand 11³⁰ (Sonntags 10⁵⁰), letzter 7²² abends.
Die Direktion.

Kredit geben wir an Jedermann, und bei kleiner Anzahlung die Ware sofort mit
Elegante Damen-, Herren- u. Burschen-
Bekleidung
Billige Preise! Ohne Aufschlag!
Danziger Bekleidungshaus G. m. b. H.
Danzig, Milchkannengasse 15

Zu vermieten

Teilw. möbl. / oder leeres Zimmer mit Kabinett, separ., von gleich zu mieten gef. Miete 3–6 Mon im voraus.
Kohlengasse 8, 3 Tr.

Sonn., frdl. möbl. Vorderzimmer vom 1. 10. an zwei Herren oder Damen zu vermieten.
Petershagen 34, 3. (Haltest. d. Straßb.)

Möbl. Zimmer
groß, sonnig, Straßenfront, sofort zu vermiet.
Barbaragasse 18, pt. r.

Möbliert. Zimmer
zu vermieten.
Leege Tor 2, Vorderhaus, 1 Treppe.

Kl. möbl. Vorderzimmer an 2 junge Mädchen zu vermiet.
Häkergasse 12, 2 Tr.

Junge Leute finden Schlafstelle.
Drehergasse 7, 1 Tr.

Stellengesuche

Junger Mann 20 Jahre alt, sucht Stellung als Bote oder Arbeitsbursche. Ang. unter 7598 an die Expedition.

15 Jahre altes, gewandtes Mädchen sucht Stelle gleich welcher Art. Angeb. unter 7605 an die Exped.

Erfahr. u. gut arb. Schneiderin empf. f. a. Anfert. sämtlich. Damenschneiderei.
Poggenpfuhl 80, p., r.

Suche Beschäftigung in den Morgenstunden, am liebsten Kontorreinigung. Angeb. unter 7602 an die Expedition.

Ja. kräft. Mädchen sucht festen Dienst v. 1. 10. Umgegend Langfuhr. Daniel, Ostseestraße 1a

Offene Stellen

Schmiedelehrling
stellt ein
Grunwald,
Schmiedemeister,
Russoschin b. Praust

Müllerlehrling
Ordentl. Junge, der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, möglichst nicht unter 15 Jahren, kann sofort oder später eintreten. Ang. u. 7597 a. d. Exp. d. „V."

Nähterinnen
werden sofort eingestellt
H. Müller,
Nordpromenade 2.

Frau zum
Treppenreinigen
gesucht,
Karrenwall 3/4.

Tüchtige
Nähterin
auf Herrenarbeit gesucht.
Tischlerg. 38/39, 2, l.

Junges Mädchen
für kl. Haushalt sofort gesucht. Venske, Schüsseldamm 18.

Ehrl. Laufbursche
14–16 J. alt, kann s. melb. (kann auch in Langfuhr wohn.)
Gobelinhaus
Altst. Graben 102.

Wontorra-Herbst- u. Winter-Neuheiten

zeichnen sich aus

1.
durch gute Stoff-Qualitäten, recht aparte, einfarbige, sowie interessant gemusterte neue Gewebe

2.
durch wunderv. Machart, die zeigt, daß die neue Mode recht aparte Einfälle für Einzelheiten hat und wie entzückend schön die neue Mode ist

3.
durch hervorstehende Billigkeit, die im Verein mit Qualität und Machart beweist, daß ich das Aeußerste getan habe, um den Einkauf vorteilhaft zu gestalten.

Sportkleid aus Kasha und modernen molligen Trikotstoffen . . . 79.75, **59.75**

Vormittagskleider aus Wolle, mit schräger, seitlicher Glocke u. Tresseneinfassung . . 69.—, **54.00**

Nachmittagskleider a. Crepe de Chine, jugendl. Volantrock, in vielen Farben . . . . 85.—, **65.00**

Nachmittagskleider aus Wollgeorgette, mit moderner Glocke . . . . 135.—, **98.00**

Nachmittagskleider a. Crepe-Satin, m. seitlich. Glocke u. weit. Glockenärmel . . . . . 140.—, **120.00**

Mäntel jugendl. fesche Backfischform, a mod. engl.-artig. Stoffen 56.50, **46.50**

Mäntel aparte Ulsterstoffe, mit angewebtem Futter, bis Größe 50 . . 78.50, **65.00**

Mäntel a. reinwoll. Rips, i. hell. u. dunkl. Tönen, m. gr. Pelzkrag. u. Manschett., 115.—, **105.00**

Mäntel a. Velour de laine, a. Rips u. Epinglee, m. gez. Pelzkr. Mansch.u.stl.Pelzg. 150.—, **120.00**

Mäntel a. Chamelaine, Velour u. and. Modestoff., m. reich. Tress.- u. Pelzverz. 205.—, **185.00**

Um gefl. Besichtigung wird höfl. gebeten

E. Wontorra
Langer Markt 2 1. Etage

Gesundheit ist ein köstlich' Gut,
die Sauberkeit ihr Fundament! Gründliche Sauberkeit erreicht man durch Persil! Persil wäscht, bleicht und desinfiziert Kranken-, Kinder- und Wöchnerinnenwäsche sorgfältig und schonend. Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz von Seife und Seifenpulver! Persil besteht zu einem erheblichen Teil aus hochwertigster Seife.
Persil Persil

Wissen Sie schon,
daß Sie bei uns gut und billig kaufen?
Wir unterhalten ein großes Lager:
Mäntel in Flausch und Rips
Mäntel und Jacken in Plüsch und Krimmer
Damen- und Kinder-Kleider in Wolle und Seide
Damen- und Kinder-Strickbekleidung
Damenwäsche, Burschenanzüge usw.
Prüfen Sie, bevor Sie Ihren Winterbedarf decken!
Jaroda Breitgasse 120
Das Spezialhaus für gute Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

Gewaltige Bestände in Möbeln
aller Art sind am Lager
Fingerhut
Das große, altrenommierte Möbelhaus
DANZIG
Milchkannengasse Nr. 16
30 Jahre am Platze
Trotz inzwischen gestiegener Preise werden unsere Vorräte zu den bisherigen bekannt billigen Preisen verkauft
Zahlungserleichterung
Freier Transport überallhin
Möbel, billig und gut, kauft man stets bei Fingerhut

Wichtig für alle!
Mit Beginn des Herbstes geben wir größere Warenstücke wie
Steppdecken, Mäntel, Kleider, Strickkostüme, Pullover und Klubjacken
und dergl. bei Anzahlung und sofortiger Aushändigung der Ware auf Teilzahlung ab. Wir hoffen, daß das Publikum von dieser Gelegenheit reichlich Gebrauch macht, zumal die Preise unverändert niedrig gehalten sind.
Danziger Kaufhaus
Altstädtischer Graben 69-70

Spezialangebot in Damenhüten
enorm billig
Mein Schlager:
Jugendl. Filzhut m. Band garniert u. eingefaßt, in vielen Farben . . . G 3.95
Sportformen aus feinem Filet . . . G 5.50
Frauenhut große Kopfweit., apart garn. G 6.50
Eleganter Samthut . . G 5.75
Damenhüte - Haustor 3

Werbe-Woche
vom 27. Septemb. bis 4. Oktober, für
Schlafzimmer
Staunend billige Preise
trotzdem bedeut. Zahlungserleicht.
Möbel-Marschall
95 Breitgasse 95

Warmbad Zoppot
Werktägl. geöffnet von 12 bis 19 Uhr
Kohlensäure-, elektr. Bäder, sowie alle Bäderarten
Massagen und Inhalationen
Dampf- und Heißluftbäder
Damen: Mittwoch, Freitag
Herren: Dienstag, Sonnabend
Moorbäder und -Packungen:
Montag, Mittwoch, Freitag
Volksbäder: Freitag
Brunnenverkauf im Warmbad

Wir verleihen elegante
Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge
ROSENBAUM
Breitgasse 126
Feine Maßschneiderei

Halte meine Sprechstunden, außer Mittwoch nachmittags, wieder von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr ab.
Hanns Nowakowski, Dentist
Kassub. Markt 1c, 1 Tr. Ecke Pfefferstadt
Röntgeneinrichtung

Empfehle meine
Kürschnerwerkstatt
Breitgasse 69 II
Laden Lange Brücke 19

Dr. med. Schourp
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
St. Elisabethwall 4 II Fernruf 24731
hält jetzt wochentags Sprechstund.
von 10-1 und 4-6½ Uhr

Dr. Frick, Zahnarzt
verzogen nach
Breitgasse 124 Ecke Junkergasse
Sprechzeit 9½-1 u. 3-6¼ außer Sonnabend nachm. Tel. 23877. **Krankenkassen**

Von der Reise zurück!
Dr. Hochfeld, Kinderarzt
Milchkannengasse 22
Sprechzeit 9–11, 3–5

Danziger Stadttheater
Generalintendant Rudolf Schaper.
Eröffnung der Spielzeit 1928/29
Sonnabend, 29. Sept., abends 7½ Uhr:
1. Vorstellung für die Theatergemeinde.
Dauerkarten haben keine Gültigkeit!
Preise A (Schauspiel).
Zum 1. Male!
Florian Geyer
Die Tragödie des Bauernkrieges in 5 Akten mit einem Vorspiel von Gerhart Hauptmann.
Für die Bühne bearbeitet und in Szene gesetzt von Oberspielleiter Hanns Donadt.
Bühnenbild: Eugen Mann.
Inspektion: Emil Werner.
Anfang 7½ Uhr Ende nach 10¾ Uhr.

Sonntag, 30. Sept., abends 6½ Uhr:
Preise B (Oper).
Dauerkarten haben keine Gültigkeit!
Neu einstudiert!
Tristan und Isolde
von Richard Wagner.
In Szene gesetzt von Generalintendant Rudolf Schaper.
Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Cornelius Kun.

Montag, d. 1. Okt. 1928, abends 7¼ Uhr: Dauerkarten Serie I. Preise B (Schauspiel). Zum 1. Male:
Papiermühle
Lustspiel in 3 Akten von Georg Kaiser.

Wilhelm-Theater
Morgen, Sonntag, große
• Abschiedsvorstellung •
„Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde"
Heute, Sonnabend,
große Gratis-Verlosung
Ab Montag, den 1. Oktober, die
große Doppel-Zauberschau und Illusions-Revue
Vandredi - Ramiro Comp.
„Theater der 1000 Wunder"
Ganz Danzig wird darüber sprechen
Anfang 8 Uhr ★ Preise 1-3 G
Vorverkauf: Loeser & Wolff

Danziger Konservatorium und Musiklehrer-Seminar
Gegr. 1899 v. Prof. Ludwig Heidingsfeld
Danzig Hansapl. 13, Fernr. 22687 — Zoppot Schäferstr. 30, Fernr. 237
Unterricht und Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst von den ersten Anfängen
Beginn der neuen Kurse zur Vorbereitung auf die staatliche Privat-Musiklehrer-prüfung im Oktober
Anmeldungen: In Danzig tägl. 10—1 u. 3—5 Uhr, in Zoppot Dienst. u. Freit. 3-5 Uhr
Prospekte unentgeltlich im Büro und in den Musikalienhandlungen
Die Leitung:
Dr. H. Sommerfeld W. Heidingsfeld

Schützenhaus
Mittwoch, 3. Oktober, abd. 8 Uhr
Konzert
Emanuel Feuermann
(Violoncello)
Am Flügel: Hermann Hoppe
Programm: Kompositionen von Pergolesi, Valentini, Schubert, Mozart, Tartini, Granados, Sonate für Cello allein von Hindemith
Flügel: Ibach, aus dem Magazin Heinrichsdorff, Poggenpfuhl
Karten zu G 6.50, 5, 4, 3, 2 (numeriert), Stehplatz 1,50, Schüler 1, bei Hermann Lau, Langgasse 71
Dauerkarten haben Gültigkeit

Im Gobelinhaus
kaufen Sie preiswerte Qualitätswaren
Teppiche, Läuferstoffe, Diwan-, Tisch- und Steppdecken im
Danzig, Altstädtischer Graben 102
Langfuhr, Hauptstr. 101 (neben der Post)
Neu aufgenommen:
Polstermöbel, einschl. Verarbeitung, gr. Lager
Ständiger Eingang von Neuheiten

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober d. J. das
Café Kirschberger
Ohra, gegenüber dem Hoenepark
einschließlich **Tierpark**, der wie in bisheriger Weise weiter ausgebaut wird, übernommen habe
Eigene Konditorei
Bestellungen auf **sämtliche Backwaren** werden prompt in bekannt erstklassiger Qualität frei Haus ausgeführt
Ia Getränke Aufmerksame Bedienung
Eröffnungsfeier: Dienstag, 2. Oktober
Hochachtungsvoll
X. Kröhling, Konditormeister

Gleichzeitig spreche ich hiermit anläßlich meiner Geschäftsaufgabe in Danzig Langfuhr meinen sehr verehrten Kunden und Geschäftsfreunden für das mir stets in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen meinen herzlichsten Dank aus und bitte auch um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens
Hochachtungsvoll
X. Kröhling, Konditormeister

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, teile ich meinen werten Gästen mit, daß ich mein Unternehmen an Herrn Konditormeister **X. Kröhling** übergeben habe. Indem ich meinen werten Gästen für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen hiermit bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen
Hochachtungsvoll
A. Kirschberger

Zum ersten Male in Danzig
Messehalle Messehalle
Ab 3. Oktober täglich
Münchener Oktoberfest
Großer, original bayrischer Betrieb
mit der berühmten Kapelle Christian Rüger, München
Humoristische Einlagen! Nationaltänze in Kostümen! Stimmungsvolle Volkslieder!
Achtung! Sensation! Achtung!
Original Münchener Braterei
Sämtliche Speisen frisch vom Rost oder vom Spieß! Bayrische Madeln! Ausschank von Oktoberbier!
Riesen-Tanzparkett
Wunderbares Panorama von München und den bayrischen Bergen! Herrliches Alpenglühen!
Täglich ab 6 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr nachm. geöffnet

„Germania"
Hundegasse 27-28
Das beliebte Familien-Café, Kabarett und Tanz-Diele
Nur noch die 2 letzten Tage! ab 8 Uhr abends
Das
fabelhafte Eröffnungsprogramm
von welchem ganz Danzig spricht! mit seinen
Lach- und Stimmungskanonen!
Zeitiges Kommen sichert Plätze
Aeußerst solide Preise trotz der Großstadtdarbietungen
Jeden Sonntag der beliebte 5-Uhr-Tanz-Tee!
mit vollem Künstlerprogramm

„Eichhörnchen"
Hundegasse 110
Das bestbekannte und eingeführte
Nacht-Café
mit Konzert, Tanz und Kabarett!
Täglich ab 10 Uhr abends Auftreten des
Germania-Programms
Solide Preise
Geöffnet bis 4 Uhr früh

Verein. Eichhörnbetriebe

Zurück
Dr. Thiede
Kinderarzt
Langfuhr

Fahrräder
Nähmaschinen
nur erstklassige deutsche Marken gegen bar und Teilzahlung
Mäntel, Schläuche, Zubehör u. Ersatzteile Laternen, Karbid, elektr. **Bosch-Dynamos, Taschenlampen, Batterien**
kaufen Sie gut und billig bei
Max Willer
nur I. Damm 14
Reparaturen schnell u. billig

Bettgestelle, Kleiderschrank, eis. Kinderbettgestell mit Matr. zu verkaufen.
Böttchergasse 8, pt.

Herbstmantel f. mittelstark. Herrn billig zu verkaufen. Langgasse 31, 3 Tr.

Sämtliche **Polstermöbel,** sowie **Patent- und Auflege-Matratzen**
in guter Qualität zu billigsten Preisen
Teilzahlungen :: Eigene Fabrikation
A. Kaffke, Poggenpfuhl Nr. 92

Hansa-Buchhandlung
umgezogen nach
Große Wollwebergasse 8
(im Hause der Fa. L. Marzynski)

Meinen ergebenen Gruß zuvor und zu zweit die Nachricht:
Meine Buchhandlung habe ich nach der Großen Wollwebergasse 8, mit vollkommen neu ausgebauten und bedeutend vergrößerten Geschäftsräumen, verlegt.

Alle eint ein geistiges Band: das Buch!

Der Kulturwillige und Bücherfreund in Danzig und in der engeren westpreußischen Heimat soll — im Heim des Buches — auch heimisch werden — und deshalb durchschreiten Sie meine Räume, verweilen Sie hier und da, halten Sie Zwiesprache mit den ausgestellten Geistesschätzen, lassen Sie sich anregen, „entdecken" Sie! Sie werden bemerken, welch neues Leben in altbewährtem Geist durch meine Räume weht.

Jeder Ihrer Besuche, dafür will ich gern sorgen, soll ein positiver Gewinn werden, einmal für Sie, mittelbar für mich und — lassen Sie mich breite Perspektiven ins Auge fassen — für Aufstieg, Fortschritt und Wahrheit im Leben der Welt.

Und zum Schluß noch eine Bitte: Ob Sie seit kurzer oder seit langer Zeit mein Kunde sind, ob ich über Ihre literarischen Interessen bereits eingehend unterrichtet bin oder nicht, lassen Sie mich Ihre Wünsche für jedes Literaturgebiet wissen.

Dieser Aufruf soll für mich den Grundstock eines neu erstehenden Kundenstammes bilden und nennt mir hoffentlich in alle Zukunft die Namen der zu tatkräftiger, freiwilliger Pionierarbeit für das gute deutsche Buch allzeit bereiten Gönner der:

Hansa-Buchhandlung
Inhaber
Fritz Pollakowsky

Freie Volksbühne
Danzig
Geschäftsstelle: Jopengasse 65, parterre. Fernruf 274 78.
Im Stadttheater.
Spielplan für Oktober:
Sonntag, den 7. Oktober, nachm. 3 Uhr: Serie A.
Sonntag, den 14. Oktober, nachm. 3 Uhr: Serie B.
Sonntag, den 21. Oktober, nachm. 3 Uhr: Serie C.
Sonntag, den 28. Oktober, nachm. 3 Uhr: Serie D.
Papiermühle
Lustspiel in 3 Akten von Georg Kaiser.
Auslosungen für die Serien A, B, C und D am Freitag und Sonnabend vor jeder Serienvorstellung im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 65, von 9 bis 1 Uhr und 3½ bis 7 Uhr.
Mittwoch, den 17. Okt., abends 7½ Uhr:
Sonderveranstaltung:
Florian Geyer
Tragödie des Bauernkrieges in 5 Akten und 1 Vorspiel, von Gerhart Hauptmann.
Auslosung für „Florian Geyer", Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Okt., von 9 bis 1 Uhr und 3½ bis 7 Uhr im Büro der Freien Volksbühne.
Sonntag, den 21. Oktober, vorm. 11½ Uhr, im Stadttheater:
Gedenkfeier:
Tolstoi, der Hundertjährige
Vortrag: Herr Werkhäuser, Dramaturg am Neuen Schauspielhaus in Königsberg.
Novellen von Tolstoi: Herr Karl Fürstenberg vom Stadttheater. Musik: Künstler-Streichquartett des Stadttheaters. Eintrittskarten: 1 Gulden, im Büro der Freien Volksbühne.
Sonnabend, den 27. Okt., abends 7½ Uhr:
Opernserie:
Die Königskinder
Oper in drei Aufzügen von Engelbert Humperdinck.
Auslosung für die Opernserie: Dienstag, den 23., und Mittwoch, den 24. Oktober, von 9 bis 1 Uhr und 3½ bis 7 Uhr, im Büro der Freien Volksbühne, Jopeng. 65.
Neuaufnahmen täglich im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 65, part., von 9 bis 1 Uhr und 3½ bis 7 Uhr.

Talmühle, Zoppot
Beliebtes Familienlokal
mit Gartenbetrieb
Täglich frische Schmandwaffeln
—— Portionen-Kaffee ——
Vereine erhalten Ausnahmepreise
Zimmer mit und ohne Pension
Wunderbarer Ausblick auf die See

Viktoria-Garten
Zoppot
Eissenhardtstraße 8—10 ∴ Telephon 268
Jeden Sonntag: **TANZ**
Beginn 6 Uhr

Photo-Klewer
nur **Schmiedegasse 16,** am Holzmarkt
da Filiale Breitgasse aufgehoben
Telephon 26013
★
Aufnahmen aller Art
Paßbilder / Postkarten
Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr

„Zur Ostbahn"
Jeden Sonntag
Konzert und Ball
Großes Orchester
Empfehle meine renovierten Lokalitäten für den Familienbesuch
Franz Mathesius

Großer
Dominikstrubel
in Schidlitz, Karthäuser Straße 97
Verschiedene Schaustellungen, Schieß- u. Würfelbuden, amerik. Luftschaukel, das beliebte Miniaturkarussell
Täglich abends 8 Uhr:
Original Münchener Kasperle-Theater
ausgeführt von Onkel Heinemann
Morgen, Sonntag:
Großes Kinderfest
Stangenklettern, Bonbonregen
Kasperletheater um 3 und 8 Uhr
Es laden freundlichst ein in altbekannter Weise
Onkel und Tante Heinemann

Billige Klubjacken
erhalten Sie nur
Junkergasse 6, am Kino „Flamingo"

Verkäufe

Achtung!
Eleg. Damenfilzhüte i. all. Modefarb. u. Formen v. 3 G. an. Keine Unkosten, daher sehr billig.
I. Damm 13, 2 Tr.

Kauft „Heimat" Möbel
Altstädt. Graben 4—6
dicht am Holzmarkt

Sportpelz
mittl. Figur (Eichhornfutter), f. 50 G. zu verkaufen.
M. Laschke, Langf., Winterfeldtweg 1.

Bettgestell 30 Guld., Wascht. mit Marmorplatte 60, Regulator 28 G., Nähmaschine, Lamp.: Gas, elektr., Petrol., Kohn, Mattenbuden Nr. 16.

Heckbauer
weg. Aufg. d. Zucht zu verk. bei Hahn, Jungferng. 16, 1.

Erstkl. Bandonions empfiehlt Vertreter P. Buse, Scheibenrittergasse 1, Eing. Johannisgasse Muster auf Lager.

Nachlaß!
Schw. Gehrock u. br. Anzug preisw. z. vk.
Stiller,
Hakelwerk 1—2, 2.

Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen.
A. Holinski,
Bröf. Tonnestraße 19.

Meierei
Vorort Danzig, verkauft Pferd u. Wagen und einen guten Kundenkreis. Ang. u. 7603 an die Exp.

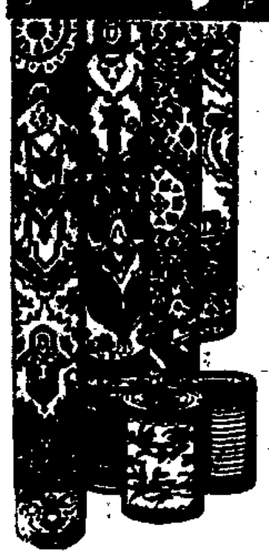
---

1 Ausziehbettgestell mit Matratze 30 G., 1 eis. Bettgestell mit Matratze 10 G., 1 Herren-Singer-Nähmaschine 50 G. zu verkaufen bei Wulff, Neufahrwasser, Bergstraße 20, 2 Tr.

Lichtbild-Theater
Langer Markt Nr. 2
Heute nachmittag 3 Uhr
Groß-Premiere
Der Schlager, den alle Welt singt, Der Film, den alle Welt sehen will!
LIANE HAID in
Zwei rote Rosen . . .
Ein sonniger, heiterer Film nach dem bekannten Weltschlager von Walter Kollo.
Der Liebesroman eines entzückenden Blumenmädchens.
Mitwirkende:
Harry Halm, Oscar Marion, La Jana
Die **Gesangs - Einlagen** in diesem prachtvollen Film werden gesungen von der beliebten Operettensängerin
Olly Romann - Marx, Berlin.
Anfangszeiten täglich **3, 5, 7, 9** Uhr

Meine Preise entsprech. Ihrem Portemonnaie: Anzüge v. 15 G, Herrenmänt. v. 10 G, Hosen v. 2.50 G, Kleider v. 5 G, Damenmänt. v. 10 G, Babeanzüge v. 1.50 G an. Sämtl. Herrenartikel, Strümpfe, Wäsche f. Damen u. Herren konkurrenzl. billig. Auf Wunsch Zahlungserl. Tägl. Eing. v. [illegible] neu. Kommissionsw.
Agentur- u. Kommissionshaus Breitgasse 98

Teppiche



Gardinen
Divandecken
Tischdecken
Läuferstoffe
Fries
Fußmatten

Einzelstücke
in allen Abteilungen besonders billig
Zahlungserleichterung bereitwilligst

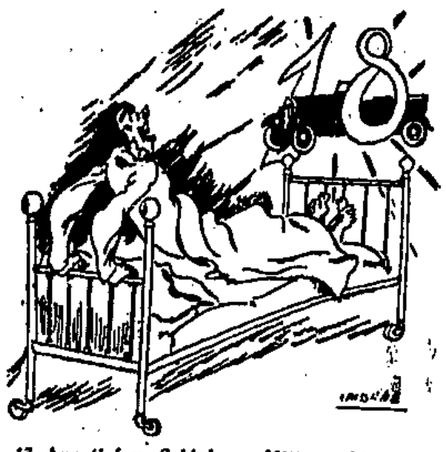
S. Fels,
Kohlenmarkt 14/16, Passage

AUTOMOBILE

sämtlicher Marken zu Original-Fabrik-Preisen

18 Monate Kredit!

Spezial-Ford- und Fordson-Bootsmotore dauernd auf Lager
Karosserien zu sämtlichen Personen- und Lastwagen auf Lager
Michelin-Bereifung, Preise bedeutend ermäßigt
:: Reichliche Auswahl in gebrauchten Wagen ::



13. Aus tiefem Schlaf um Mitternacht,
Da ist Herr Meyer aufgewacht:
„Soll's möglich sein, gibt es so 'was?"
Stöhnt er und zittert leichenblaß,
„Kredit? Beim Autokaufen?
Anziehen! Und eilig hingelaufen!"

Aufbewahren! Fortsetzung folgt!

Unverbindlicher Vertreterbesuch und Vorführung auf Wunsch

Haxot G. m. b. H. & Co., Zoppot
Schmiedestraße 2, Ecke Danziger Straße 75, Tel. 292
Verkaufsstelle Langfuhr, Hauptstraße 48, Tel. 415 43
Anmerkung! In der Verkaufsstelle Langfuhr unterhalten wir Spezial-Ford-Ersatzteil- und Zubehörlager, Bereifungen usw.

Große Auswahl in fertigen, billigen Lampenschirmen in Seide und Satin
nur bei: **„Imperial"**
Heil.-Geist-Gasse 121 Tel. 27985

Verkäufe

1 el. Krone 15 G., 1 Radioapparat mit Hörer 16 G. verkfl. Langgarter Hintergasse 4, Hof, 3. Eing. 1 Treppe links.

Als **größtes Spezialhaus** haben wir die **größte Auswahl!**

Besichtigen Sie bitte unsere sehenswerte Innendekoration am Sonntag, den 30. September. Abends beleuchtet.

Mäntel

Mäntel aus gutem Flausch, flotte Form **29⁷⁵**
Mäntel aus bestem, warmem Flausch, Sportform . . . **39⁵⁰**
Mäntel aus reinwollenem Flausch, flotte Karomuster **47⁵⁰**
Mäntel aus reinwollenem Flausch, mit großem Pelzkragen . . **59⁰⁰**
Mäntel aus prima Flausch, Ia Qualität, halb auf Futter **62⁵⁰**
Mäntel aus schwerem, reinwollenem Flausch, halb auf Futter **74⁵⁰**
Mäntel aus Flausch, pa. Ware, mit großem Pelzkragen, halb auf Futter **79⁵⁰**
Mäntel Original Englisch, ganz auf Futter, elegante Form **89⁰⁰**
Mäntel aus schwerem Flausch fesche Sportform, mit großem Pelzkragen . . **98⁰⁰**
Mäntel aus mod. reinw. engl. Stoff, ganz a. Eolienne, mit großem Pelzkragen **129⁰⁰**

Mäntel

Mäntel aus Rips, ganz auf Futter, Pelzkragen und Manschetten **59⁰⁰**
Mäntel aus gutem Rips, ganz auf Futter und Watteline **67⁵⁰**
Mäntel aus Rips, gute Ware, ganz auf Futter mit Pelzkragen **79⁵⁰**
Mäntel aus Rips, reine Wolle, ganz auf Futter, Watteline und Pelzkragen **98⁰⁰**
Mäntel aus reinw. Rips, ganz auf Futt. u. Wattel. mit gr. Capechonkragen **109⁰⁰**
Mäntel aus reinwoll. Rips, ganz auf Futter u. Watteline, mit gr. Capechonkrag. und Manschetten . . . **119⁰⁰**
Mäntel a. pa. Rips, reine Wolle, ganz auf Futt. u. Wattel., m. gr. Capechonkrag., Mansch., f. Form, **139⁰⁰**
Mäntel aus erstkl. Rips mit reich. Tressengarn., ganz auf Futt. u. Wattel., extra gr. Capechonkragen und Manschetten . **149⁰⁰**
Mäntel aus bestem Persianerkrimmer, ganz auf Futt. u. Wattel., in all. Weit. **119⁰⁰**
Mäntel aus prima Seidenplüsch ganz auf Futt. u. Wattel. elegante Form **109⁰⁰**

Kleider

Kleider aus Waschseide, flotte, jugendliche Form **29⁵⁰**
Kleider aus reiner Wolle, mit Faltenrock und Seidengarnitur **32⁵⁰**
Kleider aus gut. Crepe de Chine, moderne Stilform **37⁵⁰**
Kleider aus reinwollenem Ripspopeline, mit eleganter Stickerei und Plisseerock . **49⁵⁰**
Kleider aus pa. Crepe de Chine, mit langem Arm, elegante Ausführung **69⁰⁰**
Kleider aus prima Rips mit modernem Blendenbesatz u. Plisseerock **74⁵⁰**
Strickkleider aus reiner Wolle, in schönen Farben . . . **39⁵⁰**
Strickkleider aus reiner Wolle mit modern. Metallgarnierung . . **46⁵⁰**
Pullover in modernen Farben, 34.50, 29.50, **19⁷⁵**
Strickjacken in vielen, schönen Farben . . . 29.50, 24.00, **17⁵⁰**

Kinder-Konfektion

Mädchen-Mantel aus reinwollen. Flausch, flotte Form **22⁵⁰**
Mädchen-Mantel aus imit. Lammfell, auf warmem Steppfutter . **29⁷⁵**
Mädchen-Kleid aus reiner Wolle, mit reizender Verzierung . . **11⁷⁵**
Mädchen-Kleid aus reiner Wolle, entzückende Machart . . **18⁵⁰**
Knaben-Mantel aus englischem Stoff, warm gefüttert **18⁵⁰**
Knaben-Mantel aus prima Tuch, mit warm. Futter, fesche Form **28⁵⁰**
Knaben-Anzug aus gutem englischem Stoff, Sportform **13⁷⁵**
Knaben-Anzug aus blauem Cheviot, beste Verarbeitung . . . **22⁵⁰**
Pyjack aus gutem Stoff und warmem Futter . . 19.50, **12⁷⁵**
Spielanzug reizende Machart **8⁷⁵**
Pullover und Klubjacken in schönen Farben . . . 14.50, 12.00, **7⁹⁵**

Für Qualität, Sitz und guten Geschmack bürgt der Ruf unseres Hauses

MAX Fleischer NACHF.
JNH. A. WIEMER'S ERBEN
Danzig, Gr. Wollwebergasse 9-10

Eleganz
wird gekrönt durch tadelloses Schuhwerk
Lodix
die feine Balsam-Terpentinölware mit bester Edelwachskomposition erzeugt mit einigen Bürstenstrichen einen **strahlenden Lackglanz**
Hersteller: **Siegel & Co.**
Chemische Fabrik
DANZIG
Telephon 228 18 Frauengasse 28

Jetzt ist die richtige Zeit
zum Einkauf von **Pelzbekleidung**
Wir sind führend in
Damen- u. Herren-Pelzmänteln
wie auch in **modernsten Pelzbesätzen**
Besichtigen Sie unverbindlich unsere Lager in fertigen Mänteln u. Fellen
Eigene Werkstatt im Hause
Maßarbeit wird prompt und schnell ausgeführt
Kulante Zahlungsbedingungen
LEIPZIGER PELZ-VERTRIEB
Heilige-Geist-Gasse 130 Inh.: **N. Zybulka** Eing.: **Kohlengasse 4**

Elegante Frack-Smoking- u. Gehrockanzüge
verleiht
F. Steinwartz
vorm. Franz Werner
Feinste Maßanfertigung
GR. WOLLWEBERG. 13a
FERNRUF 21110

Leder
u. Schuhmacherbedarfsartikel
billigst
Tägl. frischer **Sohlenausschnitt**
Gebr. Hornberger
Altst. Graben 105

Rechts-Praxis auf **sämtl.** Gebieten des Rechts- u. Steuerwesens, Wohnungs- u. Mietsangelegenheiten-Verretungen
Dr. Schmitz fr. langjähriger Leiter der Städt. Rechtsauskunftstelle Danzig
Danzig, Heumarkt 6
Vormittags 9—1, 4—7 Uhr.

Klagen Reklamationen, Verträge, Testamente Beschwerden, Gnadengesuche, Schreiben aller Art sowie Schreibmaschinen-Abschriften fertigt sachgemäß
Rechtsbüro **Bayer, Schmiedegasse 16, 1 Tr.**

Verkäufe

Fast neuer, eiserner **Ofen** 80 cm hoch, billig zu verkaufen. Karpischewski, Jakobswall 18, pt.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Thüter, Tischlergasse 51, 2.

Wringmaschine zu verkaufen. Kerken, Weidenmannsgasse 3, 2 Tr.

Sportklappwag. zu verkaufen. Grenadiergasse 18.

Speise- und Schlafzimmer
Bücher- u. Ankleideschränke, Küchen, Einzelmöbel, Klub-, Schlaf- und Plüschsofas, Chaiselongues, Polsterbetten verk. bill., auch Teilzahlg. Möbelhaus Wodzak, Heil.-Geist-Gasse 41a

Winter-Mantel für älteren Herrn billig zu verkaufen. Marks, Spendhaus-Neugasse 13.

Gebrauchter **Geldschrank** wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Leopold Neumann, Neuteich.

Chaiselongue billig zu verkaufen. Polsterwerkstatt, Tobiasgasse 32.

Bürsten, Besen, Pinsel kaufen Sie nur bei Kops, Breitgasse 110.

Knickeier sehr billig. Eierhandlung, Altstädt. Grab. 102.

Ankäufe

1 Bettgest. m. Matr. bill. zu verk. Dortf. 1 Chaiselongue zu kaufen gesucht. Gab. Stammbau 20, 1 Tr.

Kinderbettgestell zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. 1457 a. d. Exped.

Getr. Kleider, Schuhe, Möbel kauft Gelegenheitskäufe Röthlergasse 6.

Petroleumofen zu kaufen gesucht. Kirsch, Brabank 12, 4 Tr.

Kaufe gebr. Möb., Bett., Kleid., Wäsche, auch ganze Wohnungseinrichtung. Goebe, Hökergasse Nr. 11.

Gut erhaltenes **Bandonium** zu kaufen gesucht. Radtke, Oberstraße 67.

Ein gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** zu kauf. ges. Ang. u. 7608 an die Exp.

Getrag. Kleider Möbel, Nachlässe u. Bodenrummel kauft A. Specht, Hökergasse 17.

Für 1 Guld. b. Std. ert. ich Nachhilfe in all. Schulfächern und beaufsicht. Schularb. Ang. u. 7598 an die Expedition.

Herbst-Verkauf

Strümpfe

- **Damen-Strümpfe,** Kunstseide in verschiedenen Farben **1.35**
- **Damen-Strümpfe,** Kunstseide, in allen modernen Farben **1.95**
- **Damen-Strümpfe,** Bemberg-Seide, fehlerfrei **3.90**
- **Damen-Strümpfe,** Bemberg-Seide, mit kleinen Schönheitsfehlern . **4.95**
- **Damen-Strümpfe,** Bemberg-Seide, besonders gute Qualität, in allen modernen Farben **5.90**
- **Damen-Strümpfe,** Seidenflor, deutsches Erzeugnis **1.95**
- **Damen-Strümpfe,** Seidenflor, deutsche Ware **2.45**
- **Damen-Strümpfe,** farbig, Mako **1.25**
- **Damen-Strümpfe,** pa. Mako, farbig **1.95**
- **Damen-Strümpfe,** gute Qualität, Wolle plattiert **3.25**
- **Herren-Socken,** Baumwolle, farbig, haltbare Qualität . . . . **48** P
- **Schweiß-Socken** . . . . **68** P
- **Herren-Socken,** Baumwolle, gemustert **1.95**
- **Kinder-Strümpfe,** gute Qualität, schwarz . . . . Größe 1—6 **45** P

Trikotagen

- **Herren-Hose** mit angerauht. Futter grau meliert . . . . Größe 3 **2.85**
- **Herren-Hose,** wollgemischt, gewaschen . . . . Größe 3 **4.20**
- **Herren-Hemd,** angerauhtes Futter, Größe 4 . . . . **2.95**
- **Herren-Hemd,** angerauhtes Futter, Größe 3 . . . . **3.45**
- **Herren-Hemd,** wollgemischt, dopp. Brust, gewaschen . . Größe 4 **5.75**
- **Herren-Hemd,** wollgemischt, gewaschen, mit mod. Einsätzen . **5.95**
- **Damen-Schlüpfer,** pa. Baumwolle, m. angerauht. Futter, viele Farb. **2.35**
- **Damen-Schlüpfer,** wollgemischt, gewaschen **2.65**
- **Damen-Schlüpfer,** Kunstseide mit anger. Baumwollf., mod. Farben **5.40**
- **Damen-Beinkleid** mit Klappe, angerauhtes Futter **3.45**
- **Damen-Beinkleid** mit Klappe, marine, mit angerauht. Futter . **5.20**
- **Kinder-Schlüpfer** mit angerauhtem Futter, gr. Farbenausw., Größe 1 **1.65**
- **Kinder-Anknöpfhöschen,** pa. Qualität, alle Größen **1.95**
- **Kinder-Unterzeug** mit angerauhtem Futter und Klappe **2.35**
- **Kinder-Unterzeug,** wollgemischt, mit Klappe, gewaschen **3.45**

Damen-Wäsche

- **Trägerhemd,** aus feinem Hemdentuch, m. Spitze u. Hohlsaumgarn. **1.65**
- **Trägerhemd,** imitiert Mako, breite Stickerei-Garnitur **2.50**
- **Trägerhemd,** feiner Wäschestoff m. Stickerei-Spitze u. Hohlsaum **2.95**
- **Achselhemd,** kräftiges Hemdentuch solide Ausführung 2.95, **2.25**
- **Nachthemd,** imitiert Mako, mit farbigem Besatz **3.95**
- **Nachthemd,** aus fein. Wäschestoff, breite Stickereigarnierung . . **5.25**
- **Hemdhosen,** aus fein. Wäschstoff, mit reicher Garnitur . . . 4.95, **3.95**
- **Hemdhose,** elegante Ausführung, reich garniert **5.95**
- **Nachtjacke,** aus kräftig. Wäschestoff, mit Languette verziert . **3.95**
- **Nachtjacke,** aus gutem Wäschestoff oder Croisé **4.95**
- **Herren-Nachthemd** a. sol. Wäschestoff, mit hübsch. Besatz 6.90, **4.75**
- **Damen-Schlafanzüge** modernste Ausführung. von **14.75** an

Kunstseidene Wäsche

solide Qualitäten in vielen Farben

Schlüpfer 3.95 Unterkleider 6.90 Hemdhose 7.90

Modewaren

- **Kleiderkragen** aus Batist und Voile . . . . **68** P
- **Bindekragen** aus Voile, mit Valenciennesgarnierung **2.35**
- **Garnituren,** Kragen und Stulpen, moderne Farben **2.90**
- **Kleiderwesten,** Crepe de Chine, mit Säumchen und Spitzen . . **2.90**
- **Seiden-Schals und -Tücher,** Crepe de Chine, handgemalt . . 10.75, **7.95**
- **Servierhauben** Mull, mit Rüschen . . 1.45, 1.15, **85** P
- **Damen-Gürtel,** imitiert Leder, viele moderne Farben . . . . von **38** P an

Schürzen

- **Servier-Schürze** mit Hohlsaum . . . . **95** P
- **Jumper-Schürze** gestreift Water 1.95, **1.50**
- **Jumper-Schürze,** indanthren, neue moderne Zeichnungen **3.75**
- **Jumper-Schürze** kräftige Cretonne-Qualität . . . **2.50**

Damen-Mäntel

- aus schweren Stoffen englischer Art, teilweise mit großem Pelzkragen . . **59.00**
- aus aparten schweren Modestoffen, flotte Form **69 50**
- aus prima Wollrips, auf gutem Futter **98.00**

Damen-Kleider

- aus reinwollenem Popeline, neue, flotte Formen **23.50**
- aus elegantem Seiden-Taffet, sehr fesche, neue Form **42.50**
- aus eleg. Crepe de Chine, jugendliche Form, mit aparter Rüschengarnitur . . **48.00**

Damen-Hüte

- **Filzglocken,** mit Gürtel und aparten Garnituren 6.90, **5.90**
- **Aparte Glocken,** zweifarb. Kombination. u. flotte Garnituren, Handarb., 11.50, **9.50**
- **Filzkappen,** moderne, kleidsame Form., in viel. Farb., Handarbeit, 11.50, 10.50, **9.50**

Wollstoffe

- **Reinwollene Popeline,** solide Qualität, ca. 90 cm breit **3.45**
- **Rips-Popeline,** griffige, gute Ware, ca. 100 cm breit **4.90**
- **Rips-Popeline,** elegante, feinfädige Qualität, in groß. Farbensortiment, ca. 100 cm breit **6.50**
- **Neuartige Jumperstoffe,** entzückende Ausführungen, ca. 70 cm breit 10.50, 8.90, **7.50**
- **Moderne Composé-Stoffe,** hochaparte Dessins, in modernen Farbstellungen 10.50, **8.75**
- **Modische Westenstoffe,** außergewöhnlich hübsche, flotte Ausmusterung 10.50, 9.90, **8.90**
- **Edelrips,** elegante, feinfädige Qualität, in vielen Farben, ca. 130 cm breit **9.75**
- **Velliné, für Morgenröcke,** molliges Gewebe, ca. 140 cm breit **10.75**

Woll-Georgette, Crepe Caid, die Modegewebe

- **Faille,** hochelegantes, edles Gewerbe, reine Wolle, in den Modefarben, ca. 130 cm breit **14.90**
- **Double face,** reinwollenes, modisches Gewebe, in modernen Farben, ca. 140 cm breit **17.50**

Außerordentlich schöne Mantelstoffe

original englische Qualitäten, sowie englisch. gemust. Stoffe, Duvetine u. unsere bewährten Rips-Qualitäten

Rauhwaren

- **Hemdenflanell** gestreift 1.10, 0.98, **0.78**
- **Molton,** grau meliert, haltbare Qualitäten 1.25, **0.95**
- **Molton,** ca. 70 cm breit, ungebleicht, weiches Material **1.25**
- **Köper-Barchent** vollgebleicht 2.25, **1.45**
- **Molton,** ca. 140 cm breit, ungebleicht, für Bettlaken 2.90, **2.35**
- **Velour-Barchent,** schöne Muster 1.25, **0.95**
- **Velour-Barchent,** hell-, mittel-, dunkelgemustert, gute Qualität **1.75**
- **Original Wiener Druck-Flanell,** indanthren 3.50, **3.25**

Samte

- **Waschsamt** solide Qualität, in vielen Farben . . **2.85**
- **Waschsamt,** hervorrag. Lindener Qual., licht-, wasch- und wetterecht . . . **6.90**
- **Kleidersamt,** vorz. Köperqual., in groß. Farbsortiment, ca. 70 cm breit . . . **8.75**
- **Kleidersamt,** vorzügliche Köperqualität, ca. 90 cm breit **10.50**
- **Mantelsamt,** schwere, eleg. Ware, in vornehm. Farben, ca. 80 cm br. **15.00**

Seide

- **Eolienne,** Wolle mit Kunstseide, solide Qualität, ca. 90 cm breit **6.75**
- **Wäsche-Trikot,** Kunstseide, unsere bewährten Qualitäten, ca. 140 cm breit 10.90, **7.90**
- **Crepe de Chine,** solide, gute Fabrikate, in Riesen-Farbsortimenten, ca. 100 cm breit . . 13.50, 10.90, **8.90**
- **Taffet chiffon,** weiche Qualitäten 12.50, **9.75**
- **Crepe Georgette,** unsere Spezialqualitäten, in allen modernen Farben 13.50, **10.50**
- **Crepe satin,** das moderne, elegante Gewebe, ca. 100 cm breit 17.90, **13.75**
- **Wäsche-Papillon,** unsere erprobte, gute Spezialqual., hocheleg., in zarten Wäschefarb., ca. 100 cm breit **15.90**
- **Veloutine,** das beliebte, moderne Gewebe, Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit **16.50**
- **Georgette Satin,** hochelegantes modernes Gewebe, ca. 100 cm breit **19.75**
- **Crepe Sport,** modische Neuheit, sehr apart **19.75**
- **Moiré,** die große Mode, ca. 100 cm breit **22.50**
- **Crepe satin bedruckt,** für das elegante Nachmittags-Kleid, ca. 100 cm breit **23.00**

Herren-Bekleidung

- **Herbst-Ulster,** aus braun kariertem Wollflausch, solide Verarbeitung **54.00**
- **Winter-Ulster,** feiner Marengo-Velour, gute Ausstattung **75.00**
- **Herbst-Ulster,** flotte Sportform, mit Rundgurt, englisch, groß gemustert **85.00**
- **Winter-Ulster,** modern gemusterte Velours, neue Farben, prima Verarbeitung . . . **98.00**
- **Winter-Ulster,** elegante Ausstattung, aus eig. Werkstatt, pa. Marengo-Qualität . . . **129.00**
- **Winter-Paletot,** marengo u. schwarz m. Samtkr., schw. Satinellaf., Maßschneiderarb. **139.00**
- **Herbst-Raglan,** d. Mantel für jed. Wetter, Wollgabard., m. Plaidfutt. u. Oeltuchein lag. **135.00**
- **Herbst-Ulster,** erstklassige Qualität in all. modernen Farben, Sport- u. solide Form **159.00**
- **Herren-Anzug,** dunkel melierter Wollstoff, zweireihig, solide Verarbeitung **79.00**
- **Sakko-Anzug,** neue Herbstfarben, besonders tragfähige Qualität, gute Ausstattung . . **98.00**
- **Sakko-Anzug,** moderne, 2reihige Form u. Sport, eleg. engl. gemusterte Qualität **115.00**
- **Sakko-Anzug,** vorzügl. Kammgarnqual., in d. neuen bleu Farb., f. Maßschneiderarb. **169.00**

Herren-Artikel

- **Sporthemd,** prima Elsässer Zephir, in modernen Dessins **8.90**
- **Popeline-Sporthemd,** vorzügliche Qualität, kariert und gestreift 12.90, **10.90**
- **Frackhemd,** mit feinem Pikee-Einsatz, solider Rumpfstoff **6.90**
- **Lang- und Schleifenbinder,** flotte, moderne Muster **2.90**
- **Binder,** in neuen Dessins, solide Qualität 4.90, **3.90**
- **Binder,** Schweizer Seiden, schwere Qualität, in aparten Dessins **5.90**

Walter u. Fleck A.G.

Danziger Nachrichte.

Herbst im Wildgarten Freudental.

Kastanien und Eicheln als Futter willkommen.

Freudental hat in allen Jahreszeiten seinen Reiz, aber niemals wirkt es großartiger als im Herbst, wenn sich die Blätter bunt färben, wenn die Ebereschen rot glänzen, wenn der Abendhimmel in kräftigen Farben leuchtet.

Nun setzt auch für die Besucher des Wildgartens eine neue interessante Zeit ein. Jetzt ist der Hirsch auf der Höhe seiner Kraft, er fängt schon an, seine Stimme zu versuchen, bald wird sein dröhnender Schrei herausfordernd durch das Waldtal schallen. Wie anders wirkt in diesem Herbst der stattliche Zehnender als im vorigen Jahre! Die ganze Hirschfamilie ist bisher auf das schönste gediehen. Das Kalb ist stattlich herangewachsen und zeigt schon die Farbe der Alten.

Durch eine Schenkung des Herrn Direktor Ziehm hat der Wildgarten ein Rehpaar erhalten, junge Tiere, die hoffentlich weiter gut gedeihen werden.

Das Damwildpaar, unsere „Berliner", liegen ruhig und behäbig auf der Wiese und freuen sich der schönen Tage. In Kürze wird ihnen ein weiterer Gefährte zugesellt.

Erfreulicherweise hat auch der Teich Belebung erfahren. Vier Wildenten, Stockenten, treiben hier ihr munteres Wesen und sind recht zahm. Es ist dies der Anfang für das Wassergeflügel, das ihn dereinst beleben soll.

Eine Mahnung für die Tierfreunde, vor allem auch für die Jugend: sammelt Eicheln und Kastanien und bringt sie nach Freudental. Werft sie aber nicht wahllos in die Gehege, denn dann wird dies wertvolle Futter nur zertrampelt. Liefert sie im Gasthause ab! So kann jeder zu seinem Teile dazu beitragen, daß diese nahrhaften Naturgaben den Tieren zugute kommen und damit die Futterkosten herabgesetzt werden. Es trägt dies wieder zur Erweiterung der Anlage und dem Ausbau des Ganzen bei.

Dr. L.

Die Schwierigkeiten der alten Radaune.

Eine Erwiderung an das Deichamt.

Zu der auch von uns veröffentlichten Darstellung des Deichamts über die Verhältnisse der alten Radaune wird uns von dem Haus- und Grundbesitzerverein St. Albrecht und Umgegend erwidert, daß es nicht wahr sei, daß das Land an der alten Radaune seit Jahrhunderten bebaut und beackert werde und bei jeder Gelegenheit von der alten Radaune überschwemmt worden sei. Es könne nachgewiesen werden, daß man früher 50 bis 60 Jahre lang die Aecker bebaut hat, ohne daß sie unter der Ueberschwemmung aus der alten Radaune zu leiden hatten.

Die Hausbesitzer bestreiten auch, daß die Verhältnisse der alten Radaune sich in den letzten Jahren außerordentlich verbessert haben, wie das vom Deichamt behauptet wurde. Wohl hat das Deichamt in den Jahren 1889 bis 1895 Verbesserungen und Erweiterungen der Radaunedämme ausgeführt, dafür mußte aber damals die Regierung 500 000 Mark beisteuern, und das Deichamt mußte sich verpflichten, u. a. ein zehn Meter breites und ein Meter tiefes Flußbett zu schaffen und dauernd zu erhalten.

Dieser Verpflichtung ist das Deichamt nach Ansicht der geschädigten Grundstücksinhaber nicht nachgekommen. Die 60 Meter breite Flußmulde, auf die das Deichamt ganz besonders verwies, hat nach Ansicht der St. Albrechter gar nichts zu besagen. Sie bringt lediglich dem Deichamt Einnahmen aus Wiesenpacht und Fischereigerechtigkeit. Für die Erhaltung des Flußbettes habe das Deichamt aber nichts getan. Wenn das Deichamt behaupte, daß die Radaune nicht versandet wäre, so sei demgegenüber auf das Gutachten der staatlichen Meliorations- und Wegebauamtes hingewiesen, das u. a. erklärt, „Vorbedingung für alle Arbeiten ist jedoch, daß zuvor die im Gebiet des Danziger Deichverbandes versandete Radaunestrecke geräumt wird". Es wird auch bestritten, daß durch die Tätigkeit der Talsperren eine bedrohliche Austiefung der Sohle herbeigeführt wird.

Die Anlieger der Radaune stehen auch, entgegen der Ansicht des Danziger Deichamts, auf dem Standpunkt, daß die beiden Dammsenkungen bei St.-Albrecht, die den Eisenbahnverkehr gefährdeten, auf die Wasserverhältnisse der alten Radaune zurückzuführen sind.

Wer Gelegenheit hatte, die Verhältnisse an Ort und Stelle zu beobachten, muß zu der Ueberzeugung kommen, daß hier unhaltbare Verhältnisse eingerissen sind, die dringend der Abhilfe bedürfen. Darüber sind sich die beteiligten Kreise auch wohl einig, nur nicht über die Frage, wer die Kosten der Radaunereinigung tragen soll.

Münchener Oktoberfest in Danzig. Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, beginnt am Mittwoch, dem 3. Oktober, in der Messehalle ein großes Münchener Oktoberfest. Es ist echt bayerischer Betrieb in Aussicht genommen, der sich in einem bayerischen Rahmen abspielen wird, d. h. die Messehalle wird wieder einmal umgebaut. Ein großes Münchener Panorama wird sich den Besuchern bieten, dazu selbstverständlich ein Blick in die bayerischen Berge mit Alpenglühen usw. Die Originalbayernkapelle Rüger kommt direkt aus dem großen Bayerndorf des Wiener Praters nach Danzig. Völlig neu für Danzig ist auch die große Bratere. Es werden Spanferkel und Hühner am Spieß gebraten und dem Publikum vom Spieß serviert. Näheres ist aus den Anzeigen ersichtlich.

Er betrog Erwerbslose.

Ihre Ersparnisse an sich gebracht. — Der Herr „Vertreter".

Der Kaufmann Max Popitke in Danzig hatte sich wegen Betruges stellenloser Personen vor dem Einzelrichter zu verantworten. Im März war er noch Erwerbsloser und im August hatte ee Aussicht auf eine Bezirksvertretung einer Versicherung gegen Fahrraddiebstahls. Er durfte als solcher Untervertreter anstellen.

Um sein Geschäft zu gründen, brauchte er Geld. Da er nichts hatte, erließ er eine Anzeige als „Generalvertreter" und suchte Mitarbeiter, die Einlagen von etwa 1000 bis 2000 Gulden machen konnten. Es meldeten sich auch Personen, die gern eine Beschäftigung haben wollten, eine Einzahlung aber nicht machen konnten. Ihnen wurde von dem Angeklagten erzählt, daß das Geschäft gut eingeführt sei, daß bereits viele Versicherungsanträge vorlägen. Ferner zeigte der Angeklagte ein Büro mit einem Angestellten. Später stellte sich heraus, daß dies Büro gar nichts mit dem Angeklagten zu tun hatte.

Auf Grund dieser falschen Angaben erhielt er zwei Mitarbeiter, die er auch als Teilhaber bezeichnete. Jedem von den beiden erzählte er, daß dieser Glückliche nur allein den Vorzug genieße, als Teilhaber aufgenommen zu werden. Die „Teilhaber" zahlten ihre ganzen Ersparnisse, etwa 300 und 400 Gulden, ein. Bald darauf kam die Ernüchterung. Sie verlangten ihre Einzahlung zurück, aber vergebens. Sie verloren ihr Geld und hatte keine Beschäftigung. Sie machten Anzeige. Der Richter verurteilte den Angeklagten wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis. Begründung? Der Angeklagte durfte wohl Mitarbeiter suchen, aber er mußte ihnen die Verhältnisse wahrheitsgemäß schildern. Da er dies nicht tat, hat er sich des Betruges schuldig gemacht.

Der Beginn der Konzertsaison.

Einheitlicher Beginn aller Veranstaltungen.

Die Konzertagentur Hermann Lau bittet uns gleichzeitig im Namen der Philharmonischen Gesellschaft und der Städtischen Symphonie-Konzerte, darauf hinzuweisen, daß in der kommenden Saison einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, alle Veranstaltungen um 8 Uhr beginnen. Es muß dann allerdings unbedingt an einem pünktlichen Beginn festgehalten werden. Durch dreimaliges Glockenzeichen wird vorher das Schließen der Saaltüren angekündigt, und kann Einlaß Zuspätkommender dann nur in der Pause erfolgen. Es wird also im Interesse des Publikums liegen, rechtzeitig zu erscheinen, um unliebsame Störungen zu vermeiden.

Die dieswinterliche Konzertsaison wird am kommenden Mittwoch durch das Konzert des bekannten Cellisten Emanuel Feuermann eröffnet. Das Konzert ist gleichzeitig die erste der Veranstaltungen der Konzertagentur Hermann Lau. Ueber Feuermanns Kunst läßt sich eigentlich nichts mehr sagen. Wer ihn im vorigen Jahr das Boccherini-Konzert spielen hörte, wird verstehen, wenn sich die gesamte Presse mit höchster Anerkennung äußerte. Wir wünschen dem sympathischen Künstler, daß ihn ein volles Haus begrüßt.

Als zweite der Lauschen Veranstaltungen werden am Freitag, dem 5. Oktober, im Danziger Hof erstmalig Josma Selim und Dr. Ralph Benatzky einen ihrer entzückenden, feinhumoristischen Abende geben. Ralph Benatzky, der Komponist von tausenden Chansons und diversen Operetten, hat in Josma Selim eine Interpretin, die vielfach als die deutsche Yvette Gilbert bezeichnet wird.

Aerztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Dienst üben am morgigen Tage aus in Danzig: Dr. Perlmutter, Vorst. Graben 1 a, Tel. 262 00, Geburtshelfer: Dr. Hopp, Kohlenmarkt 14, Tel. 226 89; Dr. Rudolph, Vorst. Graben 41, Tel. 262 89; Dr. Dowig, Pfefferstadt 38, Tel. 258 87, nur für Geburtshilfe. — In Langfuhr: Dr. Doerffer, Hauptstraße 130, Tel. 414,20, Geburtshelfer; Dr. Hollatz, Labesweg 35, Tel. 415 14, Geburtshelfer. — In Neufahrwasser: Dr. Wobbe, Saspersstraße 10, Tel. 351 32, Geburtshelfer. — Den zahnärztlichen Dienst üben aus in Danzig: Dr. Grote, Langer Markt 33/34; Dr. Frick, Breitgasse 124. — In Langfuhr: Dr. Reimer, Hauptstraße 30. — Reichsverband Deutscher Dentisten in Danzig: Pohlens, Langer Markt 1; Schwidder, Postgasse 3/4. — In Langfuhr: Unrau, Hauptstraße 117.

Nachtdienst der Apotheken vom 30. September bis 6. Oktober in Danzig: Schwan-Apotheke, Thornscher Weg 11; Rats-Apotheke, Langer Markt 39; Engel-Apotheke, Tischlergasse 68; Elefanten-Apotheke, Breitgasse 15; Neugarten-Apotheke, Krebsmarkt 6. — In Langfuhr: Gedania-Apotheke, Neuschottland 16/17. — In Neufahrwasser: Apotheke zum schwarzen Adler, Olivaer Straße 80. — In Stadtgebiet-Ohra: Stern-Apotheke, Stadtgebiet 7. — In Heubude: Apotheke Heubude, Gr. Seebadstraße 1.

Preisausschreiben für schneidernde Damen. Die Firma Ertmann & Perlewitz veröffentlicht in der heutigen Ausgabe ein Preisausschreiben mit dem Motiv: „Welche Dame schneidert aus einem unserer Stoffe das schönste Kleid?" Es sind 17 Preise ausgesetzt, deren erster 100 G., die beiden zweiten je 50 G., die vier dritten je 25 G., und die zehn vierten je 20 G. betragen. Das Preisausschreiben wird auch für die hiesigen Schneiderinnen von hohem Interesse sein, da sie zeigen können, was in bezug auf Kleideranfertigung in Danzig geleistet werden kann. Näheres siehe Inserat.

Für dasselbe Geld erhalten Sie die **guten** Saturn **Schokoladen** Goldene Medaille Posen 1927

Mild	Schmelz	Milch	Milch-Nuß	Bitter
55 P	70 P	75 P	80 P	80 P

Der Raubversuch in der Sparkasse.

In der Berufungsverhandlung.

Am 15. Mai wurde, wie wir damals und auch gelegentlich der späteren Gerichtsverhandlung ausführlich berichteten, der Angestellten einer Danziger Firma im Kassenraum der Danziger Sparkasse in der Langgasse, die dort Dollars eingewechselt hatte und dabei war, die Päckchen nachzuzählen, der Boden der Ledertasche aufgeschnitten, in welche sie bereits eine Anzahl Scheine hineingetan hatte. Der Täter wurde verhaftet und festgenommen. Auch heute noch schwebt über seiner Person ein gewisses Dunkel.

Wahrscheinlich handelt es sich um einen Salomon Chilfin Warszawski aus Warschau, der aber der Polizei in Polen und anderen Ländern auch unter anderen Namen bekannt und im Auslande schon erheblich vorbestraft worden ist. Er wurde wegen des versuchten Taschendiebstahls von dem Schöffengericht zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt.

Die mehrere Stunden dauernde Verhandlung vor der Berufungskammer hatte lediglich den Erfolg, daß ihm die erlittene Untersuchungshaft voll angerechnet wurde, im übrigen wurde seine Berufung verworfen.

Unser Wetterbericht.

Vorhersage für morgen: Unbeständig, wechselnd bewölkt, vereinzelt Regenschauer, schwache umlaufende Winde. Temperatur unverändert.

Aussichten für Montag: Unbeständig

Die Drehbühne im Schaufenster. Was unserm Stadttheater leider fehlt, nämlich eine Drehbühne, kann man zur Zeit im Schaufenster der Firma Ed. Loewens bewundern. Das ganze Fenster wird durch eine Motoranlage in Bewegung gehalten, so daß die Ausstellungsfläche dadurch um ein vielfaches vermehrt wird. Mit dieser Vorrichtung ist das wichtige Problem des verhängten Schaufensters gelöst. Die Dekoration des Schaufensters erfolgt innen, wird nach außen gedreht, während innen wieder dekoriert werden kann. Auf diese Weise kann beliebig oft das Fenster gewechselt werden, ohne daß das Straßenbild oder der Geschäftsgang gestört werden. Diese Einrichtung stellt unstreitbar die zur Zeit modernste Schaufensteranlage Danzigs dar. Sie dürfte allseitig Aufmerksamkeit erregen.

Die „Hansa-Buchhandlung" im neuen Heim. Die vor einigen Jahren von Herrn Pollakowsky gegründete „Hansa-Buchhandlung" am Kohlenmarkt hat sich infolge ständiger Ausbreitung ihres Kundenkreises veranlaßt gesehen, eine Verlegung und Vergrößerung der Geschäftsräume nach der Großen Wollwebergasse 8 (im Hause der Firma L. Murzynski) vorzunehmen. Das neu erworbene Geschäftslokal ist als eine mustergültige Stätte des Buches anzusehen, insofern, als der junge Inhaber keine Umstände gescheut hat, um neuzeitlich und modern eingerichtete Räume einer Buchhandlung zu erzielen.

Das collegium musicum **der Technischen Hochschule** veranstaltet im Landesmuseum Oliva, Schloß, am Sonntag, dem 30. September, 11½ Uhr, eine Morgenfeier, in der Volkslieder und volkstümliche Musik des 12. bis 16. Jahrhunderts zum Vortrag gelangen. Der Eintritt ist frei.

Ein Auto zertrümmert ein Fahrrad. In der Breitgasse, Ecke Ziegengasse, stießen ein Radfahrer und ein Auto zusammen. Dem Auto wurde der Scheinwerfer abgerissen, das Rad wurde völlig zertrümmert. Die Schuldfrage war nicht aufzuklären, da beide Parteien behaupteten, Signale abgegeben zu haben.

Schach im Dienste der Jugendpflege. Der Bundesjugendleiter des Deutschen Arbeiter-Schachbundes, Gen. K. Kuchinke, hält am Sonnabend, dem 29. September, 19.30 Uhr, am Leipziger Sender einen Vortrag: „Schach im Dienste der Jugendpflege". Wir weisen alle Interessenten und speziell die Mitgliedschaft des Deutschen Arbeiter-Schachbundes auf diesen interessanten Vortrag hin.

Spielplanwechsel im Wilhelm-Theater. Morgen, Sonntag, zum letzten Male: „Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde." Ab Montag, den 1. Oktober: Gastspiel der großen Zauber- und Illusions-Revue Vandredi-Ramiro Camp.: „Das Theater der 1000 Wunder." Näheres Inserat.

Danziger Standesamt vom 27. September 1927.

Todesfälle: Witwe Anna Probgehl geb. Adler, 85 J. 10 M. — Ehefrau Anna Schulz geb. Krüger, 44 J. — Witwe Eva Muhl geb. Nitz, 81 J. 10 M. — Invalidin Anna Leinwand, ledig, 79 J. 9 M.

Verantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inserate: Anton Fooken; sämtl. in Danzig. Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Danzig, Am Spendhaus 6.

Unsere Parole: Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

... und darum so billig!

Für Herren

Halbschuhe und Stiefel gute Qual., solange Vorrat 14.90, Tennisschuhe, Crepe-Gummisohl. 7.90, 12.90
Crepe, Gummisohlen-Halbschuhe, d. Schuh für d. empfindlich. Fuß 29.90, 27.90, 25.90, 23.90, Halbschuhe und Stiefel, besonders preisw., sol. Vorrat 19.90, 18.90, 15.90
Schwarz und braun Boxkalf-Sportstiefel in sehr kräftiger Ausführung, spottbillig 21.90, 18.90
Stiefel und Halbschuhe Ia. Qualit., Reklamepreis 26.90, Sportstiefel und Haferlschuhe Ia. deutsch. Fabrikat 28.90, 26.90, 24.90

Für Damen

Leder-Spangenschuhe solange Vorrat 8.90, Lack-Spangenschuhe, französisch. Abs., auch m. farb. Eins., 10.90, 8.90
Lack-Spangenschuhe, französisch. Absatz, verschiedene Modelle, Spangenschuhe, einfarbig u. grau Kroko, sol. Vorrat, 14.90, 12.90, 10.90
Braun Chevreau- und Boxkalf-Spangen-Schuhe und Boxkalf-Zugpumps mit amerik. und französischem Absatz 15.90
Feinfarbige Spangenschuhe, elegante Modelle, mit amerikanischem und L.-XV.-Absatz, 19.90, 16.90

Für Kinder

Schulstiefel, schwarz, Größe 31—35 9.90, Größe 27—30 8.90
Spangenschuhe, schwarz, Größe 31—35 9.50, Größe 27—30 8.90
Lackstiefel mit Einsatz, beige, grau, braun 9.90, 8.75, 8.25
Babyschuhe Stiefel und Spange, in allen Farben 1.95, 1.50

Ia Rahmenware 16.90

Nur solange Vorrat!

Riesenauswahl in Hausschuhen

Phantasiemuster mit Kordelsohle, imit. Kamelhaar 1.95
Lederniedertreter braun und schwarz, solange Vorrat 5.50, 4.90
Cosy-Hausschuhe feinste Filzstoffe, mit Wildledersohle 4.90, 3.90
Kamelhaar-Schnallenschuhe 8.90, 7.90, 6.90
Kamelhaar-Hausschuhe mit Ledersohle 5.90, 4.90
Kamelhaar-Hausschuhe mit Umschlag, gute Qualität, 6.90, 5.90, 4.90

Damen-Strümpfe
Waschseide 5.90, 4.90, 3.75
Seidenflor, Kunstsi. 2.25, 1.95
Baumwolle 95 P

Herrensocken
Seidenflor 2.99, 2.25, 75 P
feste Qualität 95, 75, 35 P

Herren-Halbschuhe braun, Ia Rahmenware 18.90
Lackhalbschuhe elegant Gesellschaftsschuh 25.90, 23.90, 21.90, 18.90

Lipo

Schuhwarenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Langgasse 67** Gegenüber der Post.

Hervorragend billig!

Herbst-Angebote

Für Sie die beste Gelegenheit,

Damen-Konfektion

Damen-Rips-Mäntel ganz auf Zwischenfutter und Seidenserge, flotte Form . . . **59.50**

Damen-Rips-Mäntel ganz auf Watteline u. Seidenfutter, auch in Frauengrößen . . **69.50**

Damen-Rips-Mäntel a. Zwischenfutter und Serge, mit breit. Sealkragen und Stulpen **89.00**

Damen-Rips-Mäntel ganz auf Watteline u. Serge, breit. Sealkrag. u. Stulp., Frauenf. **98.50**

Frauen-Krimmer-Mäntel wattiert, auf Seidenserge **79.00**

Frauen-Mäntel Persian-Krimmer, wattiert, auf Seidenserge, bis Weite 52 vorrätig . . . **98.00**

Damen-Plüsch-Mäntel gute Qualität, wattiert, auf Seidenserge **98.00**

Damen-Plüsch-Mäntel tropfenecht, wattiert, auf Damassé . . **138.00**

1) **Mod. Wollstoffkleid** m. apart. Trepe-de-Chine-Schal und neuart. Rock **29.75**

2) **Flausch-Mantel** aus schwerer kariert. Winterqualit. flotte Machart . . **37.75**

3) **Flausch-Mantel** halb auf Seidenserge, mit breitem Mouffonkragen . **75.50**

4) **Modern karierter Mantel** aus besten deutschen Stoffen mit Biberette-Krag. **98.50**

5) **Rips-Popelin-Kleid** hübsch mit Tresse verarbeitet, in vielen Farben . **19.50**

Damen-Konfektion

Damen-Kleider Wolle mit farbiger Passelierung und Kurbelstickerei . . . **9.75**

Damen-Kleider aus reinwollenen Popelin-Stoffen, in mehreren Macharten, flott garniert . **19.75**

Rips-Popelin-Kleider m. Crepe de Chine-Garnitur, in hübschen Macharten . . . **29.75**

Damen-Rips-Kleider i. modern. Farben, mit Seidengarnituren und Stickerei . . **36.50**

Damen-Kleider a. Eolienne-Seide, mit langem Arm, neue Herbstfassn **38.75**

Mädchen-Flausch-Mäntel reine Wolle, Sportform . . . Größe 45 **19.75**

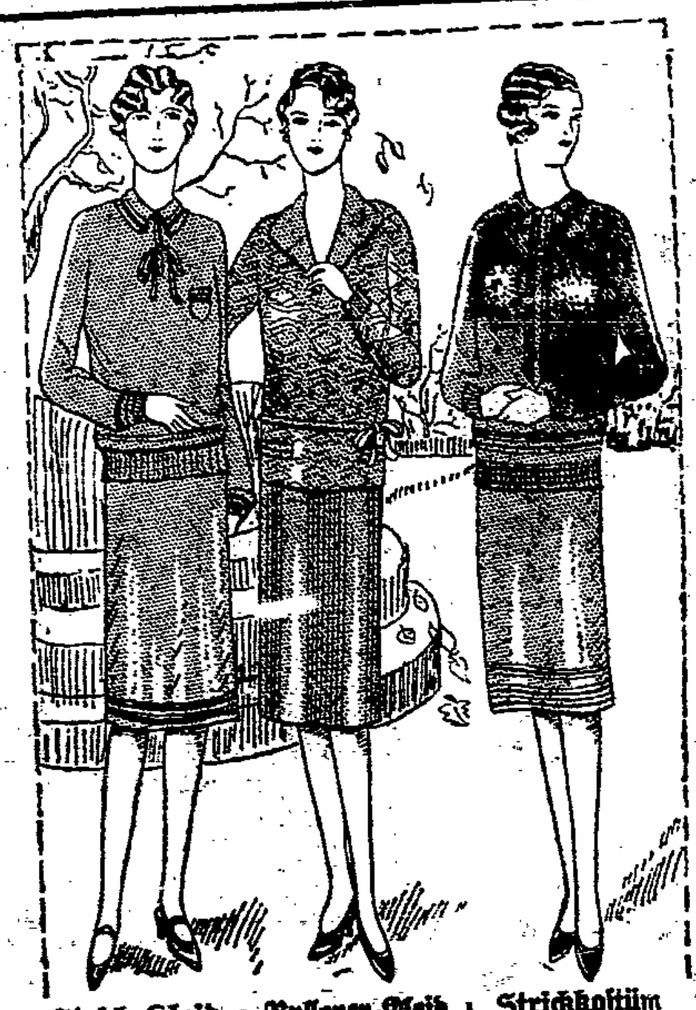
Mädchen-Krimmer-Mäntel dick watteliert . . . . . Größe 45 **29.50**

Mädchen-Waschsamt-Kleidchen u. Knab.-Waschsamt-Anzüge in allen Farben, ab **4.50**

Die neue Bobylappe Silkina-Kopf, gesteppter Filzrand . **5.90** **Filz-Kappe** sehr kleidsam . . **6.75**

Die neue Glocke gemusterter Filz, mit Biesen . . . **9.75** **Schicke Kappe** Rauhhaar-Filz, mit Tresse durchzogen **10.50**

Kappe Filz mit Silkina kombiniert . . . **7.50** **Fescher Aufschlaghut** mit 2 farb. Band-Garnit. **8.25**



Strick-Kleid beste Verarbeitung **59.00**

Pullover-Kleid geltr. Wolle m. Seide **49.00**

Strickkostüm Pullover u. Rock, einfarb. mit Bordüre **29.00**

Elegante Glocke Rauhhaar-Filz m. farbig. Filzapplikation und Band garniert **11.50** **Elegante Neuheit Polo-Kappe** Plüsch-Sockel, mit fescher Bandgarnitur . **17.50**

Damenhüte

Filzhüte für junge Damen Glocke m. Lackgürt.-Garn. **5.50** **Jugendl. aufgeschl. Hut** m. zweifarb. Bandgarn. **6.50**

Frauenhüte m. extra großen Kopfweiten, gute Filzqualität, mit reichen Garnituren 13.50, 10.50, **8.90**

Unsere Spezialität:
Elegante Damenhüte
in Modellgenres, im eigenen Atelier nach neuesten Originalen aus guten Materialien hergestellt
19.50 22.50 25.50 29.00

Ballblumen

große Eingänge von Neuheiten in allen modernen Blütenarten und Farben

Pelzwaren

Island-Streifen abgepaßt z. Krag.-Bes. 6.50, 5.50, **4.50** **Pelzkragen** abgepaßt in versch. Fellart. 12.50, 9.75, **6.75**

Rasé-Kanin-Felle farbecht Qualität. 5.50, 4.50, **3.25** **Biberette-Felle** 6.25, 4.90, **3.60**

Ein Posten Besatzfelle verschiedene Fellarten, extra ausgelegt . . . . . 2.25, 1.95, 1.45, **95** P

Pelz-Krawatten
farbig Kanin **9.75** | Fuchsartige Kraw., 24.50, **22.50** | Echt nat. Skunks mit Fehschweif **35.00**

Damen-Pullover ohne Kragen, bunt gemustert **19.50**

Damen-Strickjacke mit Kragen, vorzügliche Dauerqual., bunt gemustert **22.50**

Herren-Pullover reine Wolle, gemustert **19.50**

Kinder-Pullover reizende Hüftmuster. Größe 1 **6.50**

Damen-Strickjacke reine Wolle, lange Form, m. Schalkragen u. Gürtel **12.00**

Damen-Strickjackett reine Wolle, einfarb., mit buntem Kragen u. Gürtel **13.75**

Festes Teilot-Kleid Jumper, einf., m. Bord., Rock m. fein. Querstreif. **49.00**

Eleg. Wiener Strick-Kleid Pullover, einfarbig, mit Ornament, Rock kariert . **75.00**